

OLiNFORM

Ausgabe 2021



Vorwort

Die gute Nachricht zuerst: Wir haben trotz weiterer Einschränkungen im zweiten Jahr der Pandemie die bayerische OL-Saison mit allen auf Landesebene geplanten Meisterschaften und Bayerncupläufen sichergestellt. Genauer gesagt die Mitarbeiter des Fachausschusses und die ausrichtenden Vereine räumten alle Hürden aus dem Weg und haben viel zusätzliche Arbeit auf sich genommen. Einen detaillierten Einblick gibt uns Stefan Hötzing in seinem aufschlussreichen Erfahrungsbericht „Das erste Mal vergisst du nie!“



Ralph Meißner

Die schlechte Nachricht: Die bisweilen hinhaltenden und manchmal etwas wenig pragmatischen Genehmigungsverfahren des Bayerischen Turnverbands erschwerten immer wieder die Vorbereitungen der Veranstaltungen. Man tat sich im BTV offensichtlich etwas schwer zu realisieren, dass es beim Orientierungslauf als weitgehendst kontaktfreie Freiluftsportart unter Beachtung von Hygienekonzepten im Gegensatz zu klassischen Turndisziplinen relativ einfach ist, den Infektionsschutz zu gewährleisten. Doch die Zusammenarbeit der Oler mit dem Dachverband bekam auch insgesamt bedenkliche Risse. Die von Verbandsseite angestrebten Änderungen („Gleichschaltung der Fachbereiche“?) gefährden die bisher funktionierenden fachbereichsspezifischen Strukturen erheblich. Die Kommunikation darüber empfanden die ehrenamtliche Funktionsträger als zeitraubend und als Zumutung. Ein dazu beantragtes „vermittelndes“ Spitzengespräch zwischen dem BTV-Präsidium und dem Fachbereich OL soll nun nach mehrmaliger Verschiebung im Januar 2022 stattfinden – hoffentlich mit Erfolg. Gedanken dazu lesen wir aus erster Hand von Michael Rödel in seiner „Bilanz nach zwei Jahren“.

Zurück zum Erfreulichen: Auch national gab es endlich wieder (zumindest) zwei Deutsche Meisterschaften. Und nicht zu vergessen den Jugendländervergleichskampf der Landesturnverbände. Die Erfolge der Bayern lassen wir hier noch einmal Revue passieren und wir können Ric Casanova einem Deutschem Meister in der Elite unseren großen Respekt zollen.

Auch international tat sich einiges: Riccardo nimmt uns mit auf seine Saison-Highlights Welt- und Europameisterschaft sowie Weltcupfinale und gewährt uns in beeindruckender Weise einen Einblick, wie er sich vorbereitete und die Wettkämpfe erlebte. Auch ein Jugendläufer schlüpfte ins Nationaltrikot – Jakob Oechler berichtet über die Jugend-EM in Litauen. Und dann war da noch der gelungene „ARGE ALP dahoam“ bei Regensburg – ein buntes Ereignis der Extraklasse! Weitere kurzweilige OL-Erlebnisse aus Finnland (ein köstlich amüsanter Bericht von Klemens), Wien und Luxemburg könnten die Lust am Reisen für nächstes Jahr wecken.

Vielleicht schon mit Spannung erwartet der Rückblick auf legendäre bayerische OL-Karten von Michael Rödel: Der „Schmausenbuck“ in Nürnberg weckt Erinnerungen. Letztlich füllen 28 Beiträge von 17 Autoren das OLI 2021. Besten Dank an die Berichterstatter für die Zuarbeit und gute Unterhaltung für alle Leser beim Schmökern.

Das Redaktionsteam
Ralph und Bernhard

Impressum

Herausgeber: Förderverein OL-Bayern e.V.
www.foerderverein-ol.bayern

Redaktion: Ralph Meißner
Satz & Layout: Bernhard Meißner
Titelbild: Riccardo Casanova

Bankverbindung Förderverein / OLI
Volksbank Raiffeisenbank Dachau
IBAN: DE50 7009 1500 0002 1038 34
BIC: GENODEF1DCA

In diesem Heft

Landesebene (Bayern)

BM (Mittel) & 1. BC Reichkofen 2. BC Auerbach	5-8
BM (Staffel) & 3. BC Herzogenaurach	9
BM (Sprint) & 4. BC Deggendorf 5. BC, Plattling	10-11
BM (Lang) & 6. BC Farchach	12-13
Ergebnisse Bayerncup + Bayerische Meisterschaften	14-15
Kader Sommertrainingslager Mecklenburg-Vorpommern	16-17

Bundesebene (Deutschland)

DM (Mittel) BRL (Lang) Wildemann (Niedersachsen)	18-19
DM (Lang) Deutschland-Cup Radebeul (Sachsen)	20
Jugendländervergleichskampf JLVK Potsdam (Brandenburg)	21-22
Nationaler MTB-O Landshut (Bayern)	23

International

Arge Alp Regensburg, Deutschland	24-25
WM Tschechien Sprint-EM Schweiz	26-28
Jugend-EM Litauen	29
Jukola Finnland	30-33
Vienna-O-Challenge Wien, Österreich	34
City-Race Luxemburg	35
Vorschau: Biathlon-WM 2022 Deutschland	36

Regional (Bayern)

Gaumeisterschaft Coburg Seßlach	37
Landshut-Pokal im Trail-O Landshut	38
Isar-Cup 2021 Landshut	39
P-Seminar St. Gotthard Gymnasium Niederalteich	39-40

Erinnerungen

Schmausenbuck Nürnberg	40-43
------------------------	-------

Meinungen

Drei Thesen von Michael Rödel	44
-------------------------------	----

Förderverein OL Bayern berichtet

Neuwahlen 2021	45
Wolpi-Pokal	46
Fördermittel	47

Das Fachgebiet OL im BTV

eine Zwischenbilanz nach zwei Jahren

Vor knapp drei Jahren war der bayerische Orientierungslauf – von vielen AthletInnen wohl fast unbemerkt – in einer höchst problematischen Situation: Der Landesfachausschuss (inzwischen: Vorstand des Fachgebiets) stand ohne Führungspersonal da. Vor allem in Hinblick auf den Haushalt des Fachgebiets, der für die Talentförderungsmaßnahmen entscheidend ist, zeichnete sich eine bedrohliche Situation ab. Nicht zuletzt unter Mitwirkung des Fördervereins haben wir eine Lösung gefunden, die diese bedrohliche Situation abwenden konnte: Blandine Ehrl übernahm den Vorsitz, ich stieg als Stellvertreter in den Vorstand ein.

Das war im Sommer 2019. Mehr als zwei Jahre liegen hinter uns, die den gesamten Vorstand des Fachgebiets mit nicht absehbaren Herausforderungen konfrontiert haben. Dass sich zwischen den jungen und alten Vorstandsmitgliedern eine sehr enge Zusammenarbeit entwickelt hat, war im Sturm dieser Herausforderungen Gold wert. Es hat sich gezeigt, dass alle Mitwirkenden teamorientiert arbeiten und auch über ihr Aufgabengebiet hinaus absolut kompetente Entscheidungen treffen können.

Einerseits ist diese zeitgemäße Arbeitsweise ein großer Vorteil für den OL – andererseits schafft das Probleme in der Zusammenarbeit mit dem BTV, der als schwerer Tanker im Meer der Sportverbände vergleichsweise unbeweglich ist. So wurde beispielsweise der von uns für die Teilnahme an einer BTV-Hauptausschuss-Sitzung bestimmte Vertreter aus unseren Reihen zur besagten Sitzung nicht einmal als Gast zugelassen (übrigens ohne es uns vor der Sitzung mitzuteilen). Begründung: Mitwirkungsberechtigt seien nur Vorsitzende oder Stellvertreter. Dass das während des Lockdowns für bestimmte Berufsgruppen und Eltern vielleicht nicht so einfach zu bewerkstelligen war, ist für die Verantwortlichen offenbar kein Argument gewesen.

An diesem Beispiel kann man erkennen: Es läuft nicht rund zwischen BTV und Orientierungslauf. Unter Umständen liegt das am Personalwechsel, wobei Blandine und ich gerade beim Amtsantritt sicher als absolute Parteigänger der Turnverbands-Integration gelten mussten. Umso überraschender war für uns, dass sich in die Kommunikation in den letzten zwei Jahren vie-

le Probleme eingeschlichen haben. Um Haushalte und Veranstaltungen zu retten, mussten wir beide und viele andere Vorstandsmitglieder viel Energie, Herzblut und Zeit aufwenden. Ein Dauerzustand, das ist sicher, kann das nicht sein. Ich kann mir nicht vorstellen, dass jemand beim BTV Interesse daran hat, dass das Fachgebiet Orientierungslauf hunderte Stunden ehrenamtlicher Arbeit sinnlos verschleudert.



Freude beim OL - Michael Rödel
in Reichlkofen 2021

Uns beschleicht das Gefühl, immer wieder „Sonderregelungen“ für den OL verteidigen zu müssen. Wir hoffen weiterhin, dass auch in einem Sportverband, der viele verschiedene Sportarten beherbergt, der Rechtsgrundsatz gilt, dass „Gleiches gleich, Ungleiches ungleich“ behandelt werden muss. Im Orientierungslauf kann nicht so agiert werden, als ob die StarterInnen an Turngeräte gehen. Dass Sie sich im Freien bewegen, sich im Wettkampf dreckig machen, Ausdauer benötigen und vor allem eine Karte und eine Bahn, das muss Grundlage der Entscheidungen sein, die in der Administration des Fachgebiets getroffen werden. Diese Freiheit brauchen wir auch.

Deswegen erwarten wir mit Spannung ein anvisiertes Spitzengespräch zwischen Fachgebietsvorstand, dem BTV-Präsidium und VertreterInnen der Geschäftsstelle, an dessen Ende die Grundlagen der weiteren Zusammenarbeit knapp und verbindlich zu Papier gebracht werden. Davon wird abhängen, wie sich das Fachgebiet Orientierungslauf in Zukunft aufstellt – und ob wir schnell und zielführend nach alternativen Organisationsformen suchen müssen.

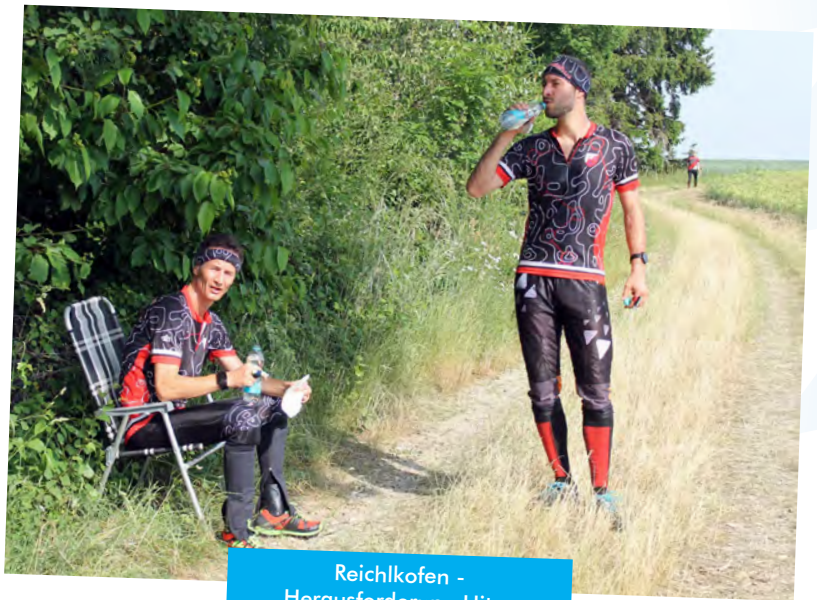
Bericht: Michael Rödel (stv. Landesfachwart)
Foto: Bildarchiv BTV-FAOL

Hitzeschlacht in Niederbayern – aber endlich wieder OL

Grün, grün, grün ist ja bekanntlich alles, was man hat. So auch wieder bei der ersten Bayerischen Meisterschaft (Mitteldistanz) in Reichlkofen in der Nähe von Landshut, das für seine dicht bewucherten Wälder bekannt ist und das nach einem halben Jahr Corona-Zwangspause den Einstieg in die OL-Saison 2021, gefolgt von einem Bayern-Cup in Auerbach am darauffolgenden Tag, bereitete. Dabei stand die Meisterschaft schon auf der Kippe, nachdem der BTV eine Testpflicht aller Läufer gefordert hatte, die zu diesem Zeitpunkt aber schon weit über die Infektionsschutzverordnung der Bayerischen Staatsregierung hinaus ging. Dank dem beherzten Einsatz von Ralph Körner konnte der Wettkampf aber doch noch ausgetragen werden - ohne Testen.

Trotz alledem war coronageschuldet doch einiges anders. So mussten die Läufer vor und nach ihrem Lauf die Hände desinfizieren und auch immer nur einzeln starten, sowie den erforderlichen Mindestabstand einhalten. Dafür waren am Sonntag sogar zwei Startgassen aufgebaut worden. Bei sommerlichen dreißig Grad hatten die Läufer Bahnen zwischen zwei auf den D/H 12 Bahnen und über fünf Kilometern in der Elite zu bewältigen, bei denen man sich für die ein oder andere Postenverbindung schon mal querfeldein durchs Dickicht schlagen musste. Die segnende Hitze verlangte den Läufern dabei einiges ab, nachdem zum Schluss der Zieleinlauf passenderweise gute 200 Meter übers offene Feld ging und das auch noch bergauf. Da passte der Kartennamen „Kampftrain“ wie die Faust aufs Auge. Doch das war gut verschmerzbar; Hauptsache man konnte wieder eine Bayerische Meisterschaft durchführen, die sogar vom Fernsehteam Niederbayern TV begleitet wurde. Vor allem Sophie Kraus von der OLG Regensburg und Tihomir Despetovic vom OC München, die Sieger der Elite-Kategorien, dürften durch ihre Meistertitel entschädigt worden sein.

Nach dem relativ grünen und dicht bewachsenen Wald am Samstag, machten am Sonntag die Höhenmeter den Teilnehmern das Laufen beim 2. Bayern-Cup in Auerbach schwer. Bemerkenswerte 390 Höhenmeter und 9,2 km hatten die männlichen Eliteläufer zu bewerkstelligen, deren Teilstrecke zum ersten Kontrollpunkt sich schon über die komplette Karte erstreckte. Auch die anderen Kategorien schickte Stefan Hötzing vom TSV Natternberg weit herum, um die sehr fair gesteckten Posten anzulaufen. Da konnte dem ein oder anderen nach Posten zehn schon mal die Puste ausgehen. So traf es sich sehr gut, dass vor allem Bachmündungen und Trockenrinnen beliebte Postenstandorte zu sein schienen, dem Wetter sehr vorausschauend ausgewählt.



Reichlkofen -
Herausforderung Hitze

Auch das Ziel war perfekt mit dem Wetter abgestimmt - direkt an einer Kneippanlage gewählt-, das manche OL'er dazu verleiten ließ, nach ihrem Lauf gleich direkt samt Bekleidung in das kühle Nass zu springen. Anschließend konnte, wer wollte, das Wochenende bei einem kühlen Bierchen im anliegenden Gasthaus abrunden. Doch eine feierliche Medaillenübergabe bei der Siegerehrung blieb auch an diesem Wochenende coronabedingt aus. Stattdessen gab es diese bei den nächsten Meisterschaften in Herzogenaurach, Ende Juli.

Bericht: Lara Geiger (SV Miettraching)

Fotos: Fotoarchiv BTV-FAOL



Reichlkofen -
Niederbayern TV am Start

Das erste Mal vergisst du nie!

In der Zeit, als ich den BayernCup Lauf in Auerbach vorbereitet hatte, las ich in der lokalen Presse öfters einen Artikel über Personen mit dem Thema „Das erste Mal – vergisst du nie“. Und irgendwie kam es mir auch so vor, als ich meinen ersten Wettkampf auf Landesebene organisiert habe. Ich dachte, es wäre einfacher und dann kam auch noch die Pandemie hinzu.

Vor 37 Jahren habe ich bei einem kleinen Verein mit OL begonnen. Meinem damaligen Trainer Georg Reischl war es immer wichtig auch Wettkämpfe auszurichten. „Wenn keiner was macht, dann können wir auch nicht zu Wettkämpfen fahren“ war sein Motto. Somit waren wir sehr früh beim Ausrichten von Wettkämpfen eingebunden, entweder bei der Vorbereitung oder am Wettkampftag beim Start oder Ziel.

Nachdem ich meinen Sport zum neuen Heimatort „mitgenommen“ habe und dort was aufbauen konnte, war mein Bestreben, auch irgendwann einen größeren Wettkampf wie einen Bayerncuplauf auszurichten. Kleinere Wettkämpfe auf regionaler Ebene waren schon gang und gebe. Nachdem wir mit der Unterstützung von den Fördervereinen Deutschland und Bayern eine Waldkarte aufnehmen konnten, dachte ich, jetzt wäre es auch an der Zeit, einen Wettkampf auf Landesebene anzubieten. Ich glaubte, mit meinem Wissen und meinen Erfahrungen, die ich bereits gemacht hatte, und mit einem schönen Waldgelände und guter Karte müsste das locker zu bewerkstelligen sein.

Als ich dann letztes Jahr im September die Anfrage bekam, ob wir für 2021 einen Bayerncuplauf über die Langdistanz übernehmen könnten, sagte ich gerne zu, auch in der Hoffnung, dass die Pandemie und somit die Einschränkungen vorbei wären.

Die ersten Anfragen erstellte ich dann auch zeitnah an die Gemeinde und an den Bayerischen Staatsforst. Da es in Auerbach einen Bürgermeisterwechsel gegeben hatte und ich den neuen Gemeindechef noch nicht kannte, habe ich ausführlich unser Vorhaben geschildert und was wir alles bräuchten seitens der Gemeinde. Die Antwort ließ nicht lange

gelöst. In der Zwischenzeit kam die Info vom Staatsforst, dass wir den Orientierungslauf durchführen können, allerdings wollten sie gerne das Einverständnis von der Unteren Naturschutzbehörde, wegen des Veranstaltungstermins, da zu dieser Zeit der Nachwuchs im Wald großgezogen wird. Kein Problem dachte ich, dann schreibe ich die Untere Naturschutzbehörde in Deggendorf an. Was sollte da schon sein, denn Orientierungsläufe finden im Juni doch regelmäßig statt und Schutzgebiete sind in dem Gelände nicht enthalten. Das hatte ich vor drei Jahren schon im Internet recherchiert, bevor wir die Karte aufgenommen haben. Als ich im Spätherbst in Auerbach war, um einen geeigneten Startplatz zu suchen, wurde mir von einem Anwohner erzählt, dass derzeit im Staatsforst eine größere Abholzung stattfindet.

Natürlich hatte ich mir das gleich angesehen und war erschrocken, wieviel an Fläche betroffen war. Jedenfalls musste die Karte aktualisiert werden und die Bahnlegung sollte, wenn möglich, um die Abholzung gelegt werden.

Über die Weihnachtsferien wurde dann stundenlang an den Bahnen getüftelt. Start und Ziel musste über getrennte Wege zu erreichen sein (Vorgabe Hygienekonzept). Somit gab es nicht viele Alternativen, damit ich alle 10 Bahnen mit der WKB Vorgabe erreichen konnte. Meinen Vorschlag habe ich im neuen Jahr an den Technischen Delegierten gesandt und ihn um seine Meinung gebeten. Die Antwort kam schnell mit einigen Vorschlägen und Verbesserungen aus seiner Sichtweise und wir konnten uns schnell einigen. Zum Glück gibt es einen Technischen Delegierten beim Bayerncuplauf, der über die Veranstaltung schaut und mit dem man sich austauschen kann.

Da ich immer noch keine Antwort



Auerbach - Ausrichter Stefan Hötzing mit Tochter Verena

auf sich warten. An einem Sonntagvormittag bekam ich per WhatsApp die Nachricht: „Guten Tag Herr Hötzing, sie können gerne 2021 die Veranstaltung in Auerbach durchführen.“ Ohje dachte ich, was ist mit meinen restlichen Anfragen, WKZ Gelände, Parken, Strom, Benutzung Toiletten, Namen der Grundstückseigentümer im Privatwald Ok dachte ich, dann rufe ich halt mal an, damit ich weiter planen kann. Nach ein paar gescheiterten Anläufen hatte ich endlich den Bürgermeister erreicht. Dieser war jedoch kurz angebunden und hat nur gemeint, die Veranstaltung ist doch erst im nächsten Jahr und schon hat er das Gespräch beendet. Fängt schon gut an, dachte ich mir. Aber er hatte mir ja seine Zusage gegeben, also wird schon alles funktionieren. Als nächstes standen die beiden Jagdpächter auf meinem Plan, die sich das Gebiet teilen. Die Jagdpächterin hatte keinerlei Bedenken, der andere Jagdpächter jedoch schon. Wir konnten uns dann auf ein Rückzugsgebiet für das Schwarzwild einigen und somit war das Problem

von der Unteren Naturschutzbehörde hatte, griff ich zum Telefonhörer. Auch hier war Geduld gefragt, da die zuständige Sachbearbeiterin kaum im Amt zu erreichen war. Endlich hatte es doch mal geklappt, da gab sie mir gleich zu verstehen, dass dieser Orientierungslauf hier nicht stattfinden kann. Im Waldstück sind mehrere Biotope und Schutzgebiete mit seltenen Pflanzen und geschützten Tierarten eingetragen. Nach langem hin und her hat mir die Sachbearbeiterin dann doch zugesagt, dass man unser Vorhaben nochmal prüfen werde, wenn die Laufwege bekannt sind. Im Gegenzug hat sie mir die Gebiete markiert, die nicht belaufen werden dürfen. Mit dem hatte ich nicht gerechnet und tatsächlich fand ich im Bayernviewer die Schutzgebiete auch. Ich konnte dann die Bahnlegung so anpassen, dass die längeren Bahnen die geschützten Wiesengebiete im Wald nicht queren mussten und konnte somit eine Wettkampfabgabe verhindern.

Nun musste ich überlegen, welche Schritte als nächstes zu tun wären und wie ich den Wettkampf finanzieren kann. Einen Sanitätsdienst konnte ich selbst nicht stellen, somit musste ich mich um eine Organisation kümmern. Die erste Anfrage lag gleich mal bei 300 Euro für vier Stunden Bereitschaft! Toiletten waren ebenfalls zu organisieren. Somit ein Angebot über 2 Premium Toilettenkabinen mit Handwaschbecken und Seifenspender eingeholt: 226 Euro. Für den Kartenzeichner hatte ich ca. 400 Euro für Überarbeitung, Anfahrt und Übernachtungskosten kalkuliert. Des Weiteren rechnete ich mit Druckkosten für die Karten um die 100 Euro, Abgaben an den Bayerischen Turnverband ca. 200 Euro, Gebühr für den Gestattungsvertrag Bayerischer Staatsforst von ca. 75 Euro, für den TD (Fahrtkosten und Geschenk) 75,-Euro. Das restliche Material (St-Stationen, Schirme, Ständer) für den Wettkampf plante ich auszuleihen und kalkuliert ebenfalls mit ca. 50 Euro. Da wir das zum ersten Mal machen, werden wir auch einiges an Mate-

rial anschaffen müssen. Dann fehlte mir noch die Software für die Abwicklung und Organisation vom Wettkampf und für die Bahnlegung; hierfür wollte ich OCAD für ein Jahr leasen. Da wurde mir schon ein wenig mulmig und ich überschlug mal, was überhaupt an Startgeldern reinkommt. Wenn 160 Teilnehmer kommen mit der gewohnten Altersverteilung komme ich auf 1560 Euro Einnahmen. Da wurde mir schnell bewusst, dass ich irgendwo einsparen musste, denn der Verkauf von



Am letzten Posten

Speisen und Getränken war aufgrund des Hygienekonzepts vom BTV nicht erlaubt. Für die Anschaffung der Wettkampf-Software hatte ich dann einen Antrag beim Förderverein OL Bayern gestellt, der auch bewilligt wurde. Vielen Dank noch mal an dieser Stelle, denn ohne die Zuschüsse hätten wir draufgezahlt. Dennoch wurmte es mich sehr, dass kaum was übrigbleibt für den Verein trotz der ganzen Mühe und des enormen Aufwandes. Deshalb begann ich, Firmen anzuschreiben und um Sponsoren zu werben, was mir dann auch gelungen ist.

Als es Frühjahr wurde, nutzte ich die Zeit, um Postenstandorte anzusehen und auch gleich zu markieren. Einige Standorte waren nicht geeignet

und ich stellte fest, dass die Karte an einigen Stellen unbedingt überarbeitet werden musste. Da es bis zur Veranstaltung noch einige Wochen dauerte, hatte ich mich entschlossen, die Karte selbst zu aktualisieren. Mein „Glück“ war, dass aufgrund der Pandemie kein Training für die Kinder stattfinden durfte und ich somit Zeit hatte. Als ich mit der Aktualisierung fertig war, kannte ich fast jeden Quadratmeter im Wald und ich hätte am liebsten eine komplett neue Bahnlegung gemacht, was ich natürlich nicht tat.

Die Gemeinde hielt ich weiterhin auf dem Laufenden und schickte ihnen Ausschreibung, Lageplan, Postennetz für die Ermittlung der Grundstückseigentümer und Hygienekonzept zu. Dann kam die nächste Hiobsbotschaft: das Hygienekonzept vom BTV wurde verschärft bzw. nachgebessert. Super dachte ich, jetzt ist alles geplant nach altem Konzept und schon wieder müssen einige Dinge verändert werden. Der Start musste besser räumlich getrennt werden. Ich hatte aber nicht mehr Platz zur Verfügung. Da kam mir die Idee, dass ich zwei Startgassen machen könnte, da zwei Wege zum geplanten Start führten. Beim Parkplatz wurde gefordert, dass die Autos mit mehr Abstand zueinander geparkt werden mussten. Das ging bei mir schlecht, da das Parkplatzangebot beschränkt war. Also hatte ich wieder überlegt, wie wir das hinbekommen und da ist mir nichts anderes übriggeblieben, als die Teilnehmer auf mehrere Parkplätze aufzuteilen, sofern die Gemeinde uns den Platz zur Verfügung stellt. Das bedeutete wiederum, dass mehr Personal da sein musste, die als Hygienebotschafter am Parkplatz agierten.

Von der Gemeinde kam immer noch keine Rückmeldung. Somit wurde ich wieder selbst aktiv und hatte einige Grundstückseigentümer der Wiesen und Waldstücke ermittelt und informiert. Das Amtsgericht hätte mir auch die Auskunft gegeben, aber die hatten mir empfohlen, ich soll mich an die Gemeinde wenden, da ginge es schneller....!

Die Witterung im Frühsommer war leider auch nicht ideal, sodass ich Sorge hatte, dass einige Wiesen nicht überquert werden könnten, insbesondere die sogenannte Schachtenwiese, die bewirtschaftet ist. Wäre das der Fall gewesen, dann hätte ich die vier längsten Bahnen ändern müssen. Die Corona Situation war immer noch nicht besser geworden und es gab immer noch Einschränkungen im privaten und sportlichen Bereich. Vom Landratsamt Deggendorf kam auch keine Rückmeldung über unser Vorhaben. Also musste ich wieder anrufen und nachfragen - endlich durchgekommen, dann bat man mich, das Anliegen an eine bestimmte Emailadresse vom Amt zu senden. Das hatte ich gemacht und prompt kam auch die Ablehnung! Wiederum die Sachbearbeiterin angerufen und ihr erklärt, was wir machen, dass wir keinen Massenstart haben, sondern jeder Läufer einzeln unterwegs ist. OK meinte sie, das hätten sie nicht gewusst und sie prüfen es nochmal.

würden, konnte ich die Karten bestellen. Die Startauslösung wurde gemacht und dem Technischen Delegierten vorgelegt. Zum Glück konnten einige Wiesen noch gemäht werden und die Sperrgebiete konnten vor dem Druck aus der Karte noch entfernt werden. Vom Kassier bekam ich die Meldung, dass einige noch nicht bezahlt hätten. Da hieß es wieder Emails an die Vereinsverantwortlichen schreiben. Die SI-Stationen wurden überprüft auf Batteriestand, Uhrzeit, Codenummer und ob Air+ eingeschaltet ist. Anschließend bereitete ich für die 5 Postensetzer das Equipment vor, damit sie am Wettkampftag eigenständig loslegen konnten.

Endlich kam dann der Tag X. Die Postensetzer sind früh raus, sodass alle um 9 Uhr fertig waren. Auch hier kam nochmal Hektik auf, weil etwas nicht so gelaufen war wie geplant. Das Problem konnte aber vor dem Start noch behoben werden. Die Ausschilderung wurde am

Vorabend durchgeführt. Als die Teilnehmer eintrafen, sorgten die Hygienebotschafter auf den drei Parkplätzen dafür, dass die Vorschriften eingehalten wurden. Die beiden Startgassen waren bereits aufgebaut und vom Technischen Delegierten abgenommen. Dann ging es auch schon los und die Läufer verschwanden im Wald. Es war ein sehr heißer Sommertag und das Gelände ist sehr hügelig und dann auch noch eine Langdistanz ohne Trinkposten (wegen ... ihr wisst schon weshalb)! Alle haben es ins Ziel geschafft und konnten sich dort an der Kneippanlage erfrischen. Manch einer tauchte regelrecht im Kneippbecken unter. Ganz ohne Zwischenfall blieb der Wettkampf nicht. Ein Jungtier hatte sich in einer Einzäunung verirrt und konnte nicht mehr raus. Der Jäger versuchte verzweifelt das Jungtier rauszutreiben. Das gelang nicht, da in der Nähe ein Posten stand und ständig Läufer vorbeikamen. Leider kam es dann dort auch zu unschönen Szenen.



Erfrischung nach der Hitzeschlacht

Die nächste zusätzliche Forderung kam vom BTV, dass sich die Teilnehmer testen lassen müssen. Gemäß dem damals gültigen Beschluss der bayerischen Staatsregierung war dies beim Sport im Außenbereich nicht mal vorgesehen. Aber unser Verband fand es angemessen! Der OLV Landshut drohte mit der Rückgabe der Bayerischen Meisterschaft, sollte der Verband nicht davon absehen. Ich hatte andere Sorgen und dachte mir, wenn die Überprüfung der Tests der LFA übernimmt, dann habe ich keine Probleme damit. Endlich kam dann auch die Freigabe vom Landratsamt, dass wir den Wettkampf durchführen dürfen. Der LFA konnte zum Glück auch die Testpflicht kippen. Auch der Bürgermeister meldete sich telefonisch bei mir und gab mir Bescheid, dass alles in Ordnung gehe.

Die Parkplätze durften wir benutzen und die Toiletten im Rathaus und am Sportplatz ebenso und auch das WKZ durfte am Freizeitgelände aufgestellt werden. Nachdem Meldeschluss war und feststand, wieviel Starter es sein

Den Teilnehmern wird vermutlich ein heißer Wettkampftag in einem anstrengenden Gelände und eine erfrischende Abkühlung am Ziel in Erinnerung bleiben. Ich habe viel Neues dazugelernt. Es steckt sehr viel Arbeit in der Vorbereitung und Durchführung eines großen Wettkampfes, was manche Teilnehmer nicht sehen, vor allem diejenigen, die nur die Seite als Teilnehmer kennen. Nicht alles war oder kann perfekt sein beim OL. 18 Helfer waren vor Ort, auch geschuldet durch das Hygienekonzept. Es können so viele Dinge beim Ausrichten eines Wettkampfes passieren. Und wenn man überlegt, wie hoch unsere Startgelder sind, dann braucht man schon sehr viel Leidenschaft für diesen Sport, dass man sowas auf sich nimmt. Für mich wird es eine bleibende Erinnerung sein und wie ich schon eingangs geschrieben habe, das erste Mal – vergisst du nie!

Bericht: Stefan Hötzing

Fotos: Fotoarchiv BTV-FAOL

Endlich wieder Bayerische Staffelmeisterschaft

mit neuer Karte von Dieter Oechler

Es war zwar nichts Neues, dass der immer engagierte TV Coburg-Neuses mit seinem bewährten Gesamtleiter Thomas Scheler und seinem professionellen Team wieder ein bayerisches OL-Wochenende organisierte, was angesichts der Häufigkeit in all den letzten Jahren schon allein viel Anerkennung verdient. Bemerkenswert ist aber auch, welche Distanzen die Organisatoren

Das Gelände an der Auracher Höhe sollte erstmals für den OL genutzt werden. Routinier Dieter Oechler hat viele Wochen investiert, um eine qualitativ hochwertige Karte zu erstellen, wie wir es von ihm zu allen Zeiten gewohnt sind. Wenn er ein Kartenprojekt macht, dann kann man sich auf eine exakte Interpretation des Geländes verlassen. Es handelte sich um einen Höhenrücken mit größtenteils lichtem Hochwald und guter Sicht. Die Laufgeschwindigkeit wurde lediglich teilweise beeinträchtigt durch dicht wachsende Blaubeersträucher.

Nach dem Ausfall der Bayerische Staffelmeisterschaften wegen Covid 19 im letzten Jahr fand nun diese schöne Disziplin zur Freude aller OL-Begeisterten wieder statt. Rund 160 Sportler trafen sich hierzu am vorletzten Juli-Wochenende in Verbindung mit dem 3. Bayerncuplauf. 70 Staffeln eröffneten samstags das Rennen bei schwüler Hitze am Waldrand neben einigen Fischteichen, die es zahlreich in dieser Region gibt, und hohen Maisfeldern. In 12 Kategorien wurden die Titel vergeben, wobei 6 mal die OLG Regensburg die Sieger stellte, 3 mal der OLV Landshut und je 1 mal der TV Coburg-Neuses, TV Osterhofen und OC München.

In der Herren Elite feierte Regensburg gleich einen Doppelsieg mit den Duos Ric Casanova / Philipp Schwarck und Timon Lorenz / Lukas Janischowsky vor den Münchnern Tihomir Despetovic / Teo Yordanov, wobei die Gewinner satte 6 Minuten Vorsprung herausliefen. Bei den Damen entschied Regensburg mit Marei Lehner / Sophie Kraus wiederum das Duell gegen München mit Blandine Ehl und Anna Enborg, allerdings knapper mit 1:22 min. Vor-

sprung, gefolgt von den Mietrachingerinnen Julia Penzkofer und Jana Faltejisková.

Auch wenn die hohen Temperaturen am Sonntag anhielten, gingen die SportlerInnen sicher wieder gerne in das schöne Gelände auf Punktejagd beim 3. Bayerncuplauf. Bei dieser Mitteldistanz gab es erwartungsgemäß viele knappe Resultate. In der HE waren es eineinhalb Minuten bei den drei Erstplatzierten in der Reihenfolge Teo Yordanov, Philipp Schwarck und Tihomir Despetovic. Die Spitzenplätze in der DE errangen Sophie Kraus, Marei Lehner und die Landshuterin Britta Meißner.



Volle Konzentration bei den Organisatoren

von ihrem Vereinssitz Coburg zu den Wettkampfgebieten auf sich nehmen, um den OL'ern neue Wettkampfgebiete zu präsentieren. Aber nicht irgendwelche Wälder, sondern schon ganz besondere Gebiete. Wir erinnern uns an das phantastische Gelände im Grenzbereich von der Kreisstadt Selb hinein nach Tschechien in 2020! Und dieses Jahr ging es erstmals nach Herzogenaurach, was uns bisher nur als Sportartikel-Metropole bekannt war. Die Entfernungen von Coburg nach Selb sind übrigens 120 km und nach Herzogenaurach 100 km.



Staffelwechsel von Blandine Ehl an Anna Enborg

Am Ende bleibt die Gewissheit: Der TV Coburg-Neuses bleibt eine sehr gute Adresse im bayerischen OL-Terminkalender.

Bericht: Ralph Meißner
Fotos: Fotoarchiv BTV-FAOL



Dynamischer Massenstart

Gegensätze: Erst Bayerwaldberge – dann Isarauen

Probleme im Vorfeld

Wer meinte, dass nach zwei geglückten Wochenenden mit Meisterschafts- und Bayerncupläufen nun das dritte Event zur Routine unter den bewährten „Corona-Auf-lagen“ würde, sah sich getäuscht. Wiederum wurde ein inhaltliches und wenig pragmatisches Genehmigungsverfahren mit dem Bayerischen Turnverband als zuständigem Dachverband zu einer Hängepartie, weil der BTV zunächst wieder auf Tests

Schwierige Langdistanz im Irrgarten der Schneisen

Der Bayerncuplauf am Samstag und die Bayerische Sprintmeisterschaft am Sonntag bei schönstem Wetter hätten naturgemäß nicht unterschiedlicher sein können. Die Langdistanz im ruppigen Bayerwaldgelände bei Greising forderte die Läufer wie erwartet außerordentlich. Steile Hänge, unüberschaubar viele kartierte Schneisen, teilweise schwierige Interpretierbarkeit des Geländes in Postennähe, in einigen Abschnitten starke Laufbehinderungen - das wirbelte die Zwischenergebnisse auf den Teilstrecken erheblich durcheinander. Dies regte auch unter erfahrenen Läufern zu einigen Diskussionen nach dem Lauf hinsichtlich der Lesbarkeit der Karte, Belaufbarkeit bestimmter Geländepassagen und Auswahl mancher Postenstandorte an. Aber wer kann schon beanspruchen, die richtige objektive Sichtweise nach Absolvierung einer harten Bahn zu haben?



Verwirrend - OL-Karte in Greising

der nicht Geimpften bestand, was sich vor allem auf die Teilnahme der jüngeren Sportler und eine noch aufwendigere Organisation ausgewirkt hätte. Man tut sich in diesem Gremium, mit Blick auf den Kernbereich der turnerischen Wettkämpfe, offensichtlich etwas schwer zu unterscheiden, dass es beim Orientierungslauf als kontaktfreie Freiluftsportart unter Beachtung der bisherigen Hygienekonzepte relativ einfach ist, Infektionsgeschehen bei Veranstaltungen praktisch auszuschließen. Und dies vor dem Hintergrund, dass eine Testpflicht in diesem Fall von staatlicher Seite gar nicht gefordert war. Dem Fachausschuss sei Dank für die Beharrlichkeit und guten Nerven bei der Kommunikation mit dem BTV.

Damit nicht genug. Der Ausrichter SV Mietraching hätte die Bayerische Sprintmeisterschaft fast absagen müssen, weil ein Hochwasser bis Freitag noch die Isarauen geflutet und somit Teile des Wettkampfgebietes unter Wasser gesetzt hatte. Ende gut – alles gut, die Meisterschaften konnten wie geplant stattfinden.

Laufen bis zum Anschlag bei der Sprintmeisterschaft

Dagegen war man sich beim Sprint einig, dass die Bahnlegerin Maria Lange trotz eines o-technisch simplen Mittelteils in den Isarauen im Anfangsteil mit einem verwinkelten Schulgelände und im Schlussteil in einer Siedlung das Beste herausholte,

was das extrem laufbetonte Gelände insgesamt hergab. So wurde es dann in vielen Kategorien der erwartete Kampf um jede Sekunde, was die Ergebnisse in den Eliteklassen exemplarisch widerspiegelt.

Bei den Damen sicherte sich Sophie Kraus von der OLG Regensburg mit 27:08 min mit einem 5 Sekunden Vorsprung den ersten Platz vor Kristin Ritzenthaler vom TSV Jetzendorf (27:13 min) und Britta Meißner vom OLV Landshut, auch noch in einem Zeitfenster unter 1 Minute (28:07 min) mit einem gelungenen Comeback nach 2 Jahren Wettkampfpause.

Teodor Yordanov vom OC München wies auf der 3,8 km langen Strecke mit 24 Posten vier Läufer von der OLG Regensburg auf die nachfolgenden Plätze und gewann mit 23:00 min. Ihm folgten Timon Lorenz mit 21 Sekunden und Lukas Janischowsky mit 23 Sekunden Rückstand auf den Plätzen zwei und drei – das ist schon richtig knapp.





Start zur Sprintmeisterschaft

Debut der Sprintstaffel

Am Nachmittag folgte dann erstmals in Bayern die Ausrichtung einer Sprintstaffel. Vorbild waren dabei die Sprintstaffeln bei internationalen Meisterschaften, die spannende Wettkämpfe und Fernsehbilder liefern. Während man dabei auf ein Viererteam mit je zwei Frauen und Männern setzt, hatte man sich hier in Bayern am

Der Vorteil liegt darin, dass dadurch wesentlich mehr Teams an den Start gehen können, weshalb sich dann auch prompt insgesamt 41 Staffeln präsentierten.

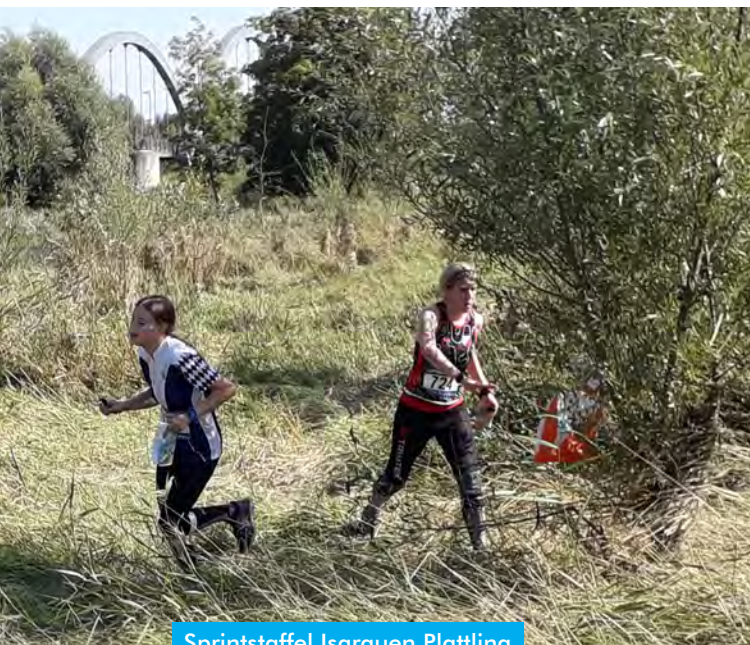
Den Sieg sicherte sich die OLG Regensburg 1 mit Valerio Casanova, Klemens Janischowsky und Phillip Schwarck mit 6 Sekunden Vorsprung in 42:05 min vor ihren Vereinskollegen von der Staffel OLG Regensburg 2 mit David und Juliane Burgmair und Lukas Janischowsky. Platz 3 ging an OC München 3 mit Hansjörg Kübler, Ari Kohlemaier und Teodor Yordanov und OLG Regensburg 3 mit Clemens Hartung, Erich Nürnberger und Timon Lorenz, die beide zeitgleich mit 43:16 min ins Ziel liefen.

Dankbares Fazit

Am Ende waren die Teilnehmer auf jeden Fall dankbar, dass sie wieder zwei Tage ihrer liebsten Freizeitbeschäftigung nachgehen konnten und sich damit abzeichnete, dass in Bayern eine komplette Veranstaltungsserie auf Landesebene in diesen noch immer schwierigen Zeiten realisiert werden kann. Dafür gilt der Dank dem Landesfachausschuss und allen ausrichtenden Vereinen und für das beschriebene Wochenende speziell dem SV Mietraiching.

Bericht: Ralph Meißner

Fotos: Thomas Döhler und Ralph Meißner



Sprintstaffel Isarauen Plattling

Konzept des Deutschlandcups orientiert, nämlich einem Punktesystem. So musste eine Staffelpesetzung mindestens sieben Punkte erreichen. 1 Punkt gab es für Läufer aus den Kategorien H19E, H35-, H-18. 2 Punkte für Läuferinnen und Läufer aus D19E, H-16, H45-, D-18, D35-; 3 Punkte für H55-, H13-14, D-16, D45- und 4 Punkte für H65-, D13-14, D55-, H75-, D65-, H-12, D-12.

BM Langdistanz und Bayerncupfinale – “Was macht ihr denn da?”

“Es wird kalt in Bayern: Erster Schneefall in Tälern“ titelte die Abendzeitung zehn Tage vor dem Bayerncup Wochenende am 17.10. und 18.10. und ich sah mich schon mit Jacke und Mütze durch den Wald rennen. Aber offenbar hatten die 158 Starter alle brav Ihre Teller leer gegessen, so dass am Samstag strahlender Sonnenschein richtig Lust auf die BM Lang und den 7.BC am Sonntag machte. Dass wir nicht alleine das schöne Wetter nutzten, sah man an dem einen oder anderen Fahrradfahrer oder Hundebesitzer, den es auch nach draußen zog. Und so sprach mich dann auf dem Weg vom Parkplatz zur Zielweise bzw. WKZ ein Fahrradfahrer an, der interessiert die vielen Autos beobachtete:

„Was macht ihr denn da?“

Orientierungslauf.

„Ja aber da sind so viele Leute.“

Das ist die bayerische Meisterschaft.

„Ja, aber da sind so viele auswärtige Autos dabei.“

Und da hatte er recht. Mit einem bunt gemischten Starterfeld aus 13 bayerischen Vereinen und Startern aus Hessen, Nordrhein-Westfalen, Tschechien, Österreich, Berlin, Brandenburg und sogar aus Hamburg und Dänemark war es wieder eine bunt gemischte Gruppe, die sich da auf der sonnigen Zielwiese nahe Berg-Farchach versammelt hatte.

Nach einem kurzen Fußweg zum Start, bei dem man sich in der Sonne nochmals aufwärmen konnte, ging es dann für mich auf die 9,6 km lange Runde der H35. Auch wenn Posten 1 noch im unbekannten Terrain zu finden war, so kamen doch ab Posten 2 die Erinnerungen an den BC Lang 2018

und die BM Sprint in 2019 zurück. Das fein kuptierte Gelände mit vielen Details, einem verhältnismäßig dichten Wegenetz und einem Mischwald, der immer wieder dunkelgrüne Inseln enthielt, machte die ein oder andere interessante Routenwahl erforderlich. Wobei nie ein Weg dort war, wo ich ihn gerne gehabt hätte, zwischen den Posten scheinbar stets ein schwer belaufbarer Abschnitt war und es gefühlt zu jedem Posten bergauf ging! Eine Überraschung bot die Route zu Posten 7, da

man aus dem Dickicht herauslief und unvermittelt vor einem der über 100 Meter hohen Windräder stand. Es ist erstaunlich, wie ein so markantes und alles überragendes Bauwerk völlig verschwindet sobald man in den Wald eintaucht ist. Die Belaufbarkeit war gut und im Vergleich zu 2019 regnete es nicht. So war es möglich trockenen Fußes und vor allem trockenen Schuhs das Ziel zu erreichen.



Endlich wieder Siegerehrungen

Spannend machten es die Damen und Herren in den Elitekategorien, da jeweils bis Posten 7 die Gewinner noch nicht abzusehen waren. Als deutscher Meister und trotz einer harten und langen Saison startete Riccardo Casanova als Favorit ins Rennen. Bei Posten drei lag er jedoch hinter Teodor Yordanov, Lukas Janischowsky und Timon Lorenz auf Platz vier. Im weiteren Verlauf konnte

Teodor seinen Vorsprung auf eine Minute und 38 Sekunden ausbauen. Riccardo hat dann allerdings zur Aufholjagd angesetzt und ist ab Posten 7 in Führung gegangen, hat diese bis zum Ziel nicht mehr abgegeben und benötigte für die 12,7 km und 260 Höhenmeter weniger als 76 Minuten. Bei den Damen führte bis einschließlich Posten 6 Sophie Kraus bis dann Isabel Seeger

in Führung ging und mit weniger als 2 Minuten Vorsprung nach knapp über einer Stunde in Ziel kam.

Mit Jara Lauer, Miriam Krämer, Juliane Burgmeier und Petra Weber zeigte die OLG Regensburg eine starke Leistung bei den Damen vom Jugend- über den vorgenannten Elitebereich bis hin zur D55. Wobei Katrin Lorenz-Baath (D35) und Kirstin Ritzenthaler (D45) vom TSV Jetzendorf mit einem Vorsprung von rund 10 min bzw. über 7 min deutliche Akzente setzten. Bei den D65



Dynamisch am letzten Posten

siegte Gerda Kolloch vom OC München.

Bei den Herren in H55, H65 und H75 dominierte der OC München mit Hansjörg Kübler, Bernt Johans-



son, und Örjan Silfwergard, während bei den "jüngeren alten" Herren der OLV Landshut mit Alexander Hergert (H35) und Vilhelm Lukács (H45) Gold holte. Erfreulich ist, dass im Jugendbereich mit Lukas Oechler, Jack Hay, Ole Magnus Baath und Anton Tatzel Starter aus unterschiedlichen Vereinen Gold holten und dies ein deutlicher Hinweis ist, wie gut die Jugendarbeit ist, die in Bayern in den zahlreichen Vereinen geleistet wird.

Am nächsten Morgen ging es dann bei etwas kühleren Temperaturen, aber immer noch strahlend blauem Himmel zum Bayerncuplauf über die Mitteldistanz. Dieser fand mit dem selben Ziel, jedoch im westlichen Teil der Wadlhausergräben statt. Auch dieser Waldabschnitt ist fein kupert und bietet viele Details, so dass die 21 Posten abwechslungsreich ausgewählt wurden und vom Hochsitz über Steine, Hügel und Wurzelstöcken bis hin zu Wegkreuzungen einiges enthielten.

Im Wald am Start war es diesmal kühl und so war ich ganz dankbar als es dann losging. Nach dem ersten Blick auf die Karte ein kurzes Luftholen. Der erste Posten ein Baum mitten im Grünen und Posten 4 und 5 sind als Senke und Loch ebenfalls in der schwer belaubbaren Vegeta-

tion versteckt. Da bekommt die Aussage "Alles im grünen Bereich!" eine ganz neue Bedeutung. Beim Anlaufen der einzelnen Posten merkte ich allerdings schnell, dass die Karte die Details gut wiedergibt und man auch die auf den ersten Blick mutmaßlich "versteckten" Posten sicher anlaufen kann. Es folgten dann einige Posten in einem Waldbereich, der am Vortag schon einmal kurz gestreift wurde und der den ein oder anderen Höhenmeter bereithält. Nach drei eng beieinander liegenden Posten, die nochmals die Feinorientierung forderten, ging es dann mit vier relativ weit auseinanderliegenden Posten in Richtung Ziel.

Ein gelungenes Wochenende hat das Team um Teodor Ivanov, Tihomir Despetovic und Dianora Hershchenko auf die Beine gestellt. Auf der einen Seite im Elitebereich einen Langdistanz OL mit 9,6 km und 17 Posten, der vor allem Routenwahl und Laufstärke in den Vordergrund rückte und eine Mitteldistanz mit 5,9 km und 21 Posten, die den Fokus auf die Orientierung legte.

Auf dem Rückweg zum Parkplatz spricht mich dann ein ältere Dame mit einem kleinen Hund an:

„Was macht ihr denn da?“

Orientierungslauf.

„Was ist denn das?“

Man hat da eine Karte und muss Stationen im Wald finden.

„Mit dem Handy?“

Nein, Handys sind im Wald sogar verboten.

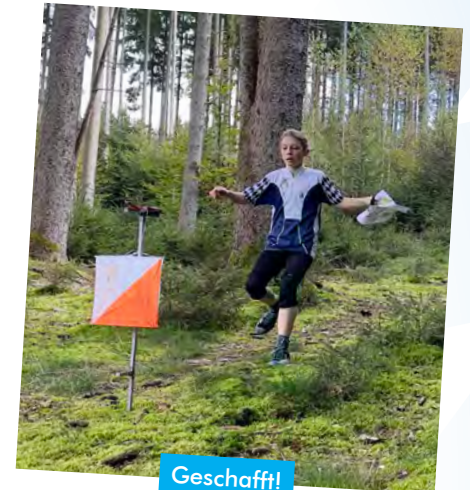
„Das ist ja toll, dass ihr jungen Leute so ganz ohne Bildschirm auskommt.“

Als ich dann ins Auto steige und wieder in Richtung Starnberg fahre, machte ich mir meine Gedanken zu dem was die Dame gesagt hat. Es war in den letzten zwei Jahren toll, dass wir Usylingo-, Maprun- und Torus hatten. Und ich bin mir sicher, dass diese Programme die Orientierungslaufgemeinschaft auch in Zukunft bereichern werden. Aber einen echten Wettkampf wie diesen, mit dem Gefühl am Start, wenn die Uhr piepst und man nicht weiß, was einen die nächste Stunde erwartet, und nach dem Zieleinlauf die Be-

gegnung mit den Menschen, mit denen man das Teilen kann, was man gerade im Wald erlebt hat, das kann kein Programm ersetzen.

Bericht: Platon von Hirschheydt

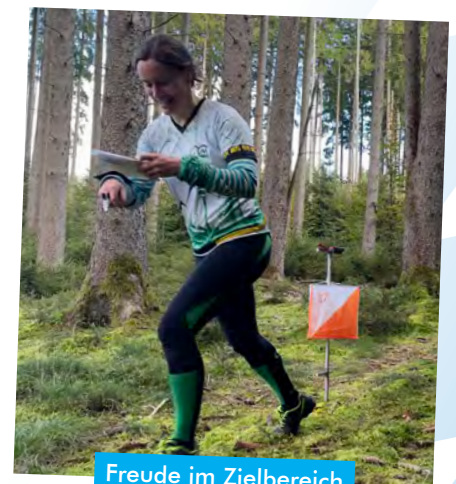
Fotos: Bildarchiv Webseite BTV-FAOL



Geschafft!



Was macht ihr denn da?



Freude im Zielbereich

Ergebnisse

Bayerncup & Bayerische Meisterschaften 2021

	Langdistanz 16. Okt., Farchach	Mitteldistanz 19. Juni, Reichlkofen	Sprintdistanz 5. Sept., Plattling	Staffel 24. Juli, Herzogenaurach	Bayerncup- Gesamtwertung
D 12	1. Jara Lauer OLG Regensburg 2. Antonia Krämer OLG Regensburg 3. Lara Noller OLG Regensburg	Jara Lauer OLG Regensburg Nora Dünzinger OLV Landshut Antonia Krämer OLG Regensburg	Antonia Krämer OLG Regensburg Katharina Luxi OLG Regensburg Jara Lauer OLG Regensburg	OLG Regensburg A. Krämer, K. Luxi OLG Regensburg J. Lauer, L. Noller	Antonia Krämer OLG Regensburg Jara Lauer OLG Regensburg Nora Dünzinger OLV Landshut
D 14	1. Miriam Krämer OLG Regensburg 2. Fina Baath TSV Jetzendorf 3. Lena Baath TSV Jetzendorf	Anne Pühl OLG Regensburg Hanna Zinner OLG Regensburg Miriam Krämer OLG Regensburg	Laura Faltejsková SV Mietraching Sarah Ahlbrecht OLG Regensburg Miriam Krämer OLG Regensburg	OLG Regensburg S. Ahlbrecht, M. Krämer OLG Regensburg H. Zinner, K. Gaßner SV Mietraching J. Schmid, E. Zimmermann	Anne Pühl OLG Regensburg Lena Baath TSV Jetzendorf Sarah Ahlbrecht OLG Regensburg
D 16	1. Juliane Burgmair OLG Regensburg 2. Vanessa Schöps OLV Landshut 3. Lara Geiger SV Mietraching	Juliane Burgmair OLG Regensburg Lara Geiger SV Mietraching Vanessa Schöps OLV Landshut	Lara Geiger SV Mietraching Lina Wiegandt MTV Bamberg Karla Döhler SV Pechbrunn	OLV Landshut Sabrina Schöps, V. Schöps TSV Jetzendorf	Juliane Burgmair OLG Regensburg Lara Geiger SV Mietraching Vanessa Schöps OLV Landshut
D 18	1. Josephine Streichert MTV Bamberg 2. Verena Hötzing TSV Natterberg 3.	Sarah Schöps OLV Landshut	Katharina Kraus OLG Regensburg Verena Hötzing TSV Natterberg Josephine Streichert MTV Bamberg	L. Baath, C. Holtz SV Mietraching L. Geiger, L. Faltejsková	Josephine Streichert MTV Bamberg Verena Hötzing TSV Natterberg Sarah Schöps OLV Landshut
D 19 E	1. Isabel Seeger OLG Regensburg 2. Sophie Kraus OLG Regensburg 3. Jasmin Hertel OLG Regensburg	Sophie Kraus OLG Regensburg Jasmin Hertel OLG Regensburg Isabel Seeger OLG Regensburg	Sophie Kraus OLG Regensburg K. Hagen-Ritzenthaler TSV Jetzendorf Britta Meißner OLV Landshut	OLG Regensburg M. Lehner, S. Kraus OC München B. Ehrl, A. Enborg SV Mietraching J. Penzkofer, J. Faltejsková	Sophie Kraus OLG Regensburg K. Hagen-Ritzenthaler TSV Jetzendorf Britta Meißner OLV Landshut
D 35	1. Katrin Lorenz-Baath TSV Jetzendorf 2. Núria Badia Comas OC München 3. M. Pattantyús-Ábrahám OC München	Anna Enborg OC München Blandine Ehrl OL Forstern Katrin Lorenz-Baath TSV Jetzendorf	Blandine Ehrl OL Forstern Anna Enborg OC München Bettina Deixler-Thier OC München		Blandine Ehrl OL Forstern Anna Enborg OC München Katrin Lorenz-Baath TSV Jetzendorf
D 45	1. K. Hagen-Ritzenthaler TSV Jetzendorf 2. Jana Faltejsková SV Mietraching 3. Milena Grifoni OLG Regensburg	Jana Ropertz OLV Landshut Milena Grifoni OLG Regensburg Christiane Geiger OLA TSV Deggendorf	Jana Ropertz OLV Landshut Christiane Geiger OLA TSV Deggendorf Katja-Christine Böhme TV 1894 Coburg-Neuses	TV Osterhofen G. Liebl, I. Bauer OLA TSV Deggendorf I. Hufnagel, S. Seidl OLA TSV Deggendorf C. Geiger, H. Mathea	Christiane Geiger OLA TSV Deggendorf Jana Faltejsková SV Mietraching Jana Ropertz OLV Landshut
D 55	1. Petra Weber OLG Regensburg 2. Silvia Seidl OLA TSV Deggendorf 3. Andrea Schultze OLV Landshut	Ilka Rathje-Kübler OC München Petra Weber OLG Regensburg Iris Bauer TV Osterhofen	Petra Weber OLG Regensburg Andrea Schultze OLV Landshut Petra Janischowsky OLG Regensburg		Ilka Rathje-Kübler OC München Petra Weber OLG Regensburg Silvia Seidl OLA TSV Deggendorf
D 65	1. Gerda Kolloch OC München 2. Angelika Weid TV 1894 Coburg-Neuses 3.	Irma Schwarzkopf TV 1894 Coburg-Neuses Angelika Weid TV 1894 Coburg-Neuses	Angelika Weid TV 1894 Coburg-Neuses Gerda Kolloch OC München		Angelika Weid TV 1894 Coburg-Neuses Gerda Kolloch OC München Irma Schwarzkopf TV 1894 Coburg-Neuses

	Langdistanz 16. Okt., Farchach	Mitteldistanz 19. Juni, Reichlkofen	Sprintdistanz 5. Sept., Plattling	Staffel 24. Juli, Herzogenaurach	Bayerncup- Gesamtwertung
H 12	1. Lukas Oechler <i>OLV Landshut</i> 2. Laurin Ahlbrecht <i>OLG Regensburg</i> 3. Gil Badia-Landefeld <i>OC München</i>	Lukas Oechler <i>OLV Landshut</i> Laurin Ahlbrecht <i>OLG Regensburg</i> Simon Zinner <i>OLG Regensburg</i>	Lukas Oechler <i>OLV Landshut</i> Laurin Ahlbrecht <i>OLG Regensburg</i> Benjamin Reinwald <i>OLG Regensburg</i>	OLG Regensburg <i>L. Ahlbrecht, H. Zinner</i>	Lukas Oechler <i>OLV Landshut</i> Laurin Ahlbrecht <i>OLG Regensburg</i> Simon Zinner <i>OLG Regensburg</i>
H 14	1. Jack Hay <i>OC München</i> 2. Bastian Danninger <i>OC München</i> 3. Tobias Bittner <i>OLG Regensburg</i>	Jack Hay <i>OC München</i> Tobias Bittner <i>OLG Regensburg</i> Bastian Danninger <i>OC München</i>	Jack Hay <i>OC München</i> Moritz Oechler <i>OLV Landshut</i> Bastian Danninger <i>OC München</i>	OLV Landshut <i>L. Oechler, M. Oechler</i> TSV Jetzendorf <i>V. Schram, F. Baath</i> OLG Regensburg <i>A. Pühl, Y. Laurer</i>	Jack Hay <i>OC München</i> Tobias Bittner <i>OLG Regensburg</i> Bastian Danninger <i>OC München</i>
H 16	1. Ole Magnus Baath <i>TSV Jetzendorf</i> 2. Jakob Oechler <i>OLV Landshut</i> 3. Daniel Cionoiu <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i>	Daniel Cionoiu <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i> David Burgmair <i>OLG Regensburg</i> Marcel Montes <i>TSV Jetzendorf</i>	Jakob Oechler <i>OLV Landshut</i> Daniel Cionoiu <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i> Emil Bohl <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i>	TV 1894 Coburg-Neuses <i>A. Tatzel, D. Cionoiu</i> OLG Regensburg <i>D. Burgmair, S. Lehner</i> TSV Jetzendorf <i>M. Montes, O. M. Baath</i>	Jakob Oechler <i>OLV Landshut</i> Daniel Cionoiu <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i> Ole Magnus Baath <i>TSV Jetzendorf</i>
H 18	1. Anton Tatzel <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i> 2. Moritz Unger <i>OLG Regensburg</i> 3. Yannick Lieblich <i>OLG Regensburg</i>	Anton Tatzel <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i> Yannick Lieblich <i>OLG Regensburg</i>	Anton Tatzel <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i> Linus Lauer <i>OLG Regensburg</i>	D. Burgmair, S. Lehner TSV Jetzendorf M. Montes, O. M. Baath	Anton Tatzel <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i> Yannick Lieblich <i>OLG Regensburg</i> Linus Lauer <i>OLG Regensburg</i>
H 19 E	1. Riccardo Casanova <i>OLG Regensburg</i> 2. Teodor Yordanov <i>OC München</i> 3. Lukas Janischowsky <i>OLG Regensburg</i>	Tihomir Despetovic <i>OC München</i> Philipp Schwarck <i>OLG Regensburg</i> Lukas Janischowsky <i>OLG Regensburg</i>	Teodor Yordanov <i>OC München</i> Timon Lorenz <i>OLG Regensburg</i> Lukas Janischowsky <i>OLG Regensburg</i>	OLG Regensburg <i>R. Casanova, P. Schwarck</i> OLG Regensburg <i>T. Lorenz, L. Janischowsky</i> OC München <i>T. Despetovic, T. Yordanov</i>	Teodor Yordanov <i>OC München</i> Tihomir Despetovic <i>OC München</i> Timon Lorenz <i>OLG Regensburg</i>
H 35	1. Alexander Hergert <i>OLV Landshut</i> 2. Uwe Weid <i>OLV Landshut</i> 3. Ralph Körner <i>OLV Landshut</i>	Andreas Enborg <i>OC München</i> Ronny Natho <i>OC München</i> Alexander Hergert <i>OLV Landshut</i>	Ronny Natho <i>OC München</i> Andreas Enborg <i>OC München</i> Alexander Hergert <i>OLV Landshut</i>	OC München <i>A. Enborg, R. Natho</i> OLV Landshut <i>R. Körner, A. Hergert</i> OC München <i>A. Kozhevnikov, F. Bernt</i>	Uwe Weid <i>OLV Landshut</i> Alexander Hergert <i>OLV Landshut</i> Ronny Natho <i>OC München</i>
H 45	1. Vilhelm Lukács <i>OLV Landshut</i> 2. Peter Weinig <i>OC München</i> 3. Malte Rehbein <i>SV Mietraching</i>	Vilhelm Lukács <i>OLV Landshut</i> Roland Vogl <i>SV Mietraching</i> Tobias Danninger <i>OC München</i>	Vilhelm Lukács <i>OLV Landshut</i> Stefan Hötzing <i>TSV Natterberg</i> Klemens Janischowsky <i>OLG Regensburg</i>	OLV Landshut <i>U. Weid, V. Lukács</i> OC München <i>M. Neumüller, T. Danninger</i> TSV Natterberg <i>R. Engl, S. Hötzing</i>	Vilhelm Lukács <i>OLV Landshut</i> Peter Weinig <i>OC München</i> Stefan Hötzing <i>TSV Natterberg</i>
H 55	1. Hansjörg Kübler <i>OC München</i> 2. Valerio Casanova <i>OLG Regensburg</i> 3. Siegfried Liebl <i>TV Osterhofen</i>	Valerio Casanova <i>OLG Regensburg</i> Thomas Scheler <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i> Norberth Zölde <i>OLV Landshut</i>	Valerio Casanova <i>OLG Regensburg</i> Clemens Hartung <i>OLG Regensburg</i> Ari Kolehmainen <i>OC München</i>	OLG Regensburg <i>K. Janischowsky, V. Casanova</i> OC München <i>H. Kübler, I. Rathje-Kübler</i> OLV Landshut <i>N. Zölde, C. Rácz</i>	Valerio Casanova <i>OLG Regensburg</i> Hansjörg Kübler <i>OC München</i> Clemens Hartung <i>OLG Regensburg</i>
H 65	1. Bernt Johansson <i>OC München</i> 2. Gerhard Werthmann <i>OLV Landshut</i> 3. Jürgen Schwanitz <i>OLA TSV Deggendorf</i>	Josef Kumpfbeck <i>TV Osterhofen</i> Ralph Meißner <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i> Jan Ivansson <i>OC München</i>	Gerhard Werthmann <i>OLV Landshut</i> Bernt Johansson <i>OC München</i> Jan Ivansson <i>OC München</i>		Bernt Johansson <i>OC München</i> Ralph Meißner <i>TV 1894 Coburg-Neuses</i> Gerhard Werthmann <i>OLV Landshut</i>
H 75	1. Örjan Silfvergard <i>OC München</i> 2. Viktor Jarkov <i>OLG Regensburg</i> 3. Heinz Peter Simon <i>MTV Bamberg</i>	Örjan Silfvergard <i>OC München</i> Georg Reischl <i>TV Osterhofen</i> Viktor Jarkov <i>OLG Regensburg</i>	Örjan Silfvergard <i>OC München</i> Georg Reischl <i>TV Osterhofen</i> Heinz Peter Simon <i>MTV Bamberg</i>		Örjan Silfvergard <i>OC München</i> Heinz Peter Simon <i>MTV Bamberg</i> Viktor Jarkov <i>OLG Regensburg</i>

D-Kader-Sommertrainingslager

in Mecklenburg-Vorpommern

Vom 1.8. - 8.8. fand das jährliche Sommertrainingslager des Bayerischen D-Kaders in der Mecklenburgischen Seenplatte statt. Die sechs Trainingstage hatten immer einen ähnlichen Verlauf vom Morgensport-Frühstück-Abfahrt zum Training-Training-Rückfahrt-Freizeit-Abendessen-Besprechung. Daher werde ich hauptsächlich über die Trainingseinheiten und Besprechungen berichten.

Es hat alles am Sonntag den 1.8. mit der Anreise zur Jugendherberge in Schwerin und einem gemeinsamen Abendessen angefangen. Danach hatten wir ungefähr 1,5 Stunden Pause, wo wir uns in der Gegend umsehen konnten oder uns auf unseren Zimmern zurecht machen konnten. Um 9 Uhr war dann eine Besprechung, wo uns Daniel noch mal alle begrüßt und uns über die nächsten paar Tage schon mal ein paar Informationen gegeben hat. Daraufhin haben wir mehrere Kennenlernspiele gespielt, wodurch man alle noch mal besser kennenlernen konnte.

Am ersten wirklichen Trainingstag fingen wir, wie schon gesagt, mit dem Morgensport und dem Frühstück an. Dann kamen die ersten Trainingseinheiten. Wir haben mit Korridor-OL angefangen, wo der Großteil der Karte



Zwischen den Einheiten

weiß ist und man sich in einem dünnen Korridor bewegen muss. Nach einer Mittagspause haben wir Fenster-OL gemacht, wo man sich eigentlich nur mit dem Kompass Orientieren kann. Trotz des nicht gerade idealen Geländes konnte ich viel mitnehmen. Am Abend haben wir dann noch eine Besprechung vom Lauf gemacht, wo ich nochmal sehen konnte, wie ich die Fehler, die ich gemacht habe, vermeiden kann.

Am nächsten Tag standen dann Schlaufen- und Team-OL an. Beim Schlaufen-OL muss man kurze Bahnen mit dem gleichen Start und Ziel machen. Am Nachmittag war dann Team-OL dran. Dort war man meist in Dreiergruppen, wobei man abwechselnd orientierte und hinterher lief. Bei der Besprechung haben wir diesmal die

GPS-Tracks von unseren Uhren analysiert, was sehr interessant war.

Am dritten Tag haben wir zuerst Tram-OL gemacht. Hier musste man abwechselnd mit Karte und Bahn, nur mit Karte oder mit gar nichts laufen und sich immer wieder neu einfinden. Zwischen den Posten wurden dann Karten durchgewechselt. Danach haben wir Handy-OL durchgeführt. Dabei hat man sich zu zweit angerufen und wurde vom Anderen dann mit einer Karte und Bahn durch den Wald geführt, während man selbst nichts hatte. Für mich war das was Neues, was mir sehr viel Spaß gemacht hat. Doch leider mussten wir zu früh abbrechen. Anstatt der üblichen Besprechung haben wir diesmal noch den Handy-OL fertig gemacht, indem wir uns Rücken an Rücken gesetzt haben und man die Strecke einzeichnen musste, die der Andere diktiert hat.

Der 4. Tag war ein bisschen anders, weil wir nur eine Trainingseinheit gemacht haben, und zwar Vielposten-OL. Ich habe sehr viel von dem Training profitiert, weil man dauerhaft Kartenkontakt haben musste, da es



Vielposten



Werwolfspiel am Abend



Posten-OL in der Bunkerstadt



Geburtstagskuchen



Die Trainer haben Spaß

sehr viele Posten und nur kurze Postenverbindungen gab. Anschließend sind wir zurück zur Jugendherberge um Mittag zu essen, um dann am Nachmittag eine Stadtrally in der Innenstadt von Schwerin zu machen, die sehr witzig war. Wir mussten in kleinen Gruppen die Betreuer in der Stadt suchen und Fragen über Schwerin beantworten. Für die schnellere Gruppe gabs zur Belohnung eine Kugel Eis extra. Die anderen haben sich selbst einen gefrorenen Erdbeer-Sahne Kuchen kreiert.

Freitag haben wir am Vormittag eine Schleppstaffel gemacht, wo man seinem Partner einen Posten hängt, während er dasselbe macht; danach schleppt man den Posten des Partners einen Posten weiter. Als nächstes haben wir Staffelstarts geübt mit einer Bahn, die immer wieder Zwischenstarts hat. Bei der Besprechung haben wir am Abend die Karte vom JLVK gesehen und

mussten eine Bahn für unsere Alterskategorie legen. Das letzte Training beim Trainingslager war dann der Jagdstart, wo alle mit der gleichen Bahn starten, aber die guten Läufer starten etwas weiter hinten als die noch nicht so starken Sportler. Wer als erstes ins Ziel kommt hat gewonnen. Rics 15 Minuten Rückstand war auf die 3km vielleicht doch etwas viel... Am Nachmittag sind wir dann noch alle zum Strand gegangen und haben Beachvolley Ball gespielt.

Am letzten Tag haben wir wie üblich den Morgenlauf gemacht, dann gefrühstückt und zusammengepackt. Am Ende gab es noch eine Schlussbesprechung und wir haben uns ein Motto für den JLVK ausgesucht. Alles in allem hat es super viel Spaß gemacht und ich freu mich auf die nächsten Einheiten.

Bericht: Jack Hay (Teilnehmer)
Fotos: Webseite BTV-FAOL



Teilnehmer in Schwerin

DM Mittel & BRL Lang

Zwei ganz besondere bayerische Siege und weitere fünf Medaillen

Am Wochenende 11./12.9.2021 fanden die deutsche Meisterschaft Mitteldistanz und der Bundesranglistenlauf Langdistanz in Wildemann im Harz, südlich von Goslar statt. Der MTV Seesen richtete die Läufe aus und Bjarne Friedrichs hatte durchaus anspruchsvolle Bahnen gelegt.

Die Namen der OL-Karten entlockte vielen ein Schmunzeln, hießen sie doch „Schweinebraten“ und „Spinne“. Zusätzlich zu den beiden Läufen konnte man am Freitag spätnachmittags noch am Harz-Sprint und Samstag nachmittags am Harz-Trail-O teilnehmen. Ein breitgefächertes OL-Angebot also!

Immer wieder gab es am Wochenende den ein oder anderen Regenschauer, so dass am Samstag viele Läufer klitschnass und schlammbespritzt bis obenhin ins Ziel kamen. Das änderte sich auch am Sonntag nicht, da der Wald noch nass war vom Regen des Vortags und zudem die Nebelschleier dicht und tief im Tal des Ortes Wildemann hingen und austropften. Gottseidank hatten wir ein Vereinszelt dabei, das uns immer wieder Schutz vor dem kurzen (oder auch längerem) Regen bot.

Bei der DM Mittel ging es gleich weg vom Start ohne Eingewöhnung in ein diffiziles feinkupiertes Altbergbaugelände, in dem eigentlich niemand ohne Fehler blieb. Reihenweise standen oder gingen Läufer durch das Gelände mit kleineren oder größeren Fragezeichen über den Köpfen. Für akustische Untermalung sorgten etliche fragende Zahlensprüche. Für einige Klassen hatten es die Ausrichter besonders gut gemeint und diesen Geländeteil gleich doppelt auf die Karte gedruckt. So bringt man mehr Posten unter, logisch. Nach erfolgreichen Passieren der dort aufgestellten Posten hieß es für die meisten eine kleine Wahl zu treffen: Tal oder nicht-Tal? Wer Tal wählte, durfte sich an einem 130 Hm Anstieg am Stück auf der Mitteldistanz erfreuen. Über dann offenere Wälder ging es über einen mittelsteilen Hang hinunter Richtung Ziel und WKZ. Die älteren Kategorien kamen wohlweislich um diesen Steilabstieg herum und hatten ein separates stilleres Ziel.

Die bayerischen Teilnehmer konnten einige Erfolge feiern. Ines Schikora (D20) durfte sich über eine Bronzemedaille freuen, Juliane Burgmair (D14), Jasmin Hertel (D20), Geli Weid (D70) und Jack Hay (H14)

über eine Silbermedaille und – last but not least – konnten wir 2 Goldmedaillen feiern: Georg Reischl (H85) und Riccardo Casanova (HE). Beides eine überragende Leistung, wenn man bei Georg die Kategorie H85 bedenkt (wie viele werden in diesem gesegneten Alter noch so fit sein, um OL machen zu können?) und bei Ric, dass er überhaupt zum 1. Mal – nach der H20 – in der Eliteklasse gelaufen ist. Zwei ganz besondere, bayerische Erfolge also!!

Für eine Stärkung nach dem Lauf sorgte an beiden Wettkampftagen der MTV Seesen mit coronakonformen Essensständen, an denen es Bratwurstsemmeln, Steak-Burger, OL-Burger, Pasta, Kuchen, Kaffee und einige alkoholfreie Getränke gab. Somit blieb die gute Stimmung bei Läufern, Betreuern und Zuschauern erhalten und die Kraftreserven konnten wieder aufgefüllt werden.

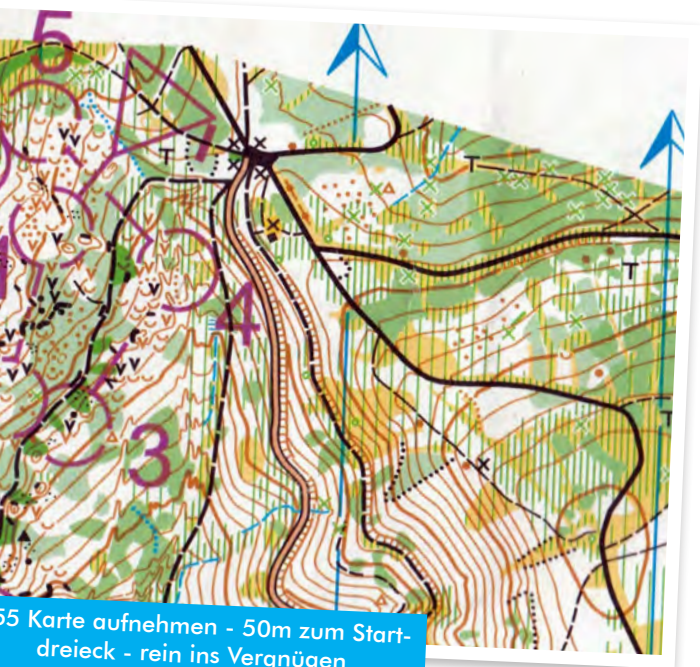


H55 K
c



Herren Elite - 4 „Sauertöpfe“ und ein Strahlemann

Am Sonntag stand die Langdistanz an und machte ihrem Namen vor allem auch in der Herren Elite alle Ehre mit 14 Kilometern und 680 Höhenmetern. Das klingt noch nach nicht so viel, aber die Laufzeiten der Besten lagen mit gut 2 Stunden doch knappe 30min über den Vorgaben. Auch die meisten anderen Kategorien durften sich etwas längerer Laufzeiten erfreuen. Neben einem erneuten Besuch des feinkupierten Geländes vom Vortag zu Beginn galt es diesmal auch die großen Hügel zu umkurven oder überlaufen, je nach Route. Abschluss des Ganzen bildete ein „kleiner“ Schlag quer über die Karte mit etwas mehr als 2km Luftlinie.



55 Karte aufnehmen - 50m zum Startdreieck - rein ins Vergnügen

Dieses Mal schaffte es Ric auf einen tollen 2. Platz, wie auch Blandine Ehrl (D35) und Ronny Natho (H40). Dritte Plätze sicherten sich Ole Baath (H16), Ines Schikora (D19AL), Christoph Körner (21AL) und Geli Weid (D70). Und über Platz 1 konnten sich Juliane Burgmair (D14), Jakob Oechler (H16), Sophie Kraus (D19AL) und Georg Reischl (H85) freuen.

Nach einer letzten Stärkung an den Essensständen machten wir uns auf den ca. 500 km langen Heimweg, der gottseidank ohne größeren Stau bewältigt werden konnte.

Text und Fotos: Petra und Klemens Janischowsky / Linus Lauer



Starker Nachwuchs in DH12 mit Platz 4 bis 6 für Lukas und Laurin und Jara - alle nächstes Jahr noch einmal dabei.



Georg Reischl - unverwundlich zum Titel

DM Langdistanz

Bayern mit einem Doppelsieg in H 16 und 8 Medaillen insgesamt

Am ersten Oktoberwochenende begrüßte der SSV Planeta Radebeul die deutsche OL-Gemeinde zum Saisonhöhepunkt im südbrandenburgischen Schradenland. Eingeleitet wurde das Wettkampfwochenende am Freitag mit dem Parkoursprint in Friedewald im Ortsteil Buchholz, einem ehemaligen Luftkurort am nördlichen Stadtrand von Radebeul. Diesen Sprintwettkampf konnte Daniel Cionoiu - wie schon in Seesen - für sich entscheiden. Daniel hat wegen der späten Startzeit den schon sicher geglaubten Sieger noch um fast 3 Minuten deklassiert.

Das Wettkampfgelände von Samstag und Sonntag befand sich in den Grödener Bergen mit der Heidehöhe (201,4 m ü. NHN), die höchste topografische Erhebung Brandenburgs. Das Laufgebiet erstreckte sich zum größten Teil im Süden des Bundeslandes Brandenburg. Aber die langen Bahnen sind auch noch über sächsischen Boden verlaufen, da die Ländergrenze unmittelbar durchs kartierte Gebiet verläuft. Viele Kuppen, Rücken, Senken, Kessel, Tälchen und Rinnen sorgten für ein abwechslungsreiches Höhenprofil. Die Belaufbarkeit war wegen der dichten Bodenvegetation von Blau-, Him- und Brombeeren und aufgrund zahlreicher unwetterbedingter Waldschäden stellenweise stark eingeschränkt. Schön konnte das Publikum den Zielsprint aller Konkurrentinnen und Konkurrenten auf dem Sportplatz verfolgen, da alle eine $\frac{3}{4}$ Runde bis ins Ziel laufen mussten.

Die Medaillenbilanz:

4 x Gold, 3 x Silber, 1 x Bronze

Gold: Juliane Burgmair (OLG Regensburg) in der D14 und Jakob Oechler (OLV Landshut) in der H 16 gingen zwei Meistertitel in den Jugendkategorien nach Bayern. Weiteres Gold sicherten sich die Landesfachwartin Blandine Ehrl vom OL Forstern in der D35 und wie bereits bei der DM Mitteldistanz einmal mehr der „ewig junge“ Georg Reischl (TV Osterhofen) in der H85.

Silber: In der H 16 sorgte Daniel Cionoiu (TV Coburg-Neuses) mit dem zweiten Platz für einen bayerischen Doppelsieg. Weiteres Silber erkämpften sich bei den Senioren Ronny Natho vom OC München (H40) und Uwe Weid vom OLV Landshut (H45).

Bronze: Die Podiumsplätze komplettierte Jasmin Hertel (OLG Regensburg) als Dritte in der D20.

In den „Top ten“ konnten sich weitere 12 bayerische Sportler platzieren.

Elite: Hier hängen die „Trauben“ natürlich besonders hoch und man muss folglich einen anderen Maßstab anlegen. Auf der lange Strecke der Damen Elite mit 10,8 km und 245 Hm mit 17 Posten lief Sophie Kraus (OLG Regensburg) auf den hervorragenden 6. Platz.

In der Herren Elite machten sich gleich drei Regensburger bei gleichzeitiger Abwesenheit von Ric Casanova (er

war bei der WM) auf die 15,8 km und 350 Hm lange Strecke, um sich die 25 Posten hart zu erarbeiten mit dem Ergebnis: Timon Lorenz (10.), Lukas Janischowski (14.) und Julian Nürnberger (20.)



Bayerischer Doppelerfolg H16
Jakob Oechler und Daniel Cionoiu

Deutschlandcup:

Am Sonntag dominierte Sachsen den Deutschland-Cup trotz oder wegen der parallel stattfindenden Weltmeisterschaften in Italien. Die Plätze 1-6 belegten die Teams aus Dresden; nur der zweite Platz ging an Planeta Radebeul. Beste Bayrische Mannschaft war Regensburg 1 mit Lukas Janischowsky, Sophie Kraus, Juliane Burgmair, Klemens Janischowsky und Schlussläufer Timon Lorenz auf Platz 15.

Den Sieg der Rahmen-Staffel des Deutschland-Cups errang OC München 1 mit Peter Weinig, Jack Hay und Ronny Natho. Platz 4 ging an OLV Landshut mit Jakob, Lukas und Moritz Oechler, die gegen meist viel ältere und erfahrenere Konkurrenten angetreten sind, aber dennoch alle einen sehr guten Lauf absolvierten.

Es gab eine sehr gute Verpflegung, das Wetter war frühherbstlich warm und alle freuten sich, nochmals in diesem Jahr einen Wettkampf bestreiten zu können. Alles in allem war es ein gelungenes Wettkampfwochenende und man hatte das Gefühl, dass hier die Welt (trotz Corona) noch in Ordnung ist.

Text und Fotos: Michaela Cionoiu

Jugendländervergleichskampf

Sandig, Spaßig, schön

Am Freitag den 17.09.2021 mussten wir uns sehr beeilen, denn wir wollten rechtzeitig losfahren. Unsere Unterkunft lag laut Navi vier Stunden von Coburg entfernt. Gemeinsam mit unserem Landestrainer Wolfram sowie Daniel und Anton fuhren wir Richtung Potsdam. In unserem Gepäck hatten wir neben unserer OL- Grundausstattung auch noch schwarze, coole Kleidung für den Gemeinschaftsabend. Unser Ziel war, dass Bayern den ersten Platz belegt. Nach einem kurzen Stau und einer Pause sind wir als Erste von unserem Bundesland angekommen, gut, dass wir in Nordbayern wohnen. Mit der Aufteilung der Zimmer warteten wir, bis alle angekommen waren. Nach dem ersten Abend waren unsere Fingernägel in bayerischen Farben bemalt und wir hatten das erste Erkennungsmerkmal für den Lauf am Samstag vorbereitet. Auf der Zielwiese haben wir unsere Gesichter mit blauer und weißer Farbe bemalt und unserer Trikots bekommen. Unsere sonstigen Konkurrenten auf Landesebene wurden spätestens jetzt zu einem Team – wir waren alle im Bayernfieber!



Auf dem Weg zum Start stellten wir fest, dass das Laufgebiet sehr flach und sandig war. Auch fiel uns der aufgeräumte Wald mit hohen Bäumen und guter Sicht auf. Durch die vielen Läufer und die unterschiedlichen Startzeiten hatten wir die Möglichkeit unser Team durchgängig anzufeuern. Vielleicht brachte uns das auch entscheidende Punkte ein. Die Kuhglocken, Ratschen und Rufe ließen uns noch ein wenig schneller ins Ziel laufen. Eine tolle Stimmung herrschte auf der Zielwiese auch beim Betreuerlauf, als alle Jugendlichen ihre Betreuer lautstark anfeuerten und ins Ziel begleiteten.

Am Nachmittag fuhren wir zurück in die Unterkunft und stylten uns für den Abend. Unser Motto war „Kompass-

gang“, welches im Sommertrainingslager festgelegt wurde. Wir waren auf jeden Fall das coolste Team. Mit einem Rap, Bobbycar und unserer schwarzen Verkleidung hatten wir viel Spaß bei unserem kurzen Auftritt. Nach dem Einzug aller Teams folgte die Siegerehrung und der Zwischenstand der Gesamtpunkte. Wir lagen zu diesem Zeitpunkt nur 1 Punkt hinter Niedersachsen auf Platz 3 und hofften, dass wir am nächsten Tag noch den 2. Platz erreichen können. Somit war das Ziel für den folgenden Tag klar. Alle noch ein kleines bisschen schneller laufen und noch genauer orientieren. Danach konnte sich jeder noch entscheiden, ob er den Abend gemütlich am Lagerfeuer ausklingen lassen oder in der Disko tanzen wollte.



Am nächsten Morgen mussten wir bereits sehr früh aufstehen (Frühstück um 5:45 Uhr). Zunächst fand dann wieder der Betreuerlauf statt und anschließend folgte die Staffel. Team Bayern hatte für alle Staffeln seine besten Läufer nominiert und somit erhofften wir uns am Ende des Tages noch den 2. Platz zu erlaufen. Auch die Staffel fand im Laufgebiet des Vortages statt. Die Strecke war so gewählt, dass man oft an der Ziellinie und Sichtstrecke vorbeikam. Somit waren die Anfeuerungsrufe noch mehr als am Vortag.

Für uns war es ungewohnt auf dem weichen, sandigen Boden zu laufen, da man viel leichter wegrutschte. Das flache Gelände ermöglichte aber ein durchgängiges schnelles laufen ohne große Anstrengung aufgrund der fehlenden Höhenmeter. Die Staffel der Mädchen D14 gewann für Bayern, aber leider hatten zwei andere bayerische Staffeln einen Fehlstempel. Somit gelang uns am Ende unser Vorhaben Zweiter zu werden leider nicht ganz und wir wurden Dritte beim JLVK 2021. Auch das war natürlich ein tolles Ergebnis und wir freuten uns deshalb trotzdem über diese Platzierung.

Alle Pokale gingen an Sachsen und wir nehmen uns fest vor im nächsten Jahr einen Pokal mit nach Bayern zu bringen. Insgesamt war es ein schönes, aber anstrengendes Erlebnis im Teamverband – denn die „Kompass-Gang Bayern“ hält immer zusammen: „Kompass-Gang“ for ever – was anderes never!

Text: Emil und Ida Bohl (Teilnehmer)

Fotos: Daniel Janischowsky

Ergebnisse des bayerischen Teams (Zusammenfassung):

Einzellauf

Souverän mit über 3 min Vorsprung gewann Riccardo Casanova die Kategorie H20, Daniel Cionoiu, der als 16-jähriger in der H18 startete, holte sich den 3. Rang mit nur 2 min Rückstand zum Ersten. Knapp am Treppchen vorbei liefen Julia Burgmair in der D14 und Jack Hay in der H14 mit ihrem 4. Platz. Sophie Kraus lief auf den 5. Platz in der D20 und mit ihren 6. Plätzen in der D14 für Lena Baath, H 16 für Ole Baath und Timon Lorenz in der H 20 sorgten sie wie alle erfolgreichen Bayern dafür, dass die „Kompass-Gang“ am Abend bei der Siegerehrung in der Jugendwertung den 3. Platz nach Sachsen (293 Punkte) mit nur einem Punkt Rückstand zum zweitplatzierten Niedersachsen (192) feiern konnte. In der Juniorenwertung lag man sogar punktgleich mit den Niedersachsen auf dem zweiten Rang mit 95 Punkten, aber schon einem respektablen Abstand zu Sachsen, die 143 Punkte gesammelt hatten.



Heute ist alles weiß-blau

Staffel

Lena Baath, Anne Pühl und Juliane Burgmair sorgten in der D14 für den einzigen Staffelsieg im märkischen Sand. Die 20er-Staffeln liefen mit Jasmin Hertel, Ines Schikora und Sophie Kraus bei den Damen und Konstantin Kraus, Timon Lorenz und Riccardo Casanova jeweils auf den dritten Rang. Die H18 Staffel mit Ole Magnus Baath, Jakob Oechler und Daniel Cionoiu und das Dreierteam Lukas Oechler, Gil Badia Landefeld und Laurin Ahlbrecht in der H 12 erliefen sich sogar den zweiten Rang.

Leider klappte es nicht damit, dass man sich nach der Staffelterwertung noch an den Niedersachsen vorbeischieben konnte und den zweiten Platz holen konnte. So holte sich Bayern bei den Junioren den zweiten Platz punktgleich mit Niedersachsen und in der Jugend und der Gesamtwertung jeweils den dritten Rang.

Die Motivation und die hervorragende Vorbereitungsarbeit des Teams mit Trainer Wolfram Pohl, Daniel Janischowsky und Ines Schikora als Beauftragter Nachwuchsförderung und Landesjugendfachwartin hätten auch für einen Platz vor Sachsen sorgen können ;)

Text: Thomas Döhler



D20-Staffel wird Dritte

Erstes nationales MTB-O-Wochenende in Bayern beim OLV Landshut

Im Juni 2021 - nur eine Woche nach der Ausrichtung der Bayerischen Mitteldistanz-Meisterschaften - wagten wir im OLV Landshut Neuland. Wir hatten uns um ein nationales Wettkampfwochenende im Mountainbike-Orientierung (MTB-O) mit zwei Rennen zum Deutschland-Cup beworben und dieses auch zugesprochen bekommen. Erstmals fand damit eine MTB-O-Bundesveranstaltung in Bayern statt. Unser Wochenende bestand aus einer Langdistanz und einer Sprintdistanz in zwei völlig unterschiedlichen Geländetypen.

Der Teilnehmerkreis setzte sich einerseits zusammen aus den deutschen MTB-O-Spezialisten, von denen insbesondere aus Sachsen und Sachsen-Anhalt einige den weiten Weg nach Niederbayern auf sich genommen hatten, aus Gaststartern aus dem nahen Österreich, aber auch aus ein paar bayerischen Orientierungsläufern, die die Chance „MTB-O vor der Haustüre“ gerne annahmen. So kamen wir immerhin am Samstag auf über 70, am Sonntag auf über 60 Teilnehmer. Ein bisschen mehr hatten wir uns erhofft, aber letztlich war der Zuspruch schon in Ordnung.

ratkilometer (!) große MTB-O-Spezialkarte im Maßstab 1:15.000 zwischen Tiefenbach, Ast und Preisenberg südwestlich von Landshut komplett neu erstellt. Norbert übernahm auch die Wettkampfleitung und Bahnlegung für den Wettbewerb. Bei strahlendem Sonnenschein begaben sich die Radsportler auf die bis zu 30 km Luftlinie (ca. 40 km Fahrstrecke) langen Bahnen. Im unregelmäßigen Netz aus asphaltierten Straßen, Wirtschaftswegen und kleinen Waldwegen im ausgedehnten und hügeligen Areal rund um die namensgebende „Binshamer Höhe“ warteten abwechslungsreiche Routenwahlen und interessante Postenverbindungen mit Ziel in Grammelkam. Der Nachwuchs des OLV Landshut sicherte sich zwei Tagessiege, die Senioren des SV Mietraching ebenfalls zwei und in der weiblichen Hauptklasse gab es einen Sieg für den OC München. Von den Teilnehmern gab es großes Lob für Bahnlegung und Durchführung.



MTB-O Kumhausen

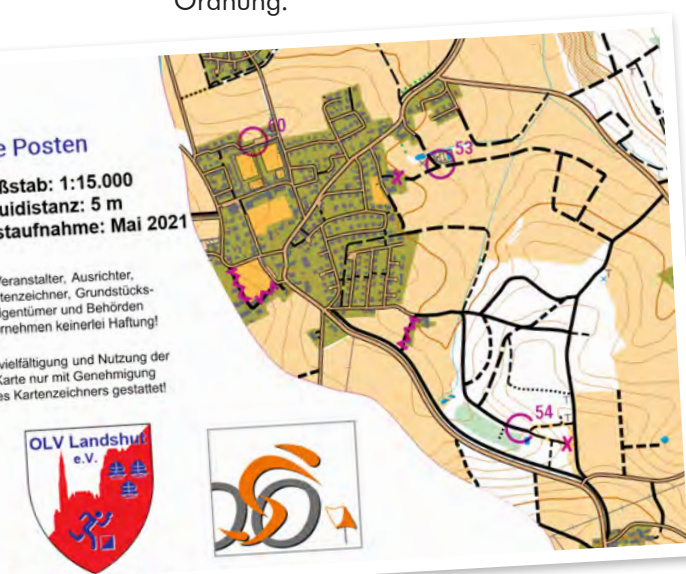
fehler. Das Wetter und das Feedback der Teilnehmer war nicht minder positiv als am Vortag. Wir wurden insbesondere von den MTB-O-Sportlern aus den verschiedensten Teilen Deutschlands sehr gelobt. Auch an diesem Tag konnten sich die bayerischen Teilnehmer gut behaupten. Gleich fünf Tagessiege gingen an den OLV Landshut, ein weiterer an den OC München.

Unser Fazit der Veranstaltung fiel sehr positiv aus und auch die Teilnehmer waren sehr zufrieden. Die nationalen MTB-O-Verantwortlichen haben beim OLV Landshut schon wieder angefragt, ob wir erneut ein Bundeswochenende durchführen möchten. Im kommenden Jahr wollen wir jedoch erst einmal wieder einen oder zwei regionale MTB-O-Events durchführen, um dann in den nächsten Jahren wieder etwas Überregionales anzubieten. Bis dahin würden wir uns freuen, wenn auch andere bayerische OL-Vereine dem Landshuter Beispiel folgen und MTB-O-Angebote in ihre Aktivitäten aufnehmen würden.

Text und Fotos: Ralph Körner

Überblick über die Landshuter MTB-O-Wettbewerbe:

<https://olv-landshut.de/veranstaltungen/landshuter-mtb-o>



Zur Langdistanz, dem 1. Kumhausener MTB-O am Samstag hatte Norbert Schöps eine knapp 23 Quad-

ter berichteten nach ihrem Rennen, das für die Schnellsten teils nur eine gute Viertelstunde dauerte, von dem einen oder anderen Orientierungs-

Arge Alp „dahoam“

ein Wahnsinns-Wochenende

Mit einer bayerischen Rekord(?) Mannschaft von über 120 Startern traten wir Bayern bei der von der OLG Regensburg in Hetzenbach ausgerichteten Arge-Alp-Veranstaltung 2021 an. Es konnte nichts Schöneres geben: tolles Wetter, passende Location, geiles Gelände, perfekte Organisation, super Ergebnisse ... aber nun der Reihenfolge nach.

Bayerischer Staffel-Höhenflug

Wie immer fängt ein Arge-Alp-Wochenende am Samstag Nachmittag mit der Staffel an. Die Anreise durchs wolkenlose Bayern war kurz und die idyllische Zielwiese perfekt ausgesucht. Die Ergebnisse ließen uns träumen...

Siege in D12, D14, D35, D45, H35
Silber für DE, D55, H12, H14, H18, HE

Bronze für D12, D14, H12, H14
4. Platz in D12, D14, D45, H55
5. Platz in DE, H45
6. Platz in D18

Viele Fragen ...

Neben der Frage, ob es Bayern sensationell geschafft haben könnte, die Führung nach dem ersten Tag zu übernehmen, wurden noch weitere Fragestellungen diskutiert:

Wie viele Hornissenstiche kann man aushalten? Nachdem anscheinend in der ersten Runde Irgendwer ein am Boden nahe eines Baumes befindliches Hornissennest getroffen hatte, hatten weitere Staffelläufer arg zu kämpfen: Silvia Seidl, Milena Grifoni, Johannes Holfert, Veikko Baath (und sicher einige andere mehr) kamen mit einigen Minuten Verspätung und vielen schmerzhaften Beulen aus dem Wald. Die Rettungssanitäter waren nicht zu beneiden, denn bald hatten sie nur noch Sprudelwasser aus Flaschen zum Kühlen.

War es wirklich Zufall, dass die Zwillinge Isabel und Mareike Seeger in Ihrer DE Staffel als zweite und dritte Läuferin auf die Sekunde exakt die gleiche Zeit benötigten? hmmm...

Wie viele Staffelteams gab es, deren Läufer alle innerhalb einer Minute lagen? Nur drei von 150 Staffeln: Tirol als H12-Sieger, Salzburg als Zweiter in H35 und Baden-Württemberg als H55- Sieger.

Würden die, die bei nächtlichen Minusgraden auf der Zielwiese im Zelt schlafen wollten, das wirklich durchziehen? Ja, sie haben es überlebt, vielleicht auch deshalb, weil sie morgens mit viel heißem Tee zum Leben / Laufen wieder erweckt wurden...

Und ja, die Eingangsfrage konnte beantwortet werden: Bayern hatte es geschafft, nach der Staffel die Gesamtführung vor Tessin zu übernehmen. BÄNG!

Einzellauf-Dominator Tessin

Beim Einzellauf zeigten uns die Tessiner aber, dass deren Sonne länger scheint... In manchen (vor allem männlichen) Kategorien waren wir knapp am Podium vorbeigerannt, und wenn Bayern's OLER:Innen es



ArgeAlp-Staffelsieg D14

unter die ersten Drei geschafft hatten, war es meist das Tessin, das noch besser war..



ArgeAlp-Teamgeist



Siegerehrung mit Video-Wall

Ungeachtet dessen zeigten Bayern's junge Senior:Innen, was sie drauf hatten. Hier gab es Siege!
in D35 sogar einen Doppelsieg für Anna Enborg und Blandine Ehrl in D45 siegte Kristin Ritzenthaler in H35 machte Teodor Yordanov alles klar in H40 lief Ronny Natho auf Platz 1



Hochmotiviert beim Staffelstart

Weitere Stockerlplätze gingen an:
Platz 2: D35: Blandine Ehrl, D50 Jana Ropertz, D55 Petra Weber, H50 Vilhelm Lukacs
Platz 3: D12 Antonia Krämer, D14 Juliane Burgmair, D18 Josephine Streichert, D40 Katrin Lorenz-Baath, D50 Juliane Geiger, D55 Petra Weber

In DE gingen hinter der Siegerin Elena Pezzati (Tessin) die Plätze 5 bis 7 an Bayern: Dianora Heraschenko, Mareike Seeger, Isabel Seeger (diesmal mit 7 Sekunden Zeitdifferenz). In HE belegte unser WM-Starter Riccardo Casanova mit nur 4 Minuten Rückstand einen sehr guten 6. Platz; gewonnen hatte Weltmeister Martin Hubmann (St. Gallen).

Spitzenorganisation von der OLG Regensburg

Es war nicht schwer zu erraten, welche Region diesmal den Arge Alp gewonnen hatte. Wir waren alle froh, hinter Tessin auf dem zweiten Platz gelandet zu sein.
Dank geht an die fleißigen OLG-Organisatoren unter der Gesamtleitung von Alfons Ebneht und deren unermüdliche Helfer, auch wenn am Sonntag die Bratwürscht'l recht früh ausgegangen sind...
... und das Schönste ist, im nächsten Jahr hat uns das Tessin zur Revanche eingeladen.

Text: Veikko Baath

Fotos: Bildarchiv BTV-FAOL



Gesamtleiter Alfons Ebneht (links) hat gut lachen

Ergänzung der Redaktion:

Gesamtleiter Alfons Ebneht konnte auf der Zielwiese insgesamt knapp 500 Sportler begrüßen. Zudem konnte er bei der abschließenden Siegerehrung den Präsidenten des DTB und BTV, Alfons Hölzl, ebenso willkommen heißen wie Horst Sigl, den Verantwortlichen für die ARGE ALP Zusammenarbeit beim BLSV, und Janine List aus der zuständigen Fachabteilung im Bayerischen Innen- und Sportministerium.
In der Gesamtwertung nach Staffel und Einzel gewann Ticino mit 290,5 Punkten vor Bayern auf dem zweiten Rang mit 258,5 Punkten und Trentino auf Rang 3 mit 134,0 Punkten. Die Sportler aus Baden-Württemberg genießen seit dem Austritt ihres Bundeslandes aus der ARGE ALP ein Gaststartrecht und wären in der Länderwertung mit ihren 161,5 Punkten eigentlich auf dem dritten Rang gelandet. Die weitere Reihenfolge: 4. St. Gallen 112,5 Pkt., 5. Salzburg 88 Pkt., 6. Graubünden 86 Pkt., 7. Tirol 85 Pkt., 8. Südtirol 66,5 Pkt., 9. Lombardei 60 Pkt., 10. Vorarlberg 5 Pkt.

Riccardo Casanova mit der Nationalmannschaft unterwegs

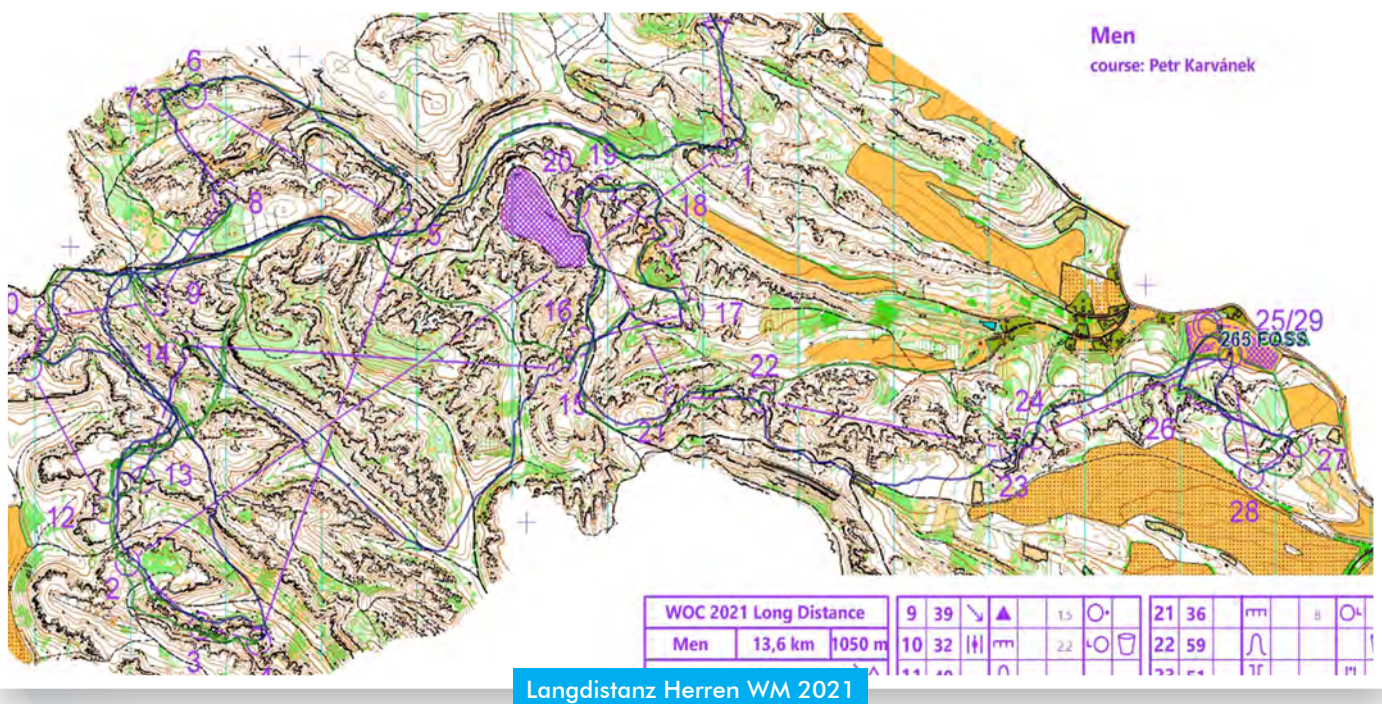
Mein diesjähriges Highlight: Die Weltmeisterschaft

Als die absoluten Spitzenwettkämpfe für Nationalmannschaften sah der internationale Wettkampfkalendar dieses Jahr drei Welt-Cup-Runden (Schweiz, Schweden, Italien), die Europameisterschaften als erste dieser drei WC-Runden (Schweiz), und vor allem die Weltmeisterschaften (Tschechien) vor. Entsprechend intensiv war die Vorbereitung des Bundeskaders, mit absoluter Priorisierung auf die WM als das diesjährige Highlight. Allein hierfür haben wir - eingeschlossen die Wettkämpfe - über einen Monat in Tschechien auf den Sandsteingeländen (Lang und Staffel) und den Sprintkarten (Sprint und Sprintstaffel) bei Doksy bzw. den Granitgeländen des Isergebirges (Mittel) verbracht.

den. Zuletzt ist ein großer und wichtiger Aspekt selbst bei so wichtigen Events auch immer der Spaß (nie vergessen, Scherze über die Sprinter zu machen).

Ablauf der Vorbereitung einer WM

So eine Vorbereitung ist sehr vielfältig; hier sind ein paar wichtige Aspekte. Theoretische Vorbereitung kann besonders gut geleistet werden, wenn es wie in diesem Fall eine alte Karte gibt. Zunächst versucht man, anhand der Veranstalter-Infos Rahmendaten rauszufinden. Zielarena Ort? Sichtstrecke ja/nein? Anzahl der Posten und daraus folgend Charakteristik der Bahn. Hier: viele Posten (29). Neben längeren Schlägen vermutlich also auch viel Fein-O! Anschließend macht man sich Gedanken über die Bahnlegung. Wo ist ein sinnvoller Start? Welche



Einerseits ging es bei den beiden der WM vorausgegangenen Trainingslagern darum, ein Gefühl zu kriegen wie mit den besonderen Eigenschaften der einzelnen Gelände umzugehen ist. Für das Sandsteingelände mit seinen beeindruckenden dutzende Meter hohen Felstürmen und Felswänden beinhaltet das zum Beispiel zu lernen, die Felsspalten in den Wänden präzise anzuorientieren und im Gelände einen Blick für solche zu kriegen. Aber vor allem natürlich auch zu verstehen, ab wann sich das Umlaufen der tiefen Täler lohnt, oder wann und wie man sie am besten durchquert. Schließlich waren für die Langdistanz der Herren bei der WM 13,6 Kilometer mit ganzen 1050 Höhenmeter ausgeschrieben. Für das Mitteldistanzgelände des Isergebirge ging es dagegen darum zu lernen, ein hohes Tempo im detailreichen und steinigen, aber gleichzeitig dicht bewachsenen und in Teilen schwer belaufbaren Isergebirge zu halten. Mir selbst wurde dabei Anfang des zweiten Trainingslager die Ehre zuteil für die Langdistanz nominiert zu wer-

Bereiche der riesigen Altkarte sind am interessantesten und würden sich am ehesten für die Langdistanz anbieten? Was sind mögliche kilometerlange Routenwahlen, durch die unzähligen Täler? Kenne ich die Karte gut genug, um bei der Routenplanung keine Täler zu übersehen oder mich bei deren Tiefe zu verschätzen? Um mir beispielsweise erhöhte Vertrautheit mit dem Wettkampfgelände anzueignen, habe ich alle Täler auf der Altkarte nach Tiefe kategorisiert und eingezeichnet. Anschließend etliche Schläge mit möglichst vielen Routenwahlen quer über die Karte gelegt, sodass von ganz außenrum bis möglichst auf roter Linie, bis einzelne verschiedene Täler umlaufen und gleichzeitig andere mitzunehmen, alles drin war. Zudem gab es auf der Altkarte verschiedene feingruppierte Gebiete, welche ich wegen der hohen Postenzahl als mögliche Fein-O-Abschnitte betrachtete. Dabei ist dies für jeden Wettkampf einzeln zu wiederholen.

Ist man in der Vorbereitung bis zu diesen Punkt gekommen, kann man sich so weit schon sehr viele Gedanken machen, was wichtige und relevantere Informationen sind, welche wiederum weitere Auseinandersetzung auf dem Schreibtisch und im Gelände erfordern. Aus dem angewandten Teil kann man dann hoffentlich wieder einen kontinuierlichen Feedbackloop erzeugen. Die praktische Vorbereitung selbst besteht darin, zu verstehen, wodurch das Gelände charakterisiert wird. Beispielsweise: Wie die Sandsteinfelsen vom Kartenaufnehmer gezeichnet werden, und dass man oft unterhalb der Felswände sehr gut laufen kann. Wie steil die gezeichneten Täler in der Wirklichkeit sind, und dass man bei den Routenwahlen tendenziell entweder komplett unterhalb oder oberhalb läuft, aber Wechsel zwischendrin vermeiden sollte. Wie man die Posten sicher anläuft, und dass Anstiege oft besser raufgegangen werden sollten statt gelaufen, um Kraft zu sparen. Eine richtige Vorbereitung kann einem während dem Wettkampf einen enormen Vorteil bescheren.... Leider habe ich mich überschätzt, welches Gebiet gewählt werden würde. Aber davon wusste ich natürlich noch nichts als ich am Start stand.

Die letzten Tage vor dem Wettkampf

„Die Langdistanz war der letzte Lauf der Weltmeisterschaften und fand am neunten Tag statt. Die Tage davor bestanden aus letzten, vor allem auch mentalen, Vorbereitungen aufs Rennen. Als ich am Freitag schließlich am Start stand, hatte ich so viel Lust wie seit langem nicht diesen Wettkampf zu laufen. Am Anfang der Woche haben wir uns im Team noch besser angefreundet, was die Stimmung mega gehoben hat. Die folgenden Tage ließ es sich dann auch wirklich im Hotel gut chillen. Mal mit meiner Familie telefonieren oder mit Freunden schreiben, einfach mega viel Spaß haben und immer das Frühstück verschlafen, während parallel mit den guten Leistungen die Stimmung im Team Wettkampf für Wettkampf immer besser wurde (Anmerkung: Das deutsche Team lief die vielleicht beste WM ihrer Geschichte). Gestern dann sind wir zum Anfeuern unserer Staffel auch erstmals in die Arena gefahren, und das WM-Gefühl, was dort aufgekommen ist, ist einfach unglaublich. Es macht einfach verdammt Spaß anzufeuern. Kann es kaum erwarten morgen da durchzulaufen. Und jetzt steh ich einfach am

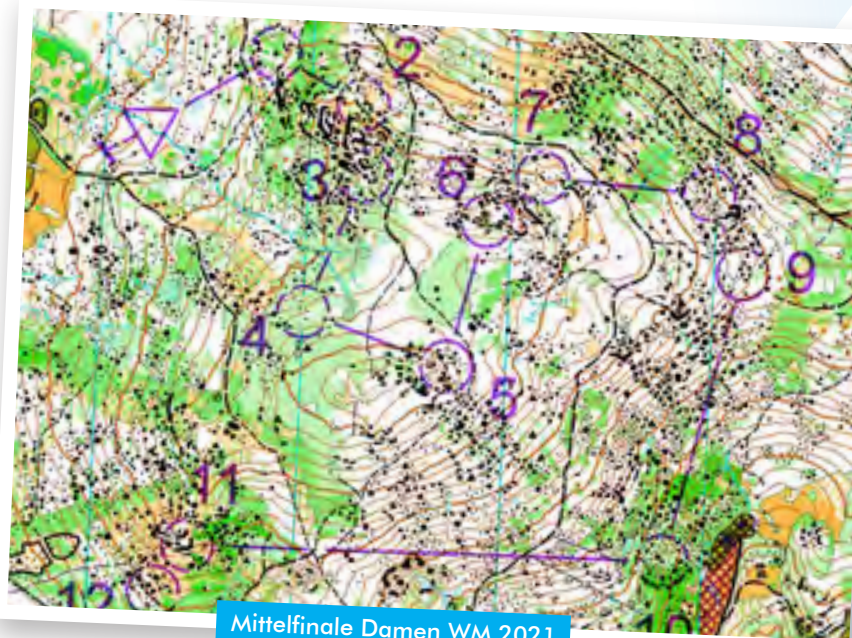


Riccardo Casanova
bei der WM (Langdistanz)

Start. Am Morgen noch die ganze positive Energie der Woche und von den Leuten, die mir geschrieben haben, aufgenommen.

Der Wettkampf

Ok es geht los! Mit der Warm-up-Map kam ich gut klar und die Beine fühlen sich top an. Dafür ist der Start weiter nördlich als ich gedacht hatte. Und ein Trinkposten beim zweiten Posten der Postenbeschreibung deutet auf einen frühen langen Schlag hin. So ist es auch. Direkt beim Loslaufen versuch ich einen Überblick über die 2km lange Verbindung zu kriegen, aber der erste Posten fordert zu viel Aufmerksamkeit. Ich finde ihn gut, habe aber noch keine Ahnung welche Täler bei der anstehenden Routenwahl die Entscheidenden sind. Ein paar Sekunden investiere ich zwar noch zum Planen, aber die zweite Hälfte meiner Routenwahl finde ich erst ein paar Minuten nach dem Weglaufen vom Posten. Ab dann läuft es auch sehr gut; es wechseln sich immer wieder technische Posten im Sandstein mit mittellangen Routenwahlen ab.



Mittelfinale Damen WM 2021

Die Meditation und die Trainings der letzten Tage ermöglichen mir diese gut abzulaufen. Bei der langen Verbindung zur Fünf merke ich, dass ich mein Gel vergessen habe (das wird hart werden hintenraus). Was nach mehreren Posten, die mega Spaß gemacht haben, erst mit ein paar Krämpfen zur 15 und dann zur 21 wieder aufkommt. Eine kurze Dehnsession ist unvermeidbar und hilft mega, aber macht mich unkonzentriert und lässt zwei Läufer, die ich vorhin schon eingeholt hatte, wieder an mir vorbeiziehen. Egal. Einfach kämpfen - da vorn ist schon die Sichtstrecke. „Und ist das Ole, der da schreit und mich anfeuert? Nein, das ganze Team, und Jan hält jetzt auch noch ein wunderschönes Gel bereit. Und der Speaker ruft, mein Rückstand zum Führenden sind nur 30 Sekunden. Da geht doch was, oder? Ich meine, scheiß doch auf die Krämpfe! Ich gebe bei jedem Posten nochmal alles und kämpfe mich über ein paar Unsicherheiten richtig ins Ziel. Zieh noch an einer Polin vorbei, aber nur möglichst schnell zum 100.! Naja, zur Führung hat's dann doch nicht gereicht, aber ich hab nochmal alles gegeben und konnte deswegen zufrieden sein.“

Sprint-EM und Weltcupfinale in der Schweiz und Italien

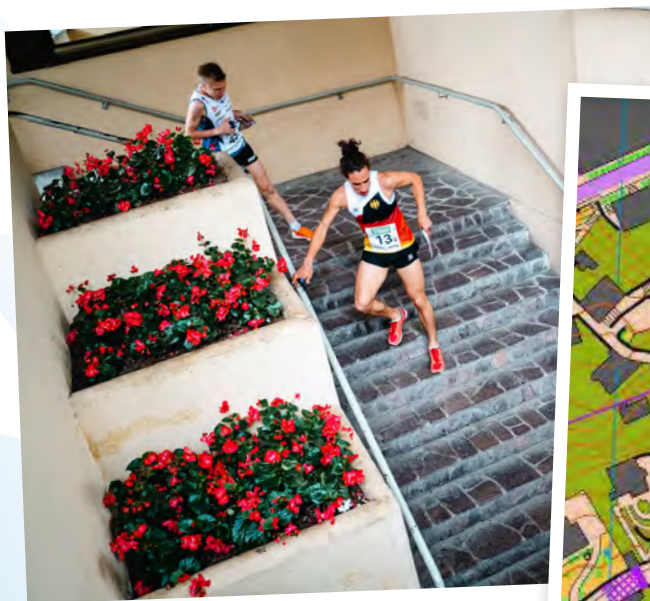
Außerdem habe ich das Team einerseits noch bei der EM in der Schweiz vervollständigt. Ein sehr junges Team ist durchwachsene, aber vielversprechende Ergebnisse gelaufen. Besonders das Verfolgen der neuen Disziplin des Knock-Out-Sprint war extrem spannend. Die Wettkämpfe wurden außerdem von einer Sprintstaffel zu Beginn und einem Sprint zum Abschluss umrahmt. Zudem durfte ich beim Weltcupfinale im Cansiglio in Italien, für das Team die Lang und die Sprintstaffel laufen, während ich für die technisch extreme anspruchsvolle Mitteldistanz nicht nominiert wurde.

Die Langdistanz war definitiv einer der schönsten OLS, den ich je gelaufen bin. Zwei Stunden in sanftem offenem Bergwald mit einzelnen Abschnitten auf Wiesen, dafür aber kaum Wegabschnitte und eine sehr spannende Routenwahl, sind wie im Flug vergangen. Krämpfe vor den Schlussposten im schwersten Teil des Laufs machten mich unkonzentriert und verursachten einen großen Zeitverlust kurz vor dem Ende. Trotzdem war der Lauf definitiv ein Genuss, wenn auch ein bedeutender Rückstand zu den Teamkollegen da war. Sprintstaffel zu laufen ist in so engen Feldern dagegen sowieso immer ein Highlight. Der Gegnerkontakt macht die Läufe physisch und mental extrem schnell und fordernd. Dass ich als zweiter Läufer zudem neun Positionen für das Team rauslaufe, war natürlich sehr bedeutsam. Eine sehr besondere Erfahrung dieses Jahr 2021!

Text und Fotos: Riccardo Casanova



Kopf an Kopf bei der Sprint-EM



Jakob Oechler startet bei Jugend-EM in Litauen

Den Auftakt zur EYOC bildete das Vorbereitungs-Trainingslager am Werbellinsee nördlich von Berlin. Dort haben wir am 1., 3. und 4. Tag nochmals alle O-Techniken „wiederholt“. Am zweiten Tag sind wir auf der Karte der DM Lang 2019 einen Probe-Staffel-Wettkampf gelaufen. Hier wurde schon für die Staffel vorgesichtet. Am fünften Tag sind wir dann zum BER (Airport Berlin) gefahren, um kurz vor 4 Uhr dann nach Vilnius abzuheben.

Obwohl wir erst sehr spät im Hotel ankamen, ging es im Dunkeln dann noch einmal zu einer kurzen Lauf- und Dehnrunde los. Am nächsten Tag standen dann die Modevents 1+2 an, bei denen sich der Wald als ziemlich schwer zu belaufen herausstellte.

Dann war es endlich soweit. Am 20.08 bin ich nach dem Frühstück in den Shuttle-Bus gestiegen und in die Wettkampf-Quarantäne gefahren. Der Lauf selbst fand östlich von Vilnius statt. Rückblickend musste ich feststellen, dass ich die lange Zeit (4h) dort, ohne alles was ich sonst vor dem Wettkampf habe, z.B. Handy, Musik und alte Karten, etc., deutlich unterschätzt habe. Obwohl das wahrscheinlich der Hauptgrund dafür war, dass die Langdistanz überhaupt nicht so lief, wie ich es mir vorgestellt habe. Ich hätte mir noch deutlicher klarmachen müssen, dass ich anfängliche kleine Fehler nicht wieder hätte gutmachen versuchen sollen. So kam ich dann aus meinem Rhythmus, wurde

immer unaufmerksamer und machte noch größere Fehler. Trotz schlechtem Ausgang dieses Laufes war es auf jeden Fall eine wichtige Erfahrung.

Der Staffellauf am nächsten Tag, auf derselben Karte wie die Langdistanz, war dann viel besser und ich konnte als 13. auf Loic Dequiedt wechseln. Zwar war mein Lauf wiederum nicht fehlerfrei, aber trotz einem Fehler

gleich zu Posten 1 war ich wirklich zufrieden mit dem Lauf. Unser dritter Läufer Till Buchberger konnte dann einen soliden 14. Platz nach Hause bringen, indem er auf seiner Strecke noch einen Läufer überholte.

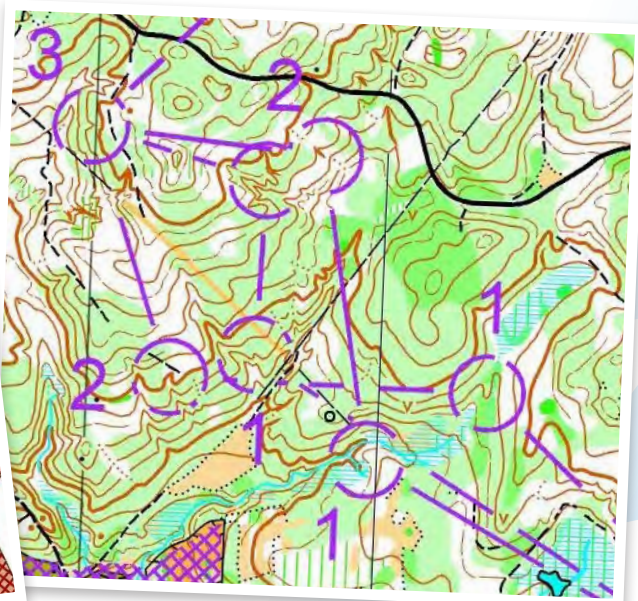
Der letzte Wettkampf über die Sprintdistanz fand in der wunderschönen Altstadt von Vilnius statt. Die Herausforderung bestand an diesem Tag darin, in den vielen engen Gässchen, Innenhöfen und Sackgassen nicht die Übersicht zu verlieren, aber auch auf dem längeren Schlag die richtige Routenwahl zu treffen. Weil ich mich bei der Staffel leider etwas verletzt

hatte, war ich sehr langsam unterwegs und belegte nur den 65. Platz. Nach meinem Zieleinlauf ereignete sich aber die größte Sensation dieser EYOC, da Konrad Stamer die Sprintdistanz in der M-18 gewann und sich den Europameistertitel sicherte. Mit dieser tollen Stimmung im Team endete die EYOC.

Text und Fotos: Jakob Oechler



Jakob Oechler



Einmal Jukola – und dann noch am Polarkreis



Team Janischowsky

Die flexible Planungsphase

Eines der zu füllenden Kapitel im Leben des gemeinen Olers ist die mindestens einmalige Teilnahme an diversen Großveranstaltungen. So stand zumindest für den männlichen Teil der Janischowsky-Sippe noch ein Trip nach Finnland aus. Ursprünglich hatte Roland vor langer Zeit (Jahr 1 v. Corona) Werbung für einen OL Ausflug unter fachkundiger Leitung einer Schweizer Gruppe um die OLG Bern gemacht und tolle Sachen versprochen: Staffelfeeling in offenen finnischen Wäldern, Nacht OL ohne Stirnlampe, Laufen unter der Mitsommersonne, Trainings in relevantem Gelände, Einstimmungswochenende mit zwei Läufen in Helsinki. Und noch einiges mehr. Und selbstverständlich keine Mücken erwähnt.

Also im Herbst 2019 eine Planung für eine 10-Tagestour im Juni 2020 erstellt, die im Frühjahr 2020 obsolet und auf 2021 verschoben wurde. Und damit es nicht langweilig wird, nochmals im Frühjahr 2021 eine Vertagung auf August 2021 mit einem klitzekleinen Restunsicherheitsfragezeichen. In der Zwischenzeit wurden fleißig sämtliche Inzidenzzahlen in halb Europa verfolgt und tatsächlich verdichteten sich die Anzeichen im Frühsommer, dass das fragliche Jukola-Event in Rovaniemi

nicht nur für ein paar Elitestaffeln stattfindet, sondern für die breite Öffentlichkeit angeboten wird.

Der Reisebeginn und ein erster Warm up

Mitte August standen dann vier hoffnungsfrohe Jukola-Aspiranten inklusive der üblichen OL Ausrüstung (jetzt doch wieder mit Stirnlampen) am Flughafen München und enternten den Flieger Richtung Helsinki. Auf Grund der Flugpläne war noch eine Übernachtung eingeplant, wozu das Skyline Airport Hotel gebucht war. Die Namensgebung stellte sich allerdings als leicht optimistisch heraus, denn beim Verlassen des Flughafens fand sich bei einem Blick auf die (nicht OL-) Karte das Hotel malerische 3,5km von der Airportbaustelle entfernt. Zum Warmlaufen mit Gepäck war das dann doch etwas weit und es wurde eine vierrädrige Alternative gewählt.

Am nächsten Tag ging es ohne weitere Komplikationen mit der ganzen Gruppe Richtung Polarkreis weiter, wo am Flughafen deutlich zu spüren war, dass August nicht unbedingt Hochsaison bedeutet. Mietauto organisiert, sehr malerische Hütte in einem kleinen Feriendorf direkt am Kemijoki bezogen und dann flugs alle OL Sachen ausgepackt, weil die Berner schon zum ersten offiziellen

Jukola-Training aufbrechen wollten. Also ab nach Nuuksvaara und auf ins Vergnügen. Letztendlich stellte sich das Läuferchen als netter Einstieg heraus mit ein paar Felsplatten und Felswänden um einen mittleren Hügel herum, dazu ein paar schlecht belaubbare Steinfelder, aber ohne große grüne oder blaue Bereiche. Die größte Herausforderung bestand darin, die Postenmarkierungen rechtzeitig zu identifizieren. Sie bestanden aus ehemals roten, dünnen Bändchen, die mittlerweile leicht ausgebleichen und mittel zerfranst sind. Bei Steinen ließen sich die Dinger noch gut finden, aber in einem kleinen Tälchen stand ich 3 Meter neben der Markierung und habe sie nicht gesehen, obwohl ich 30 min. vorher schon einmal da war.

„Sumpferquerungsgenuss“ und Stirnlampentest

Mittwoch sollte dann endlich eine richtige finnische Karte her in den Landesfarben weiß für Wald und blau für Sumpf. Zusätzlich gab es noch etwas blau von oben und reichlich grau auf der Karte für ein paar „seeehr“ ausgedehnte Felsplattenareale. Hier war saubere Kompassarbeit gefragt, was ab und an nur bedingt gut funktioniert hat. Einen der malerischen Ameisenhaufen mitten im „weißen“ Hochwald ohne weitere Anhaltspunkte in der mittleren Nähe bin ich dreimal angelaufen. Bei den Sümpfen konnte man tatsächlich wählen zwischen der Direktvariante und Wegrouuten außen herum für mitteleuropäische Weicheier. Lukas meinte jedenfalls, er hätte das „full Finland package“ gebucht, was den Sumpferquerungsgenuss explizit beinhaltet. In der Mehrzahl der Fälle war das im Nachhinein auch die schnellere Variante.





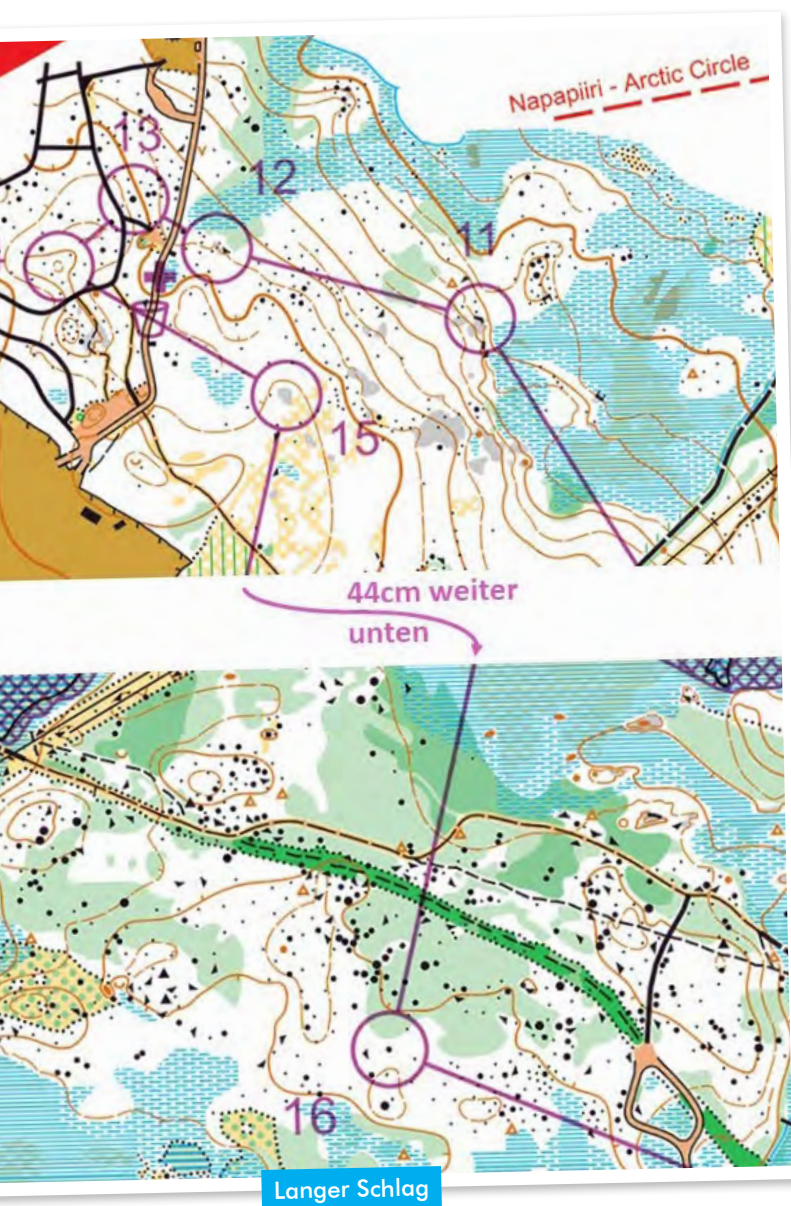
Karte in Übergröße

Für abends wurde dann noch ein kleiner Stirnlampentest angesetzt. Der am anderen Ufer gelegene Ounasvaara, der Hausberg von Rovaniemi, wurde dazu auserkoren. Hier gibt es für lappländische Verhältnisse richtig Höhenmeter (um genau zu sein 110 von ganz unten bis ganz oben), was für Skipisten und sogar eine Schanzenanlage ausreicht, für die aber selbst hier Schneedepots über den Sommer angelegt werden. Die vollen 10 km bei Nacht wollten wir fürs

Den restlichen Teil der Bahn hoben wir uns für den Folgetag auf, was bei Tageslicht doch einfacher zu bewältigen war und sogar für persönliche Erfolgserlebnisse sorgte nach einem längeren Schlag nur per Kompass durch den Wald mit punktgenauem Treffen des gewünschten Ameisenhaufens. So langsam wurden mir die Dinger sympathisch. Den Nachmittag verbrachten wir bei einer Stadtbesichtigung, was jetzt kunsthistorisch betrachtet keinen allzu großen Nährwert liefert und auch partytechnisch werden im Sommer die Gehsteige immer nur kurzfristig runtergeklappt. Daniel hat die Stadt kaum wiedererkannt im Vergleich zu einem Abstecher im Winter, wo man sich das eher als kollektive kommunale Après-Ski Area vorzustellen hat.

Alles zwei Nummern größer als bei uns – außer das Kulturprogramm

Um nicht wieder in grobe Orientierungsschwierigkeiten beim Anmarsch zum WKZ zu geraten (vergleiche Hotel in Helsinki), besichtigten wir Freitag früh selbiges. Der Mäntyaara Race Track ist eigentlich ein Stadion für Pferderennen mit einer 1000 m Rennbahn. Nachdem die Nutzungsdauer im kurzen Sommer recht begrenzt ist, werden im Winter kurzerhand Rentierrennen veranstaltet. Der Jockey steht dabei auf Skiern und lässt sich von dem Vieh ziehen.... Auf jeden Fall war mordsmäßig viel Platz für Armeezelte oder für Vereine zum Übernachten und für Essenzelte und für Verkaufszelte und für alles mögliche Sonstige. Die großen Zelte entsprechen dabei eher einer soliden bajuwarischen Bierzeltgröße, also alles so ungefähr zwei Nümmerchen größer im Vergleich zu hiesigen Verhältnissen, obwohl für die Jukola diesmal nur gut 1000 Staffeln gemeldet waren, deutlich weniger als sonst, was sowohl an der exponierten Lage wie an den netten Virusumständen liegen könnte. Jedenfalls haben wir sicherheitshalber noch ein Vereinszelt für Übernachtungs- und Lagerzwecke aufgebaut, was im Nachhinein relativ überflüssig war, da eine ganze Reihe der Armeezelte nicht belegt wurden.



Langer Schlag

erste denn doch nicht absolvieren, man sollte ja auch nicht ins Übertraining verfallen. Es gab immerhin ein vergleichsweise dichtes Wegenetz zum potentiellen Wiedereinlesen und zusätzlich waren reichlich weitere Nacht OL Kandidaten unterwegs, die öfter mal für zusätzliche Beleuchtung im Wald oder an den Posten sorgten.

Den Nachmittag verbrachten wir damit, uns das Arktikum zu Gemüte zu führen, die größte Ausstellung um alles, was mit Nordfinnland irgendwie in Verbindung gebracht werden kann. Nachdem hiermit dem Kulturprogramm genüge getan war - mehr gibt es ohnehin nicht zu besichtigen, sieht man von diversen Weihnachtsmannaktivitäten ab - gab es noch ein kleines Lockerungsläufchen für die Unausgelasteten (Lukas und ich), bevor abends noch eine größere Pastaparty im Quartier der Berner einige Kilometer außerhalb Rovaniemis stieg. Letzte Staffelinstruktionen wurden verteilt, die ein oder andere Aufstellung noch einmal modifiziert und – vielleicht nicht ganz unwichtig – die jeweiligen Staffelpartner miteinander bekannt gemacht.

Vorprogramm Venla-Staffel mit MG-Salven

Samstag wurde es dann so langsam ernst. Nach ausgiebigem Frühstück ging es Richtung Stadion, um das ganze Staffelprozedere bei der Venla mal in Augenschein zu

nehmen. Es herrschte ein kleines bisschen weniger Andrang als geplant, aber wenn trotzdem mehr Startläufer auf der Rennbahn stehen, als beim Deutschlandcup Teilnehmer insgesamt laufen, macht das einfach entschieden mehr her. Um den Startschuss für alle verständlich zu handhaben, denkt sich das finnische Militär als Co-Sponsor der ganzen Aktivität jedes Jahr was Neues aus. Heuer gab es einen längeren Feuerstoß aus dem überschweren Zwilling's MG. Könnte ja sein, dass man den ersten Schuss überhört ... Ansonsten lässt sich interessiert zuschauen und das Rennen an den verschiedenen Großbildschirmen beobachten (mit gelegentlichen Kartenausschnitten überwiegend in diversen Blautönen gehalten, GPS Verfolgung der Spitzenteams, Live TV aus dem Wettkampfgebiet, das volle Programm halt...). Als die ersten Wechsel stattfanden, kam dann trotz der kühlen Temperaturen und der Weitläufigkeit der Arena ganz schön Stimmung auf, waren ja schließlich genügend Zuschauer vertreten und hatten alle beste Sicht auf das Geschehen. Ganz bis zum Ende haben wir es dann doch nicht verfolgt, ein klein wenig Vorbereitung inklusive umfangreiches Abendessen durfte ja schon noch sein.

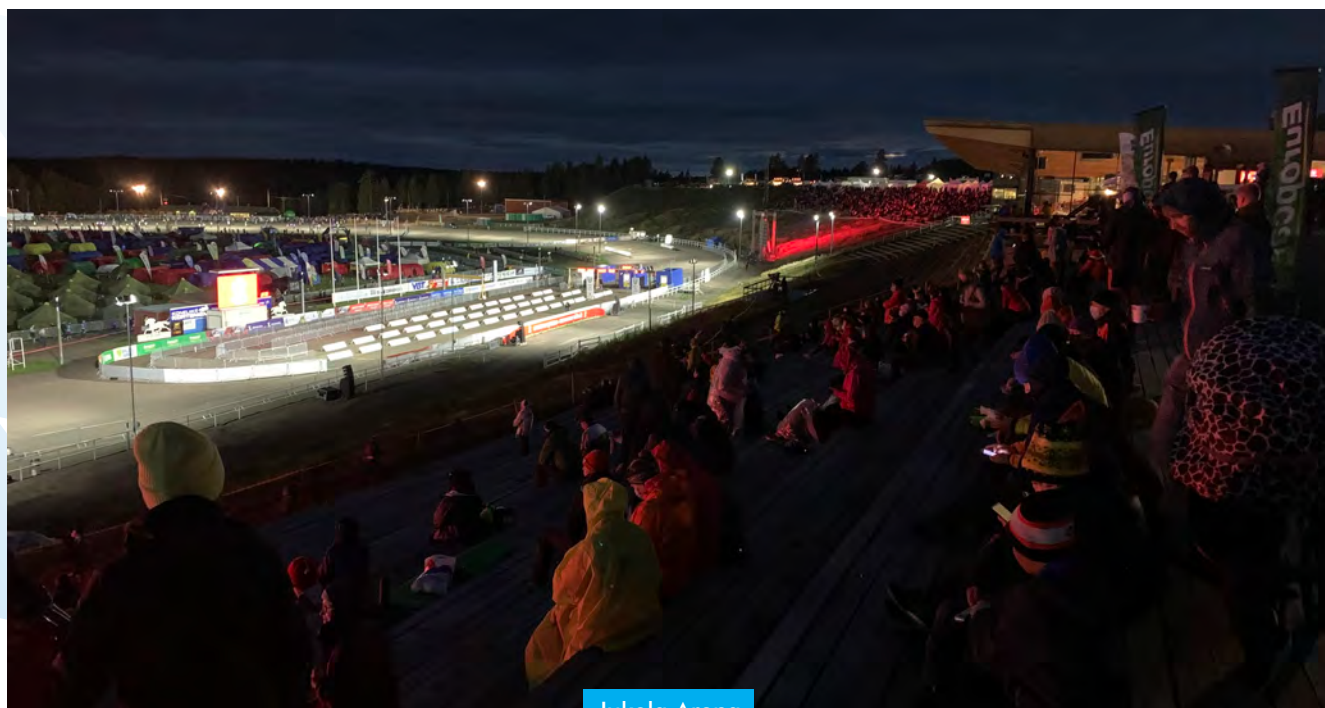
Der Jukola-Lichterwurm setzt sich in Bewegung

Gegen neun ging es dann wieder Richtung Stadion. Startläufer Lukas durfte sich langsam vorbereiten inklusive Organisation der klassischen EMIT Chips (es gibt 4 Leihchips pro Staffel, die zwischen den Wechseln übergeben werden dürfen), die immer noch genauso umständlich zu handhaben sind wie beim ersten Mal. Ich sage nur, Papierschnipsel einklemmen, echte Technologie des 21sten Jahrhunderts. Und es hilft bei der Jukola auch nur bedingt, wenn an jedem Posten 3-5 von den Stationen malerisch auf einem Holzgerüst um den Postenschirm herum befestigt sind, weil auf der Seite wo man dann hinläuft garantiert die Station so montiert ist,

dass der chiptragende Arm mindestens 180° um die Hochachse verrenkt werden darf, um gültig zu stemeln. Gibt es eigentlich eine Steigerung von Murphys Law, dass solche Ereignisse nicht nur überhaupt einmal auftreten, sondern immer wieder, um nicht zu sagen, ständig?

Zurück zum Wettkampf: Ab halb elf alle mal ab zum Warmlaufen und Richtung Startaufstellung, Start pünktlich um 23 Uhr, Prozedere siehe Venla oben, und der Lichterwurm setzt sich in Bewegung. Eine dynamische Meute hüpf't vorneweg auf die 1 km lange Pflichtstrecke. Der Mittelteil ist ein klein wenig langsamer, aber es ist schon interessant zu sehen, dass gegen Ende zunehmend mehr Leute einfach aus dem Stadion spazieren, zum Teil eher in Wanderausrüstung als im OL Outfit, mit dicken Schuhen und entsprechendem Rucksack. Da muss man auch ein Faible für haben, nachts um eins im finnischen Sumpf mal gemütlich Brotzeit machen zu wollen. Lukas ging es auf jeden Fall ziemlich gut; mit Startnummer 526 für Bern 3 laufend, konnte er auf dem Weg zum Startdreieck gleich mal eine dreistellige Läuferzahl überholen und sortierte sich in einer flotten Tram ein. Der Kommentar hinterher ging eher in die Richtung, dass das weniger mit OL zu tun hatte, sondern sich nach einem geführten Crosslauf bei Nacht angefühlt hat. Platz 165 beim Wechsel spricht für sich. Der Startläufer vom Vorjahressieger Stora Tuna wird dem nicht ganz zugestimmt haben. Er ist gleich bei der ersten Gabel sauber zwischen den beiden Posten rausgekommen, hat dann den Falschen angelaufen, bis er schlussendlich den Richtigen getroffen hat mit knapp 5 min Zeitverlust.

Was Stora Tuna kann, kann Fabian (Bern 1) auch, hat er sich gedacht nach entspannten 2 km Luftlinie vom Startdreieck zum ersten Posten und sich die orientierungstechnisch nicht ganz unwertvolle Frage gestellt, wo zum Teufel man sich gerade befindet nachts um halb zwei.



Jukola Arena

Na ja, einen Anhaltspunkt gab es ja mal, diese komische große weißgraue Insel im blaugrünen Umfeld, und dann muss der Posten irgendwo am äußersten Südrand rechts sein, und da war er freundlicherweise denn auch. Der Rest lief wieder recht ordentlich, wobei die Verhältnisse ab der zweiten Strecke schon recht unterschiedlich waren. Mal waren gefühlte hundert Läufer in der Nähe zu einem Posten und der halbe Wald taghell erleuchtet, mal in größerem Umkreis kein einziger und dann war es entsprechend einsam und stockduster.

Sechzehneinhalb Kilometer durch die Nacht zum Polarkreis

Wir wechseln auf die dritte Strecke, wo Daniel wieder für Bern 3 im Einsatz war. Das war der lange Kanten in der Nacht mit schlappen sechzehneinhalb Kilometern, den Daniel aber unbedingt laufen wollte. Na schön, wenn's denn sein muss, Wechselakku auf jeden Fall mitgegeben (war auch notwendig) und auf geht's. Die Kartenausschnitte der ersten Läufer auf den Bildschirmen ließen schon erahnen, dass es diese Runde ein wenig in sich hat. Über mehr als eine Stunde lief es sich immer weiter nach Norden, bis am Posten 13 endlich offiziell der Polarkreis (= Napapiiri) erreicht war. Eine Getränkestation und zwei Posten weiter hat sich Daniels Wortschatz der finnischen Freudenaufrufe schlagartig um 1000% erweitert, als alle wertigen Mitstreiter versuchten, Posten 16 auf der Karte zu lokalisieren, denn der schien nicht vorhanden. Umdrehen der Karte oder einmaliges Auffalten half auch nicht; es durfte schon der vollständige Lappen in Händen gehalten werden, um den nächsten Schlag zu überblicken. Kartengröße war übrigens 45x70 cm, solides DIN A2 plus Format. Das Interview mit den Bahnlegern hörte sich schon nett an nach dem Motto: Sie wüssten ja auch nicht genau, ob das der längste Schlag ever bei einer Jukola war, aber sie waren sich wenigstens sicher, dass in den letzten etlichen Jahren nichts Vergleichbares geboten war. Es waren ja auch bloß 5,1 km Luftlinie zu absolvieren; Bestzeit war übrigens 28:06 min.

Janischowsky-Senior geht entspannt in den Notstart

Als Senior der Unternehmung hatte ich eigentlich eine nette kurze Dämmerungsbahn laufen wollen. Alldie- weil hatten diverse junge Damen schwerwiegendes Interesse, neben der Venla auch noch die Jukola laufen zu wollen, ergo lässt man charmanterweise den Damen den Vortritt und wechselt auf die vorletzte Strecke von wieder mittlerer Länge, dann wenigstens bei Tageslicht. Unsicher war dann lediglich, ob der Start noch regulär stattfinden würde oder ob das verletzungsbedingte Handicap eines Vorläufers eher für den Notstart sorgen würde. Die Schlafplanung im häuslichen Quartier war jedenfalls nicht ganz unspannend. Letzten Endes durften wir die Regularien des jukola-eigenen Notstartsystems voll auskosten: Die Wechselzone schließt um 8:45, um 9:00 findet der Notstart der siebten Läufer statt, der Notstart aller anderen (2. bis 6. Läufer) geht um 9:30 los. Die Stimmung war jedenfalls relativ entspannt,

sieht man von kollektiven „Warmfrierungsversuchen“ in der Morgenkühle ab. Spätestens nach absolvierter Startstrecke war einem dann wieder warm; irgendwas muss ich da was mit der Startsprintwertung übersehen haben, dachte ich. Das Tempo ließ aber nur homöopathisch nach, als die nächsten 1000 m Sumpfpassage immer der Kompassnadel nach anstanden. Das war dann schon interessant, von wegen mal gemütlich sauber einnorden und dann los, sondern immer volle Pulle. In Finnland heißen die Routenwahlen eben nicht über den Hügel oder außen herum, sondern gerade oder ganz gerade. Rein pace- und platzierungstechnisch hilft das schon gewaltig. Ein wenig sollte man es nur schaffen, vergrößerungstechnisch am Ball (bzw. an der Karte) zu bleiben, ansonsten wird's schwierig. Bei Tag tut man sich da leichter, trotzdem bleibt es eine Kunst, rechtzeitig die Konzentration wieder hochzufahren. Bei Posten 6 und 11 war ich ein wenig zu spät damit dran, und prompt wird es trotz Massenstart wieder einsam im Wald. Das Einlesen ging freundlicherweise wieder zügig und der Zeitverlust hielt sich damit auch in Grenzen. Zum Zielsprint waren alle wieder beieinander, und die Frage nach den beiden persönlichen Vorgaben ließen sich auch beantworten: Erstens kein Fehlstempel und zweitens vor Schlussläufer Chrafti im Ziel ankommen (er hatte 5 km mehr, dafür eine halbe Stunde Vorsprung). Beides war schlussendlich erreicht. Von daher machte sich volle Zufriedenheit über den Ausgang des Unternehmens breit.

Den Rest des Tages verbrachten wir bei gemütlichem Entspannen in der siedlungseigenen Sauna (20 m vor der Hütte) inklusive Abkühlen im vorgelagerten Fluss (10 m vor der Sauna) nebst Auffüllen der Energiespeicher mit diversen isotonischen Kaltgetränken. Die Heimreise verlief ebenso in recht entspannter Atmosphäre, das nämliche Hotel in Helsinki war diesmal bereits bekannt und eine kleine Stadtbesichtigung gab es noch oben- drauf, bevor wir am Dienstag wieder mit den Flieger Richtung München starteten.

Barfuß durch den Sumpf und andere Vorkommnisse ...

PS: Geheimtipp für Sumpfläufe: Wenn Frau ohne Schuhe läuft, spart man mindestens 400g Gewicht (pro Fuß) und kann als geschätzte 18-jährige locker den ein oder anderen Seniorenläufer abhängen ...

PPS: Für den Fehlstempel in unserer Staffel ist von der betroffenen Dame noch ein Kuchen ausgelobt. Beim nächsten Besuch in der Schweiz ...

PPPS: Trotz über 11 min. Rückstand nach der ersten Strecke (Platz 85) hat Stora Tuna am Ende mit einer knappen Minute Vorsprung wieder gewonnen. Staffela- ction pur ...

Text und Fotos:
Klemens Janischowsky

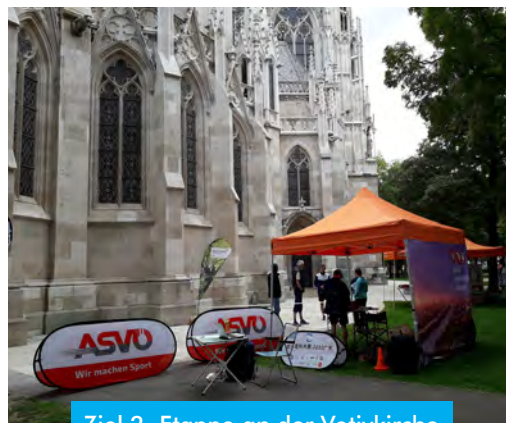
Vienna-O-Challenge

3 Tage großartige Sprints

Im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit ist der internationale Kalender mit Mehrtage-OLs immer noch überschaubar. Insbesondere City-Läufe und Sprints in Innenstädten, die ich so genieße, sind eine Rarität geworden, weil vermutlich die Behörden zögern, Genehmigungen zu erteilen. Als ich dann von der Vienna-O-Challenge mit 3 Tagen Sprintwettbewerben las, konnte mich nichts mehr halten. Trotz nicht unbeträchtlicher Entfernung aus meiner Wahlheimat Pfalz machte ich mich mit meiner Frau auf den Weg und wir gönnten uns halt auf der An- und Rückfahrt Zwischenübernachtungen. Von Bayern wäre das eine sehr verträgliche Strecke gewesen - aber es starteten außer mir nur Peter Weinig und Jack Hay vom OC München. Wieder ein Zeichen, dass OL-Sprints unter bayerischen OL'ern keinen hohen Stellenwert genießen? Aber auch aus ganz Deutschland waren wir nur 7 Läufer unter 150 Teilnehmern aus stattlichen 17 Nationen.

Wir bezogen ein sehr hübsches Hotel in Neustift am Walde im Norden Wiens, von wo wir bequem zu Fuß zur 1.Etappe und zu den gemütlichen Grinzinger Weinlokale gehen konnten. Gleich nach dem Start ging es in ein sehr verwinkeltes, modernes Wohngebiet mit Grünanlagen, Durchgängen, einem Posten im Halbdunkel eines Garagenzugangs und vor allem einer hohen Postendichte mit kurzen Richtungswechseln. Hier galt es kontrolliert zu „kreiseln“. Anschließend rannten wir durch weitere ähnliche, jedoch etwas übersichtlichere und trotzdem interessante Siedlungen mit Grünflächen, bis es wieder in den ersten Teil zurückging. Nun musste die Karte auf die Rückseite gedreht werden, wo das vertrackte Gebiet mit weiteren Posten abgebildet war und zum zweiten Mal ging es hinein in die Runde. Dann folgte der Schlussspurt, der keiner war, denn es ging auf der Zielwiese in Hanglage steil

bergauf. Meinen Lauf bewerte ich als gut, auch wenn ich im Anfangsteil bewusst etwas vorsichtig agierte und auf Sicherheit bedacht war, an anderer Stelle noch 45 Sekunden verlor und generell meinem etwas lädierten Knie nicht ganz vertraute. Dennoch hätte ich ein bisschen mehr als den 7.Platz unter 10 Teilnehmern in der H 60 erwartet. Zur zweiten Etappe trafen sich die



Ziel 2. Etappe an der Votivkirche

Läufer im Stadtzentrum mit Zielraum direkt neben der bekannten Votivkirche – eine schöne Kulisse. Die Bahnen führten kreuz und quer durch das altherwürdige Universitätsgelände mit historischen Gebäuden, Torbögen, Treppen, vielen Innenhöfen mit Brunnen und auch vorbei an einladenden Biergärten, die man sich merken konnte für eine gemütliche „After-Einkehr“. Eine anspruchsvolle Bahnlegung mit raffinierten Routenwahlaufgaben machten diese Etappe zu einem Leckerbissen. Und dieses Mal hatte ich wirklich einen perfekten Lauf und auch läuferisch alles in die Waagschale geworfen. Ernüchternd war nur der 6.Platz, obwohl ich mich in meiner Altersklasse bisher eigentlich nicht zu den langsamen Sprintern zählen musste.

Am dritten Tag fand der OL im südlichen Stadtteil „Wienerberg“ statt. Nach dem Start in einem Park ging es recht zügig zu einem Seeufer mit kleinen Pfaden im Schilf, wo sich allein auf meiner Bahn fünf Posten befanden. Nachdem ich diese Pas-

sage einwandfrei durchlaufen hatte, wechselte man in ein feines Wohngebiet mit hofförmigen Reihenhäusern und üppigen verwinkelten Gartenanlagen. Auch dieses Mal schätze ich meinen Lauf als technisch und kämpferisch optimal ein. Nur eineinhalb Minuten hinter dem Gewinner (Siegerzeit 22:10) bestätigten dies. Aber wieder nur Sechster! Was war hier mit den „Alten“ los? Lauter Supersprinter! Auch wenn mich die Platzierung etwas irritierte, erfüllte mich meine Leistung mit großer Zufriedenheit und die ganze Veranstaltung war echt lohnenswert.

Besonders wohl fühlte sich auch Peter Weinig, der eine tolle Performance ablieferte und nach zwei zweiten und einem ersten Etappenplatz in der Gesamtwertung der H 50 Zweiter wurde. Es fehlten ca. 3 Minuten auf den Sieger aus der Schweiz bei einem Vorsprung von eineinhalb Minuten auf den Dritten aus Dänemark. Auch der junge Jack Hay sicherte sich mit dem 3.Rang einen Podestplatz. Gratulation nach München!



Peter Weinig
vom OC München

Der Tipp: Lust auf die Vienna-O-Challenge bekommen? Am 26.-28.08.2022 findet sie bereits wieder statt.

Text: Ralph Meißner

Fotos: Webseite Vienna-O-Challenge

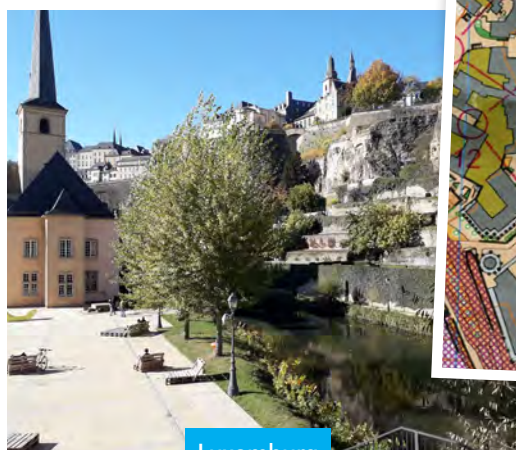
Luxemburg – ein echtes City-Race-Juwel

Wenn es irgendwie geht, gönne ich mir zum Saisonende gerne noch ein besonderes „Schmankerl“. Früher war das wie für viele Bayern der Venedig-OL, für Britta und mich auch Barcelona. Gerona und Straßburg. Und dieses Jahr drängte sich regelrecht ein Langdistanz-City-OL in Luxemburg (zugleich Wertungslauf der City-Race-Euro-Tour) auf, zum einen, weil das von meinem Wohnort nur 200 km entfernt liegt, und zum anderen, weil ich aufgrund einer Teilnahme in 2017 bereits wusste, was für ein außergewöhnliches Laufgebiet mich erwartet.

Da ich unter den rund 450 Teilnehmern aus 17 Nationen eine frühe Startzeit hatte, musste ich mich zwar zunächst an die kühle Temperatur von 6 Grad Celsius um 10:20 Uhr gewöhnen, aber bei sonnigem Herbstwetter mit strahlend blauem Himmel. Noch einmal tief durchatmen, konzentrieren und dann rein in diese attraktive Festungsstadt, die durchschnitten ist von dem tiefen Tal der verschlungen dahinfließenden Alzette, eingerahmt von steilen Felsen. Meine Strecke H 65 definierte sich mit 5,8 km und ca. 100 Höhenmetern auf der Idealroute, sowie 22 Posten.

Der erste Teil spielte sich in der Oberen Altstadt ab, wo die Route durch Fußgängerzonen, über breite Plätze, vorbei an prächtigen historischen Gebäuden und in den Innenbereich der „Citadelle du Saint Esprit“ führte. Als erfahrener City-OL-Läufer würde ich diesen Abschnitt, auch wenn er verwinkelt ist und als Doppelschleife gelegt wurde, noch als überschaubar einstufen. Einen außergewöhnlichen Anblick bot das unmittelbare Vorbeilaufen am Großherzoglichen Palais, wo traditionsgemäß zwei Wachsoldaten patrouillieren und davor immer Touristen mit ihren Fotoapparaten herumstehen. Ausgesprochen knifflig wurde es dann erwartungsgemäß im Steilhangbereich zwischen der Oberen Altstadt und dem Flusstal, wo verschiedene Ebenen zwischen Wehrmauern, Toren, schmalen Durchgängen und meist kleinen Treppen bei der Routenplanung einzuordnen waren, während man sich teilweise auf Kopfsteinpflaster bewegte und die Abstände der Treppenstufen nie einen vernünftigen Schritt-rhythmus zuließen. Hatte man diesen riskanten Abschnitt nach einigem rauf und runter hinter sich gelassen, überquerte man im Tal den idyllischen Flusslauf über ein mittelalterliches Brückenkonstrukt der Sonderklasse. Erst

ging es über schmale Stufen auf die Bogenbrücke, dann rüber auf die andere Seite, und dort fing dann das Treppläufen erst richtig an in einem verwinkelten, halboffenen Wehrturm hoch zu einer Straße. Und schon folgte nach dem nächsten Posten eine weitere Spezialität. Es ging hinauf auf das Fort Rumigny, mit einer Reduit (Verteidigungsanlage innerhalb der Festung), in die ein unscheinbarer Eingang zu einer schmalen langen und steilen Treppe im Halbdunkel bis zum höchsten Punkt zum OL-Posten führte. Nachdem man völlig außer Puste mit den Chip sein Eintreffen quittiert hatte, ging es auf dem gleichen, einzigen Durchgang (natürlich mit Gegenverkehr anderer Läufer) wieder aus dem Gemäuer hinaus – entlassen mit der nächsten diffizilen Routenwahl Aufgabe zur erneuten Flussüberquerung. Hier konnte es nie langweilig werden. Jetzt noch der Schlussteil im Flusstal, alle Mobilitätsreserven zünden – und Finish.



Luxemburg



Am Ende war ich Zwölfter von 30 Konkurrenten, wobei mir ein Routenwahlfehler zwei Plätze kostete. Das kann auf einer schwierigen Strecke passieren und damit kann ich gut leben, denn es ging hier vor allem um das Erlebnis – und das war reichlich gegeben. Ich spazierte nach dem Lauf noch einmal mit meiner Frau die attraktivsten Streckenabschnitte ab und wir genossen das herrliche Panorama und Flair – und dazwischen den Cappuccino.

Der Tipp: Lust auf ein tolles City-Race-Wochenende an der deutschen Grenze? Am 10.-12.06.2022 lädt Basel dazu ein.

Text und Fotos: Ralph Meißner

Vorschau: Im Bayerwald wird die Biathlon-OL-WM 2022 vorbereitet

Vom 04.-07.08.2022 steht Bayern nach 1997 zum zweiten Mal im Blickpunkt einer offiziellen Orientierer-Weltmeisterschaft: Vor 25 Jahren war es die WM der weltbesten Amateurradiofunker, die mit tragbaren Antennen auf ihrer Peiljagd nach jeweils kurzfristig aktiven Peilsendern („foxes“) in die Waldhangelagen rund um den Pröller bei St. Englmar in den Bayerischen Wald mehr oder weniger zielgerichtet geführt wurden. Bereits damals waren es die Orientierer der OLA TSV Deggendorf unter ihrem Leiter Jürgen Schwanitz, die die mehrtägigen Wettkämpfe der 8th ARDF World Championships in enger Zusammenarbeit mit der nationalen ARDF organisierten; diesmal arrangieren sie im Auftrag des internationalen Verbandes IBOF die 17. Titelkämpfe der Biathlon-Orientierer (BWOC) zusammen mit dem Deutschen Biathlon-Orientierungslauf-Verband (DBOLV).

Für diesen erst 2018 gegründeten nationalen Verband ist es die bislang größte organisatorische Herausforderung, werden doch über 150 Biathlonorientierer auf der in den vergangenen Jahren gänzlich umgestalteten Biathanlonanlage unterhalb des Großen Arbers erwartet. Die letzten BWOC fanden Ende Oktober 2021 unterhalb der Schneekoppe im tschechischen Bereich des Riesengebirges bei Jilemnice (dt. Starkenbach) statt, wo sich die deutschen Organisatoren einerseits über Details des Organisationsablaufs informierten, andererseits selbst aktiv an den Wettkämpfen teilnahmen.

Der Biathlon-OL ist die Entwicklung einer eigenständigen Wettkampfsportart, welche die Wettkampfsportart OL mit Schießeinlagen mit dem Kleinkalibergewehr überwiegend nach Biathlonregeln kombiniert. Gelaufen wird jedoch zu Fuß (d.h. ohne Ski oder Rollerskates)

- allerdings auch ohne Mitführung der Waffe, welche in ungeladenem Zustand am Schießstand verbleibt. Weltcupläufe finden alljährlich statt, ebenso eine Weltmeisterschaft.



Dabei haben sich folgende Wettkampfdisziplinen herauskristallisiert:

- Einzellauf Langdistanz (classic)
- Einzellauf Kurzdistanz (sprint)
- Zweier-/Dreier-Staffellauf

Die Disziplinen setzen sich aus zwei (Kurzdistanz, Staffel) bzw. drei (Langdistanz) Komponenten zusammen:

- OL-Bahn
 - Schießeinlagen liegend / stehend mit zweimal 5 Schuss auf 50 m Entfernung.
 - Punktorientieren („Location orienteering“ / nur Langdistanz)
- Fehlschüsse werden 2 Minuten Strafzeit (Lang) oder Strafrunden (Kurz, Staffel) geahndet.

Nähere Informationen finden man unter www.biathlon-ol.de oder über e-mail mit dem Verfasser unter Biathlon.OLWM22@gmx.de

Text: Jürgen Schwanitz
(von der Redaktion gekürzt)
Fotos: Jürgen Schwanitz



Liegendschießen beim Biathlon-OL

Coburger Gaumeisterschaft

vor historischer Kulisse

Erinnert ihr euch noch an die Bayerische Sprintmeisterschaft 2019 in Seßlach? Um den Gedanken etwas auf die Sprünge zu helfen, hier eine Beschreibung des innerörtlichen Bereiches (Auszug aus Wikipedia): „Die Altstadt ist noch nahezu vollständig von ihrem spätmittelalterlichen Mauerring umgeben. Ungeöhnlich sind die losen Rollsteine auf der Mauerkrone anstelle eines Wehrganges. Auch die drei Tortürme haben sich erhalten. Die Befestigungsanlage der würzburgischen Amtsstadt entstand im 14./15. Jahrhundert. Vor dem Rothenberger Tor ergänzt eine barocke Bogenbrücke das historische Ensemble.“ Was für eine schöne Kulisse!

Grund genug, diese Stadt-OL-Karte wieder einmal Ende Oktober 2021 zu nutzen und zwar zur Austragung der Gaumeisterschaft Coburg-Frankenwald. Bei herrlichem Laufwetter begaben sich 65 Läufer/-innen auf die Strecken.



Seßlach-Hattersdorfer-Torturm

Gaufachwartin und Gesamtleiterin Johanna Knauer zeigte sich begeistert über die stattliche Teilnehmerzahl und konnte folgenden Läufer als Gaumeister ehren:

H-12 Fynn Padraig Böhme
D-14 Ida Bohl
D-18 Antonia Jacobi
H-18 Daniel Cionoiu
D 19 Kitti Boros
H 19 Wolfram Pohl
H 35 Alexander Tippelt
D 45 Katja-Christine Böhme
H 45 Christian Gunsenheimer
D 55 Gabriele Dötsch
H 55 André Böhme
D 65 Irmas Schwarzkopf

Text: Ralph Meißner
Fotos: Webseite TV Coburg-Neuses und Wikipedia



Coburger Gaumeister 2021

Zweite Auflage des Landshut-Pokals im Trail-O

Dieser Wettkampf hätte mehr Teilnehmer verdient gehabt! So lautete die einhellige Meinung der Orientierungssportler, die beim Trail-O-Pokalwettbewerb des OLV Landshut Ende Oktober 2021 an den Start gegangen waren. Es ist kurios: einerseits nahmen Präzisionsorientierer lange Anfahrtswege aus Baden-Württemberg, Österreich und sogar aus der Slowakei auf sich, nur um am Landshuter Trail-O teilzunehmen, andererseits nutzten die OLV-Freunde aus den Nachbarvereinen die seltene Chance auf einen Wettkampf im Präzisionsorientieren quasi „vor der Haustüre“ nur spärlich bis überhaupt nicht. 31 Teilnehmer (davon 18 vom OLV Landshut) stehen insgesamt 50 gesetzten Posten gegenüber. Auf jeden Fall danke an die paar Starter vom OC München, LV Deggendorf und TSV Jetzendorf, die bei strahlend schöner Herbstsonne zu uns gekommen sind.

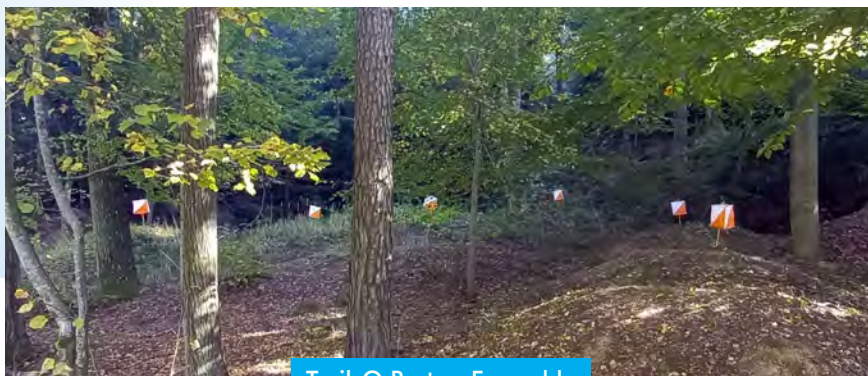
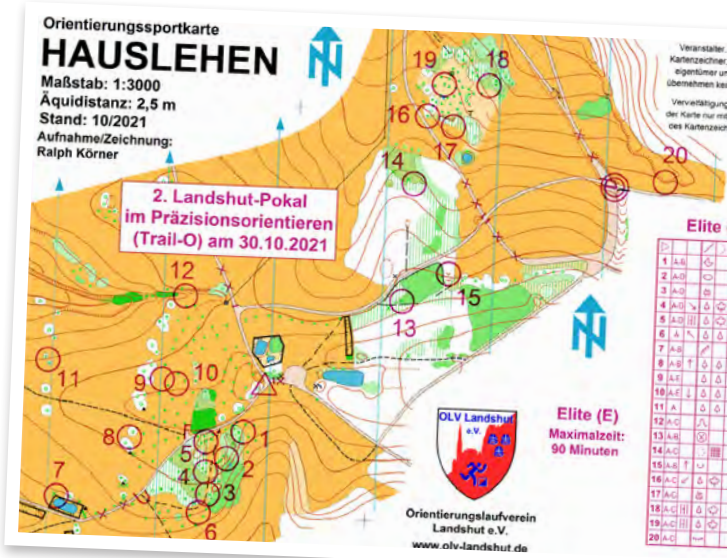
Mit dabei war auch der Trail-O-Weltmeister des Jahres 2018 aus der Slowakei, sowie zwei Athleten des deutschen Bundeskaders. Letztere machten am Ende auch den Sieg in der Kategorie Elite, die 20 Posten und eine Zeitkontrolle mit drei Aufgaben zu lösen hatte, unter sich aus, aber es gab einen sehr knappen

„Einlauf“. Keiner der Athleten blieb fehlerfrei, aber vier Starter hatten am Ende 19 von 20 Punkten geholt, so dass die Zeitkontrolle entscheiden musste. Letztlich gewann Bjarne Friedrichs vor Nina Döllgast (beide MTV Seesen), Steffen Hartmann (TGV Horn) und dem besten Landshuter Platon von Hirschheydt. Bei der Jugend, die 15 Posten und eine Zeitkontrolle mit drei Aufgaben absolvieren mussten, stellte der OLV-Nachwuchs das gesamte Podest. Sabrina Schöps wiederholte den Pokalgewinn aus dem Vorjahr souverän mit 14 aus 15 Punkten, Jakob Oechler und Vanessa Schöps sicherten sich Silber und Bronze. In der Anfängerkategorie mit zehn Posten und der gleichen Zeitkontrolle mit drei Aufgaben war Heike Oechler vom OLV Landshut mit 9 von 10 Punkten siegreich.

Als Gelände hatte ich den Südteil des ehemaligen Standortübungsgeländes Landshut ausgewählt mit Start und Ziel nahe Hauslehen. Insbesondere zahlreiche Bäume und Büsche im Bereich zweier aufgelassener und abgerissener Hofstellen boten sich

für knifflige Postenstandorte an. Einzelne Aufgaben beinhalteten auch Posten im Wald; es wechselten sich nahe und weite Posten ab. Bei der Zeitkontrolle galt es, die korrekten Postenstandorte aus einer Vielzahl an Kuppen zuzuordnen, was immerhin der Hälfte der Teilnehmer fehlerfrei gelang.

Und der Ausblick? Ich gebe nicht auf und plane auch im nächsten Jahr eine Neuauflage des Trail-O-Pokals im Raum Landshut, immer verbunden mit der Hoffnung, irgendwann doch den einen oder anderen wei-



Trail-O Posten-Ensemble

teren Oler, der auch einmal über den Tellerrand des reinen OLs hinausschauen möchte, zu begeistern. Denn der Orientierungssport bietet noch so viel mehr als nur OL, was erstaunlich viele noch gar nicht wissen...

Text und Fotos: Ralph Körner
Überblick über den Landshut-Pokal im Trail-O:
<https://olv-landshut.de/veranstaltungen/trail-o-pokal>

„Mission completed“ – Isar-Cup 2021 vollständig ausgetragen!

Anders als im Vorjahr, als beim Isar-Cup Lockdown-bedingt nach fünf Wertungsläufen Schluss war, wurde die 15. Auflage der Serie in diesem Jahr komplett ausgetragen. Der sechste Lauf im Landshuter Hofgarten konnte gerade noch vor Verschärfung der bayerischen Corona-Regelungen stattfinden. Doch zuvor hatte bereits die gesamte Serie im Stern der Pandemie gestanden. Aus dem geplanten Start im Frühjahr wurde es wegen des Lockdowns nichts, erst Anfang Juni konnte mit dem ersten Wertungslauf in Jenkofen der Startschuss fallen. Wie beim Auftakt gab es auch beim zweiten Lauf im Juli in Götzdorf leichte Schauer, ab dem dritten Lauf in Freising im August wurde es erst einmal sonnig. Über ideales sonniges Wetter konnten sich auch die Teilnehmer beim Lauf vier im September in Gangkofen und Lauf fünf im Oktober in Kampfrain freuen. Beim Abschluss prägte Hochnebel und



Der Isarcup - ein schöner Wettbewerb auch für die OLV-Jugend

herbstlich kühles Wetter die Veranstaltung. Die Gelände waren wiederum sehr abwechslungsreich: von gut belaufbar bis dicht bewachsen, von relativ flach bis sehr steil war al-

les dabei, so dass die komplettesten Orientierer für die Gesamtwertung gefragt waren.

In dieser sicherten sich die Gastgeber vom OLV Landshut in vier der sieben Kategorien den Sieg, zwei Gesamterfolge gingen an den OC München, einer an den TV 1881 Altdorf. 161 Klassierte aus 23 Vereinen und ein Teilnehmerschnitt von fast 70 Startern pro Lauf bedeuteten eine sehr gute Beteiligung. Erstmals konnten bei einem Isar-Cup-OL auch über 100 Starter gezählt werden: der Auftaktwettbewerb in Jenkofen knackte mit 102 OL-Freunden diese Marke.

Die Ergebnisse können auf der Webseite des OLV Landshut eingesehen werden.

Text: Ralph Körner

Foto: Fotoarchiv BTV-FAOL

TV Osterhofen und TSV Natternberg unterstützen P-Seminar am St. Gotthard Gymnasium

Zum ersten Mal wurde am St.-Gotthard Gymnasium in Niederalteich bei einem P-Seminar Orientierungslauf angeboten. Dass es zu diesem Angebot kam, hatten die Schüler der Sportlehrerin Andrea Drexler zu verdanken. Während einer Urlaubsreise nach Riga fanden dort gerade die Weltmeisterschaften im Orientierungslauf statt. Nach Ihrer Rückkehr erzählte dies Frau Drexler ihrer damaligen Klasse. Eine Schülerin, die selbst Orientierungslauf betreibt, sagte ihr, dass auch Orientierungsläufer aus Osterhofen bei dieser Weltmeisterschaft teilgenommen haben. Dies brachte die Sportlehrerin auf die Idee, das Thema Orientierungslauf für ein P-Seminar vorzuschlagen. Der Schulleiter, Herr Lummer, nahm das gerne an.

9 Jugendliche der 11. Jahrgangsstufe hatten sich für das P-Seminar angemeldet. Ziel dieses Projektes war, am Schuljahresende mit der 5. und 6. Jahrgangsstufe einen Orientierungslauf durchzuführen. Um sich das nötige Fachwissen anzueignen, hatten sich die Schüler an den TV Osterhofen gewandt. Siegfried Liebl wurde

an die Schule eingeladen und hat die Sportart Orientierungslauf im Klassenzimmer erklärt, um was es geht und was man alles dazu braucht. Vor allem benötigt man eine OL-Karte von einem Gelände in der Nähe. Deshalb kam die Anfrage an Stefan Hötzing vom TSV Natternberg, der zu dieser Zeit eine Karte am Sportgelände in Niederalteich aufnahm. Somit wurde im Herbst 2020 ein Lauf mit den Seminarteilnehmern durchgeführt, damit die Schüler sich erstmal selbst einen Eindruck verschaffen konnten, was Orientierungslauf ist und wie er funktioniert. Mit der Gruppe wurde dann vereinbart, dass Stefan Hötzing behilflich ist bei der Kartenaufnahme vom Schul- und Klostergelände. Die Schüler hatten die Vorarbeit im Gelände geleistet und anhand deren Aufnahme hat Stefan Hötzing versucht eine Karte im OMapper zu erstellen. Die Schüler waren dann in der Lage mit dem Programm Purple Pen eine Bahnlegung für den Schul-OL zu machen. Alles was für die Durchführung notwendig war, mussten sie selbstständig organisieren. Hierbei suchten sie auch Sponsoren, damit sie Medaillen für die Sieger kaufen konnten und



P-Seminar St. Gotthard
Gymnasium Niederalteich

sie wollten für alle Teilnehmer T-Shirts besorgen. Auch mussten sie im Vorfeld die Teilnehmer der 5. und 6. Klassen unterweisen, damit die Schüler am Wettkampftag wussten, was sie zu tun haben. Während der ganzen Zeit bestand ein Austausch mit den Schülern, z.B. Fragen zur Bahnlegung, zur Software oder wie das Stempelsystem zu verwenden sei. Das elektronische Stempelsystem sowie die Postenschirme zum

Markieren der Objekte für den Wettkampf wurden von beiden Vereinen zur Verfügung gestellt.

In der letzten Schulwoche vom Schuljahr 2020/21 wurde der Wettkampf durchgeführt. Gertrud Liebl und Stefan Hötzingler wurden eingeladen und hatten die Veranstaltung gespannt mitverfolgt. Die Schüler mussten sich vorher aufwärmen, angeleitet von einem Schüler aus dem

P-Seminar. Aufgewärmt ging es in Zweierteams und passenden T-Shirts auf Postenjagd durch das Schul- und Klostergelände. Der Ablauf war gut organisiert und durchgetaktet und man konnte pünktlich die Siegerehrung durchführen. Vielen Kindern hat es sichtlich Spaß gemacht diese neue Sportart kennenlernen.

Text und Foto: Stefan Hötzingler

Schmausenbuck: Ein Gelände mitten in Bayern, das seinesgleichen sucht

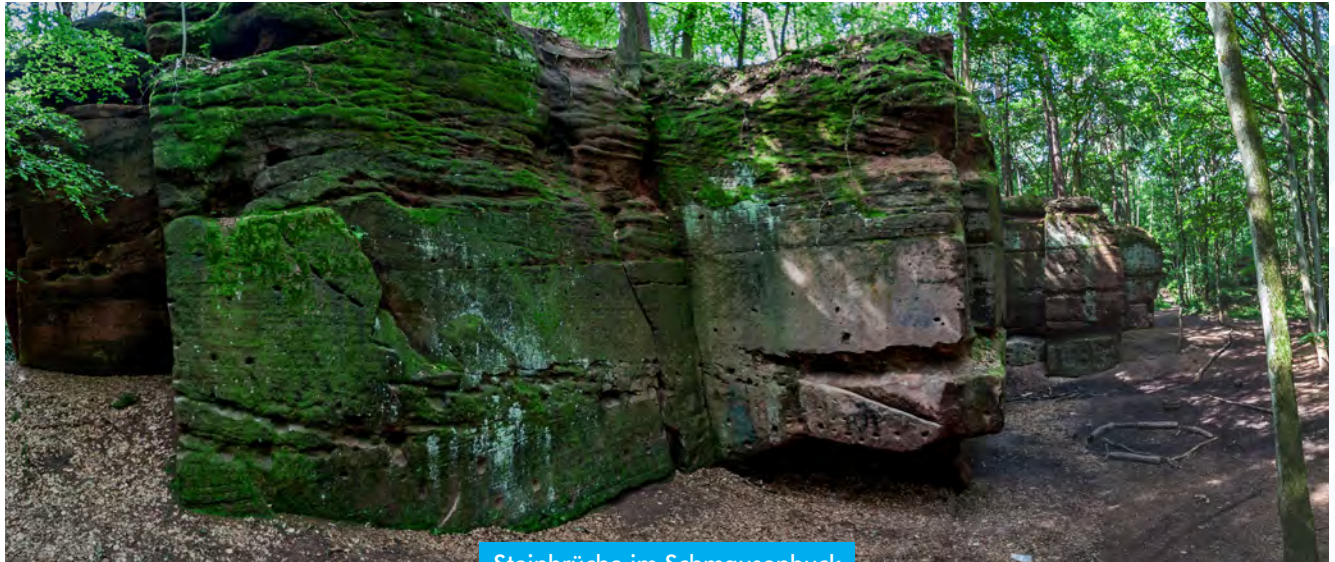
Als sich der D-Kader in intensiven Trainingslagern in Bamberg und Erlangen auf den Jugendländervergleichskampf in Fürth 1992 vorbereitete, raunten unsere Betreuer von einem Laufgelände, wie es OL-Deutschland noch nicht gesehen habe. Wir konnten nur erahnen, was da auf uns zukommen würde: Die Trainingsläufe auf der „Alten Veste“ und im „Felsenkeller“ nutzten alles aus, was die Gelände an diffizilen Höhen- und Felssystemen zu bieten hatten. Vom „Schmausenbuck“ waren wir trotzdem überrascht, aber wohl weniger als andere Länderteams. Denn mit einer großartigen Leistung katapultierte sich die bayerische Auswahl aus dem Tabellenkeller des ersten Einheitsländerkampf in Oybin 1991 (fast) ganz nach vor-

ne. In meinem Archiv habe ich nach Splintern zu diesem Laufgelände gesucht, das nach Einschätzung vieler Routiniers bis heute seinesgleichen sucht.

Entdeckt hatte das Laufgelände Günter Ott mit seinem TV 1860 Fürth, von dem mir heute eigentlich nur noch er und seine Frau Heidi in Erinnerung sind. Die Bayerncup-Datenbank weist maximal fünf aktive LäuferInnen pro Jahr aus, darunter den in den 1980ern erfolgreichen Rudolf Buchdrucker, der beim 2. Bayerncup 1986 in Ammerndorf immerhin auf den zweiten Rang in der Herren-Elite lief. Die Mammut-Veranstaltung JLVK mit 416 TeilnehmerInnen aus 17 Landesverbänden stammten Ott und der TV 1860

Fürth gemeinsam mit der Unterstützung des Landesfachausschusses und weiterer Orientierer aus dem Norden Bayerns. Auf einem alten Foto vom Start ist zum Beispiel Horst Ziesmann (Sulzbach-Rosenberg) zu sehen.

Der Schmausenbuck ist eine etwa 390 Meter hohe Erhebung am östlichen Rand von Nürnberg. Er liegt inmitten des Lorenzer Reichswaldes, an dessen Südhang der Nürnberger Tiergarten liegt. Bis in die Neuzeit wurde dort Burgsandstein abgebaut, der als Baustoff in die Stadt geliefert wurde – ein Umstand, der entscheidend zur orientierungstechnischen Attraktivität des Geländes beigetragen haben dürfte. Verewigt hat ihn der zu früh verstorbene Nürnberger



Steinbrüche im Schmausenbuck

Künstler Maximilian Kerner („Kerner’s Kombo“) in seiner Club-Hymne „Ich bin a Glubberer“:

*„Manche siggsd in Himalaya fläing,
walls häicher nimmer gäit.*

*Alle mid am Moddsdrumbuggl,
des is es Sauerstoffgerät.*

*Mim Gleddern hobbich nix am Houd,
mir langd mei Schmausenbuggl,*

*do binni bliddsschnell drundn
und hobs ned weid zum Glubb.“*

Aufgrund der komplexen Höhenstrukturen war klar, dass die Karte im Maßstab 1:10.000 gehalten sein müsste. Auf Papier nimmt das gut zehn Quadratkilometer große Gelände dann einen DIN A3-Bogen in Anspruch. Wie fast alle großen bayerischen Karten des außergewöhnlichen Jahrgangs 1992 (nur in Mitterteich kartierte Stephan Krämer selbst) wurde das Gelände von der Prager Firma „L-Mapy“ mit ihrem Mastermind Martin Lejsek kartiert. Die Karte sei, so Martin Schubert in seinem Beitrag für die OL-Nachrichten 3/92 „ein Produkt tschechoslowakischer Kartierkunst“.

Angesichts der Tatsache, dass das Laufgebiet gerade uns damals Jugendlichen als unglaublich aufregend in Erinnerung geblieben ist, erscheint es fast unromantisch, heute zu schreiben, dass er an drei Seiten von Stromtrassen begrenzt ist. Vor allem aber die nördliche Hälfte hat es in sich: Sie durchzieht ein gut einen Kilometer breites Band mit (O-Ton Martin Schubert, diesmal aus der OL-Info 2/92) „unzähligen kleinen Felswänden, Mulden und aufgelassenen Steinbrüchen“ auf einem „flachen Höhenrücken“. Vor allem die Fertigkeiten im Feinorientieren waren gefragt – dafür sorgten die von Jörg Mumme, dem Deutschen Meister von 1980, gelegten Bahnen. Dass sich die Karte Schmausenbuck im Süden in einer gepflegten Langeweile ausläuft, die in ihrer Ereignislosigkeit an den „Kraftshofer Wald“ am Flughafen erinnert, ist im Schatten dieser Eigenschaften eigentlich ganz egal.

Ein Nachteil des Schmausenbuck: Im ganzen Gelände ist keine Zielwiese vorhanden. Das bedeutet auch, dass von der Länderkampf-Staffel (und den anderen Läufen dort) keine annähernd so berauschenden Bilder in Erinnerung geblieben sind wie zum Beispiel von den Deutschen Meisterschaften in Deggendorf im Herbst 1992 (siehe OL-Info 2020). Zum Start und Ziel brauchte man immer lang – bei den Bayerischen Einzelmeisterschaften 1994, dem zweiten großen Wettkampf auf der Karte, mussten die StarterInnen zweieinhalb Kilometer durch den strömenden Regen laufen, bevor sie ihre Sportrucksäcke am Ziel abstellen konnten.

Betont haben die BerichterstatteInnen beim Jugendländerkampf 1992 vor allem die mannschaftliche Geschlossenheit des Bayern-Teams. Wirkliche Spitzenresultate gab es hingegen wenige. Eine Ausnahme war der 2. Platz von Uwe Weid in H19/20 – dem uneingeschränkten Star unserer Mannschaft. Dass Markus Klingseis vom TV Osterhofen in der hart umkämpften H17/18 auf Rang 5 lief, galt als kleine Sensation. Schnellste junge Frau war Lucie Ditych als 6. in D14.



Start JLVK 1992

Bei der Siegerehrung lobte Hans Maurer, Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, als Schirmherr der Veranstaltung für die Siegerteams bei Jugendlichen und Junioren mehrtägige Aufenthalte in Garmisch und Lauenstein aus. Die Stimmung zwischen Abendessen, Aufführungen der Bayerischen Turnerjugend und Siegerehrungen war fantastisch. Irgendwann am Abend trat schließlich Landesfachwart Ralph Meißner ans Mikrofon und verkündete den Zwischenstand in der Länderwertung. Er verlas die Reihenfolge von Platz 17 zu Platz 1 – noch heute kann ich mich daran erinnern (und während ich darüber schreibe, überfällt mich eine Gänsehaut). Das Bayern-Team fieberte bei jedem Platz mit und wurde immer lauter, weil Ralph das eine um das andere Mal statt „Bayern“ den Namen eines anderen Landesturnverbands nannte. Als er uns schließlich auf dem dritten Platz (im Vorjahr waren wir 11.!) ausrief, kannte unser Jubel keine Grenzen. Wir gingen aufgeregt ins Bett – und viele von uns wohl auch ein bisschen überfordert. Denn: So motiviert wir in die Staffel gingen, so erfolglos waren wir. Wir verspielten das Podest, aber landeten am Ende auf einem 5. Platz, den wir uns vorher nicht erträumt hätten. Für mich persönlich war das Wochenende spiegelverkehrt zum BTV-Team verlaufen. Im Einzel machte ein haarsträubender Parallelfehler alle Hoffnungen zunichte: Platz 21. Da mir meine Eltern zu Weihnachten eine Uhr geschenkt hatten, mit der ich Zwischenzeiten nehmen konnte, rechnete ich mir aus, dass es locker zu einem Top 10-Platz hätte reichen können. (Vier der ersten fünf Platzierten in H 14 sind heute noch (wieder) unterwegs: Andre Schöne, Wieland Kärger, Christian Töpfer, Markus Kautz.) Als Schlussläufer unserer H14- Staffel ging ich als 13. aussichtslos ins Rennen. Mit der achtschnellsten Zeit des Tages machte ich noch Platz um Platz gut – am Ende stand der 7. Platz. Aber als ich ins Ziel kam, herrschte schon Aufbruchstim-

mung. Auch die D14-Staffel Ditrych/Lorenz/Huth, die in den folgenden Jahren noch viele Punkte für die Länderwertung sammeln sollte, hatte einen schlechten Tag.

Weil man jenen Ehre erweisen sollte, denen Ehre gebührt, sei hier noch eine kleine Tabelle mit den Elite-Siegern der Bayerncup-Läufe im Schmausenbuck abgedruckt. Die Münchner LäuferInnen dominierten und sicherten sich fast alle möglichen Siege. (Ähnlich wie im Fußball konnten sich die einheimischen Franken allenfalls durch subtile Mittel zur Wehr setzen. In Maximilians Kerner oben angesprochener Hymne an den Club heißt es dazu übrigens: „Mei Nachbern soong ich gherrad in a Derrabie / und an jeds Münchner Audo bruns mer a weng hie.“) Zweimal kam es bei den Damen übrigens zu Sekundenentscheidungen: 1993 siegte Sabine Zimmermann zwölf Sekunden vor Toivonen (ebenfalls Grünwald), 1995 blieb sie drei Sekunden hinter Heike Neuhaus. 1997 gewannen mit Uwe Weid und Katrin Renger zwei LäuferInnen, die (zu diesem Zeitpunkt) nicht für bayerische Vereine an den Start gingen.

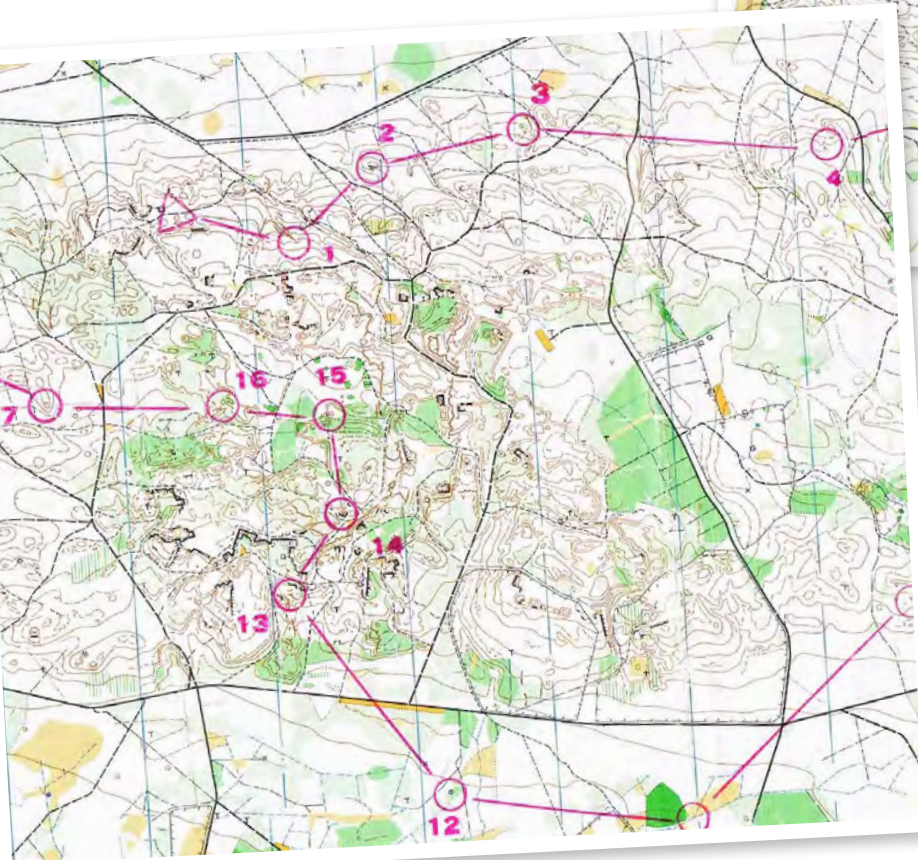
Sieger im Schmausenbuck

	Herren	Damen
1993 (BC)	Pavel Ditrych (Grünwald)	Sabine Zimmermann (Grünwald)
1994 (BEM)	Pavel Ditrych (Grünwald)	Heike Neuhaus (Grünwald)
1995 (BC)	Uwe Weid (Coburg-Neuses)	Heike Neuhaus (Grünwald)
1997 (BC)	Uwe Weid (Dresden) BC: Thomas Scheler (Wiesenfeld)	Katrin Renger (Dresden) BC: Katrin Lorenz (Grünwald)



Teamsitzung JLVK 1992
V.l.n.r.: Günter Ott, Ralph Meißner,
Christian Ufholz, Michael Schiffmann

Anlässlich der Bayerischen Einzelmeisterschaften 1994 konnte der D-Kader bei der Siegerehrung in der Turnhalle am großen Sportgelände des TV 1860 Fürth seinen damaligen Trainer Roland Vogl feiern. Er holte überraschend Bronze in der Herren-Elite – ein Erfolg, den er sieben Jahre später in Starnberg noch einmal wiederholte. Beide Male, so könnte man analysieren, kam ihm der hohe orientierungstechnische Anspruch des Laufgeländes entgegen. Es siegte Pavel Ditych, der mit fast 40 Jahren als Bundestrainer im Sommer in Kassel schon Deutscher Meister auf der Kurzstrecke geworden war. Dabei hatte er seine gesamte Nationalmannschaft hinter sich gelassen. Im Bayerncup war Peter Wiesinger indes ein harter Konkurrent, der aber wegen eines Auslandsaufenthalts im Schmausenbuck nicht starten konnte.



Last not least: Viele der Gold-Sieger von 1994 sind heute noch bei unseren Wettkämpfen unterwegs: Zwei der fünf Damen-Siegerinnen, nämlich Katrin Lorenz (damals D 15/18) und Angelika Weid (D 45) und vier der sechs Herren-Sieger, nämlich Ralph Körner (H 14), Jörg Mumme (H 35), Jürgen Schwanitz (H 45) und Georg Reischl (H 55).

Text: Michael Rödel

Fotos:

- 1) In Wikipedia (mit folgender Urheberangabe kostenlos verwendbar: „Von Derzno - Eigenes Werk, CC BY 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=27036285>)
- 2) Scan: Startimpression vom Jugendländerkampf 1992. Die meisten NachwuchsläuferInnen waren noch in ihren Vereinstrikots unterwegs. Auch der Bayerkader hatte zum ersten Mal 1993 Trikots. Sie gelten heute als legendär und werden auf dem Schwarzmarkt zu hohen Preisen gehandelt.
- 3) Teamsitzung beim JLVK 1992 unter der Leitung von Günter Ott (TV 1860 Fürth), Ralph Meißner (LFW), Christian Ufholz (stv. LFW) und Michael Schiffmann (LJFW)
- 4) Auszug aus der H17/18-Strecke vom JLVK 1992: Sieger wurde Matthias Busch aus Sachsen. Der einzige heute noch weithin bekannte Läufer, Eike Bruns, landete hinter dem besten Bayern, Markus Klingseis (siehe Text), auf Rang 6.
- 5) Auszug aus der H15/18-Strecke von der BEM im Oktober 1994: Eine der spannendsten Entscheidungen an diesem Tag fiel zwischen Matthias Söllner (TSV Pechbrunn, 1.) und Christian Platzer (TV Coburg-Neuses, 2.), die nur wenige Sekunden trennte.

Drei Thesen von Michael Rödel

stv. Vorstand des Fachgebiets OL

Entwicklung der Bahnen bei Orientierungsläufen in Bayern

Vorweg: Die Datengrundlage, auf die sich die drei Thesen zur Entwicklung der OL-Bahnen stützt, ist eingeschränkt. Sie basiert im Wesentlichen auf die Bahnen, die ich gelaufen bin. Untereinander ist sie insofern vergleichbar, als die seit 1998 ausgewerteten Bahnen jeweils anspruchsvolle Junioren/Elite/H35-Bahnen sind. Theoretisch wäre es aber möglich, dass man zu ganz anderen Ergebnissen kommen würde, würde man Juniorinnen/Elite/D35-Bahnen vergleichen – oder D14-Bahnen oder Senioren-Bahnen. Theoretisch. Hier die Thesen:

Grün, Grün, Grün sind alle meine Kleider!

These 1: Der Wald wird grüner, die Bahnen aber noch mehr

Der Wald sieht heute anders aus als vor 20 oder 30 Jahren. Das gilt einerseits insbesondere für Flächen mit Dürreschäden und Käferbefall. Andererseits hat sich aber auch die Art des Wirtschaftens im Wald verändert. Beides trägt dazu bei, dass der Anteil grüner Flächen auf OL-Karten steigt. Daraus folgt fast logisch, dass die gelegten Bahnen zunehmend durch „grünes“ Waldgebiet führen.

Doch der Anteil dickichtbezogener Laufstrecken und Orientierungsaufgaben ist überproportional zum Anteil grüner Flächen gestiegen. Während es vor über einem Jahrzehnt auf den Bahnen üblich war, Dickichte und schwer belaufbares Terrain als Routenwahlhindernis zu nutzen, wurden darin nur selten Posten gesetzt (ca. 10%-20% auf den von mir ausgewerteten Laufstrecken). Bei den im Vergleich ausgewerteten Strecken 2018-2021 waren es vereinzelt bis zu 70% der Posten.



Achtung Grünzone

Nutzen wir die Autobahn!

These 2: Immer häufiger führen lange Routen über breite Forstwege

Das Beispiel mag plakativ sein und es ist sicher nicht repräsentativ. Als ich 1998 in der „Schatzgrube“ die H17/20-Strecke gelaufen bin (identisch mit der H35), musste ich dabei rund 300 Meter auf einem breiten Forstweg – den wir gerne mal als „Autobahn“ bezeichnen – zurücklegen. Bei den Bayerischen Einzelmeisterschaften 2021 im selben Gebiet waren es fast 3 Kilometer.

Nach dem Lauf kam mir das zuerst normal vor. Doch die Durchsicht meiner Ordner zeigt: Die Kilometeranzahl der langen Überführungspassagen über Forstwege hat zugenommen. Allerdings im Mittel nicht so deutlich wie in diesem plakativen Beispiel. Bei einer differenzierteren Auswertung wäre natürlich noch zu unterscheiden, ob damit Routenwahlherausforderungen verbunden sind (ob z. B. eine Alternative abseits des Forstwegs existiert) oder nicht.

Und am Ende gewinnen immer die Deutschen!

These 3: Wir haben drei verschiedene Disziplinen, aber meist die gleichen SiegerInnen

Als ich 2019 fürs OLI über das Neuseser Bayerncup-Wochenende mit Langdistanz und Sprint-BM berichtet habe, ist mir bei der Auswertung aufgefallen, dass es in vielen Klassen die gleichen Zieleinläufe gab. In einer gewissen Weise ist das auch schlüssig: Die Langdistanz fordert den Läufer in uns und die Kurzdistanz auch, nur ein klein wenig anders.

Beim Vergleich der Bahnlängen von 2005 bis heute zeigt sich zudem, dass die Mitteldistanz ein ganzes Stück länger geworden ist. Das heißt, dass auch die Mitteldistanz den Läufer in uns noch etwas mehr fordert. Wir waren als Sportart also ähnlich erfolgreich wie der Biathlon: Es gibt viele Disziplinen, aber bei allen sind die Anforderungen doch irgendwie sehr ähnlich.

Und ein Vorschlag...

Wäre es nicht interessant, die Kurzdistanz noch schneller zu machen, damit sie sich deutlicher unterscheidet von Mittel- und Langdistanz? Und: Sollten wir bei der Mitteldistanz nicht wieder stärker auf flexible und interessante Orientierungsherausforderungen setzen als auf die Distanz? Wir müssten über diese Fragen diskutieren.

Text: Michael Rödel

Foto: Webseite Wien-O-Challenge

Vorstandswahl erstmals per Videokonferenz

In den letzten Jahren fand die jährlich Mitgliederversammlung des Fördervereins OL Bayern e.V. in Anschluss an die BTV-Fachausschusssitzung am jeweiligen Ort statt. Das garantierte eine Teilnahme von genügend Mitgliedern und minderte den Aufwand für alle Beteiligten. Da die Fachausschusssitzung in diesem Jahr wegen Corona nur virtuell unter Assistenz der BTV-Geschäftsstelle durchgeführt wurde, konnte sich der Förderverein nicht anschließen. Die frühere Variante mit einer Sitzung im Rahmen eines Bayerncup-Wochenendes konnte leider auch nicht stattfinden, da bei den Läufen – wiederum Corona-bedingt – keine Infrastruktur vorhanden war. Eine separate Anwesenheitssitzung wäre wohl mangels Beteiligung gescheitert. Folglich wurde am 28. November erstmals eine Videokonferenz angesetzt.



Ein Gruppenbild zur Illustration dieses Berichts gibt es aus nachvollziehbaren Gründen natürlich nicht. Deshalb möchte ich einmal die Gelegenheit nutzen, den Blick auf unseren Kassier Veikko zu richten, der ziemlich geräuschlos die in einem Förderverein besonders wichtige Funktion verrichtet. Förderung ist unmittelbar mit Fördermitteln und folglich mit Geld verbunden. Mit der Verwaltung der Finanzen ist Veikko zweifelsfrei der am meisten Beschäftigte neben dem Vorsitzenden. Diese Auffassung können sicher auch die anderen Vorstandsmitglieder teilen. Veikko hat ein handliches Buchführungssystem angelegt und managt die Einnahmen und Ausgaben extrem zuverlässig. Dies bestätigen ihm auch die Kassenprüfer seit nunmehr acht Jahren. Ich freue mich mit ihm Hand in Hand weiterarbeiten zu können.

Letztlich trafen sich dazu 18 Mitglieder, was sich in der Größenordnung der letzten Präsenzsitzungen bewegte. So konnte satzungsgemäß zum dritten Mal in der jungen Vereinsgeschichte die Vorstandswahl als Kernpunkt der Mitgliederversammlung durchgeführt werden.

Im Ergebnis gab es keine großen Veränderungen:

- 1. Vorsitzender:** Ralph Meißner (unverändert)
- 2. Vorsitzende:** Karin Vogl (unverändert)
- Kassier:** Veikko Baath (unverändert)
- Schrittführerin:** Andrea Schultze (bisher Beisitzerin)
- Beisitzer:** Stephan Krämer (unverändert)
- Beisitzer:** Josef Kümpfbeck (bisher Schrittführer)
- Beisitzerin:** Petra Weber (neu)

Ausgeschieden aus dem Gremium ist Birgit Spangenberg (Beisitzerin), die uns aber weiterhin an unserem Vereinssitz in Bernhardswald unterstützt mit der Verwaltung des Briefkastens.

Als Kassenprüfer wiedergewählt wurden Stefan Kirsch und Roland Vogl.

Als Vorsitzender bedanke ich mich herzlich für das Vertrauen. Ich war gerne dazu bereit weiterzumachen, weil ich auf eine sehr gute Zusammenarbeit mit allen Vorstandsmitgliedern zurückblicken kann, wofür ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanke. Auch die positiven Rückmeldungen über unsere Vereinsarbeit aus dem Kreis der bayerischen OL'er motivieren weiterhin die uns anvertrauten Aufgaben wahrzunehmen.



Veikko Baath - Top im Wald und als Kassier

Text: Ralph Meißner

Foto: Bildarchiv BTV-FAOL

Der Wolpi-Pokal geht an Valerio Casanova und das ARGE-ALP-Team Bayern



Das ArgeAlp-Team 2021

Am 05. September war es endlich so weit: Die Verleihung des Wolpi-Pokals konnte im Rahmen der Bayerischen Meisterschaften im Sprint-OL in Plattling stattfinden. Erfreulich war dabei, dass Ralph Meißner als Vorsitzender des Förderverein OL Bayern die Übergabe des Wolpertingers, der Urkunde und einer kleinen Förderprämie im Gegensatz zum Vorjahr persönlich vor den anwesenden Sportlern bei schönstem Wetter vornehmen konnte, weil dies unter Einhaltung der Corona-Schutzregeln problemlos möglich war. Die vom BTV besonders angemahnten Abstände und Hygienemaßnahmen waren jederzeit sichergestellt.

Die Entscheidung der Verantwortlichen fiel auf Valerio Casanova und das ARGE-ALP-Team, was großen zustimmenden Beifall auslöste. Valerio ist seit 2012 Teamchef der ARGE-ALP-Mannschaft Bayern und organisierte dabei mit großem Engagement Fahrt, Übernachtung und Verpflegung für alle Teilnehmer. Er zeichnete sich verantwortlich für die Mannschaftsaufstellung und erreichte mit dem Team in diesem Wettbewerb mit hochkarätiger internationaler Besetzung aus Italien, Österreich, Deutschland und der Schweiz gute Ergebnisse, dabei 2018 sogar den 3. Platz in der Regionwertung.

Eine besondere Herausforderung war dabei auch, dass er jeweils zahlenmäßig sehr große Teams betreute (ca. 50 bis 70 Sportler), was auch eine hohe Flexibilität bei An-, Ab- und Ummeldungen erforderte. Mit seinem persönlichen Einsatz und dem Team Bayern trug er signifikant zur Steigerung des internationalen Bekanntheitsgrades des bayerischen OLs und der Stärkung des Teamgeistes im bayerischen OL bei. Zudem leistete er mit der Maßnahme einen wertvollen Beitrag für die bayerischen Nachwuchskader.



Valerio Casanova mit dem Wolpi

Dies sollte alle ARGE-ALP-Fans bereits für das nächste Event einen Monat später, dem "Heimspiel" in Hetzenbach nordöstlich von Regensburg, zusätzlich motivieren. Und das tat es dann auch, denn das Team Bayern eroberte nach einem harten Duell mit Tessin und sehr großem Vorsprung auf die anderen 8 Mannschaften einen stolzen 2. Platz mit vielen Siegen und Podestplätzen im Einzellauf und dem Staffellauf (siehe gesonderten Bericht).

Text: Ralph Meißner
Fotos: Britta Meißner und
Fotoarchiv BTV-FAOL

Coronahilfen für Vereine wieder Schwerpunkt bei den Fördermitteln

Es gibt auch Fördermittel abseits von Corona. Die OL-Gruppe des TSV Natternberg wagte sich erstmals an die Ausrichtung eines Bayerncuplaufes heran. Und es wurde ein Gewinn für den bayerischen OL endlich einmal wieder einen neuen Ausrichter für einen Lauf auf Landesebene in seinen Reihen zu haben. Damit es für die Natternberger aber kein Verlust wird angesichts der Notwendigkeit, ihr OL-Equipment mit zusätzlichen Aufwendungen zu erweitern - z.B. Erwerb von Lizenzen für Software - gab es einen Zuschuss von Seiten des Fördervereins.

Ansonsten hatte die Vorstandschaft des Fördervereins OL Bayern beschlossen, auch in der Saison 2021 für die Ausrichter von Bayerischen Meisterschaften und Bayerncupläufen wieder einen pauschalen finanziellen Verlustausgleich wegen der Corona-bedingten Rahmenbedingungen auszus zahlen. Es war abzusehen, dass auf Basis der vor-

gegebenen Hygienekonzepte ein erhöhter Aufwand entstehen wird und es auf den Zielwiesen wieder keine Einnahmen mit Verzehrangeboten geben wird. Die Vergabe der Mittel erfolgte antragslos und die Zuweisung wurde nach Durchführung der jeweiligen Veranstaltung veranlasst.



Kuchenbuffet des SV Mietraching 2018

Nun ist Corona vorbei und es bedarf künftig keiner Hilfen mehr --- so zumindest waren die Vorstellungen in meinem Kopf. Und wo stehen wir jetzt? Gefühlt dort, wo wir vor einem Jahr standen. Wer heute noch Prognosen für den weiteren Verlauf der Pandemie wagt, müsste ein Hellseher sein. Ich erkenne auch keine verlässliche Prognosefähigkeit bei den Experten. Für mich wirkt das schon irgendwie surreal – und deswegen versuche ich jetzt auch nicht über die Situation in der Saison 2022 zu spekulieren. Aber von Kaffee und Kuchen auf der Zielwiese darf ich weiter träumen ...

Text: Ralph Meißner

Foto: Bavarian-O-Tour 2018

Vorschau OL-Termine 2022

Landestermine 2022

18.06.	Bay. Meisterschaften Lang-OL & 1. BC	München	OC München
19.06.	2. BC (Mitteldistanz)	München	OC München
17.07.	Bay. Meisterschaften Sprint & 3. BC	Pfaffenhofen	TSV Jetzendorf
31.07.	4. BC (Sprintdistanz)	Viechtach	SV Mietraching
10.09.	Bay. Meisterschaften Mittel-OL & 5. BC	Selb	TV Coburg-Neuses
11.09.	6. BC (Langdistanz)	Selb	TV Coburg-Neuses
22.10.	Bay. Staffelmeisterschaften	Burglengenfeld	OLG Regensburg
23.10.	7. BC (Mitteldistanz)	Burglengenfeld	OLG Regensburg

Int. Termine in Bayern 2022

16.-19.06.	Alpe-Adria-Cup	München	OC München
30.07.-03.08.	Bavarian Forest 5 Days	Bodenmais	Endspurt Events GmbH
04.-07.08.	Biathlon-OL WM (BWOC)	Arber	DVBOL

Das war das OLI mit dem sportlichen
Rückblick auf die OL-Saison 2021.

Wir hoffen Ihr hattet Freude am Lesen und
wünschen allen ein erfolgreiches und gesundes
Jahr 2022!

